

3.

# Statistische Mitteilungen

betreffend den

## Kanton Zürich.

---

Heft 98.

---

Herausgegeben

vom

Kantonalen statistischen Bureau.

---

Die Hauptergebnisse der Gemeindefinanzstatistik  
von 1879—1906.

---



WINTERTHUR.

Buchdruckerei Geschwister Ziegler.

1909.

/



# Publikationen des kantonalen statistischen Bureaus.

## Heft

1. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1867.
2. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1868.
3. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1869.
4. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1870.
5. Die Volkszählung im Kanton Zürich vom 1. Dezember 1870 mit alphabetischem Ortsverzeichnis.
6. Statistik der Berufsarten des Kantons Zürich nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1870.
7. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1871.
8. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1872.
9. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1873.
10. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1874.
11. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1875.
12. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1876.
13. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1877.
14. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1878.
15. Statistische Beilage z. Rechenschaftsbericht des Regierungsrates 1878.  
Inhalt: 1. Gemeindefinanzstatistik 1877. 2. Landwirtschaftliche Statistik 1878. 3. Statistik der Obstbäume nach der Zählung in den Jahren 1877 und 1878. 4. Statistischer Jahresbericht der Direktion des Erziehungswesens im Schuljahr 1878/79. 5. Statistik der Geburten, Todesfälle und Trauungen 1878.
16. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1879.
17. Statistische Beilage z. Rechenschaftsbericht des Regierungsrates 1879.  
Inhalt: 1. Landwirtschaftliche Statistik 1879. 2. Gemeindefinanzstatistik 1878. 3. Statistik der Geburten, Todesfälle und Trauungen 1879. 4. Gemeindefinanzstatistik 1879. 5. Monatliche und jährliche Niederschlagsmengen auf den zürcherischen Regenstationen 1878 und 1879 mit Kärtchen.
18. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1880.
19. Statistische Beilage z. Rechenschaftsbericht des Regierungsrates 1880.  
Inhalt: 1. Landwirtschaftliche Statistik 1880. 2. Statistik der Geburten, Todesfälle und Trauungen 1880. 3. Gemeindefinanzstatistik 1880.
20. Die Volkszählung im Kanton Zürich vom 1. Dezember 1880.
21. Berufs-Statistik. Die Bevölkerung des Kantons Zürich nach ihren Berufsarten auf Grund der Volkszählung vom 1. Dezember 1880.
22. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1881.
23. Statistische Beilage z. Rechenschaftsbericht des Regierungsrates 1881.  
Inhalt: 1. Landwirtschaftliche Statistik 1881. 2. Statistik der Geburten, Todesfälle und Trauungen 1881. 3. Statistik der Berufsarten der Bevölkerung des Kantons Zürich 1880. 4. Statistik der gegenseitigen Hilfsgesellschaften und Krankenvereine im Kanton Zürich 1880. 5. Gemeindefinanzstatistik 1881.
24. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1882.
25. Statistische Beilage z. Rechenschaftsbericht des Regierungsrates 1882.  
Inhalt: 1. Landwirtschaftliche Statistik 1882. 2. Statistik der Geburten, Todesfälle und Trauungen 1882. 3. Gemeindefinanzstatistik 1882. 4. Statistik der Sparkassen im Kanton Zürich 1882.
26. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1883.

(Fortsetzung auf Seite 3 des Umschlags.)



# Statistische Mitteilungen

betreffend den

Kanton Zürich.

---

Heft 98.

---

Herausgegeben

vom

Kantonalen statistischen Bureau.

---

Die Hauptergebnisse der Gemeindefinanzstatistik  
von 1879—1906.

---

WINTERTHUR.

Buchdruckerei Geschwister Ziegler.

1909.

C. 445  
H9







# Inhalt.

Vorwort . . . . .	Seite 7
-------------------	------------

## Text-Teil.

### Erster Abschnitt: Der Finanzbedarf.

1. Allgemeines . . . . .	9
2. Der Finanzbedarf der politischen Gemeinden . . . . .	14
3. " " " Zivilgemeinden . . . . .	20
4. Die Ausgaben der Bürger- und Nutzungsgüter . . . . .	21
5. Der Finanzbedarf der Kirchgemeinden . . . . .	22
6. " " " Armengemeinden . . . . .	25
7. " " " Primarschulgemeinden . . . . .	31
8. " " " Sekundarschulgemeinden . . . . .	35

### Zweiter Abschnitt: Die Einnahmen.

#### A. Überblick über sämtliche Finanzquellen.

1. Allgemeines . . . . .	39
2. Die Einnahmen der politischen Gemeinden . . . . .	40
3. " " " Zivilgemeinden . . . . .	49
4. " " " Bürger- und Nutzungsgüter . . . . .	51
5. " " " Kirchgemeinden . . . . .	52
6. " " " Armengemeinden . . . . .	54
7. " " " Primarschulgemeinden . . . . .	56
8. " " " Sekundarschulgemeinden . . . . .	58

#### B. Die Gemeindesteuern im besonderen.

1. Das Steuerkapital . . . . .	60
2. Der Steuerfuß . . . . .	65



## Dritter Abschnitt: Das Gemeindevermögen.

	Seite
1. Die Aktiven . . . . .	76
2. Die Passiven . . . . .	80
3. Das Nettovermögen . . . . .	82
4. Das Stammgut . . . . .	85

---

**Tabellarischer Teil.**

## Tabelle

1. Gemeindeausgaben 1879—1906 . . . . .	87
2. Städte und Landgemeinden nach ihren Ausgaben 1879—1905 . . . . .	88
3. Prozentuale Verteilung der Ausgaben auf die Gemeindekategorien . . . . .	88
4. Die hauptsächlichsten Ausgaben der politischen Gemeinden 1877—1906 . . . . .	89
5. Die politischen Gemeinden zu Stadt und Land nach ihren Ausgaben 1879—1905 . . . . .	90
6. Hauptsächlichste Ausgaben der politischen Gemeinden im Jahresdurchschnitt . . . . .	90
7. Die hauptsächlichsten Ausgaben der Zivilgemeinden 1879—1906 . . . . .	91
8. Hauptsächlichste Ausgaben der Zivilgemeinden im Jahresdurchschnitt . . . . .	92
9. Die Ausgaben der Bürger- und Nutzungsgüter 1879—1906 . . . . .	92
10. Die hauptsächlichsten Ausgaben der Kirchgemeinden von 1879 bis 1906 . . . . .	93
11. Städtische und ländliche Kirchgemeinden nach ihren Ausgaben 1879—1905 . . . . .	94
12. Durchschnittliche Jahresausgaben der protestantischen Kirchgemeinden . . . . .	94
13. Durchschnittliche Jahresausgaben der kath. Kirchgemeinden . . . . .	95
14. Die hauptsächlichsten Ausgaben der Kirchgemeinden im Jahresdurchschnitt . . . . .	95
15. Gesamtausgaben der Armengemeinden 1866—1906 . . . . .	96
16. Verteilung der Armenausgaben auf die Städte und Landgemeinden . . . . .	96
17. Die hauptsächlichsten Ausgaben der Armengemeinden 1884—1906 . . . . .	97
18. Die hauptsächlichsten Ausgaben der Armengemeinden im Jahresdurchschnitt . . . . .	97
19. Die Armenunterstützungs-Verhältnisse im Kanton Zürich 1836 bis 1906 nach den einzelnen Jahren . . . . .	98 u. 99
20. Die hauptsächlichsten Ausgaben der Primarschulgemeinden 1879—1906 . . . . .	100
20a. Die Primarschulgemeinden zu Stadt und Land nach ihren Ausgaben 1879—1905 . . . . .	101



Tabelle	Seite
21. Die hauptsächlichsten Ausgaben der Land-Primarschulgemeinden im Jahresdurchschnitt . . . . .	101
22. Die hauptsächlichsten Ausgaben der Primarschulgemeinde Winterthur im Jahresdurchschnitt . . . . .	102
23. Ausgaben der Sekundarschulgemeinden (exkl. Zürich) 1879—1906	102
24. Die Ausgaben der Sekundarschulgemeinde Winterthur 1879—1906	103
25. Die Ausgaben der Land-Sekundarschulgemeinden 1879—1906 .	104
26. Die hauptsächlichsten Jahresausgaben der Sekundarschulgemeinde Winterthur im Jahresdurchschnitt . . . . .	105
27. Die hauptsächlichsten Ausgaben der Land-Sekundarschulgemeinden im Jahresdurchschnitt . . . . .	105
28. Die Gesamteinnahmen der Gemeinden 1880—1906 im ganzen und nach ihrer Zusammensetzung . . . . .	106
29. Die Gesamteinnahmen der Gemeinden nach ihrer Zusammensetzung im Jahresdurchschnitt . . . . .	106
30. Die Einnahmen der politischen Gemeinden 1879—1906 . . .	107
31. Die Einnahmequellen der politischen Gemeinden 1886—1905 (Bezirksweise Übersicht) . . . . .	108 u. 109
32. Die Einnahmequellen der politischen Gemeinden 1886—1905 (Kantonsweise Übersicht) . . . . .	109
33. Die hauptsächlichsten Einnahmen der Zivilgemeinden 1879—1906	110
34. Die hauptsächlichsten Einnahmen der Zivilgemeinden im Jahresdurchschnitt . . . . .	110
35. Bezirksweise Übersicht über die Finanzquellen der Zivilgemeinden	111
36. Die Einnahmen der Bürger- und Nutzungsgüter 1879—1906 .	112
37. Die Einnahmen der Kirchengemeinden 1879—1906 . . . . .	113
38. Die hauptsächlichsten Einnahmen der Kirchengemeinden im Jahresdurchschnitt . . . . .	113
39. Bezirksweise Übersicht über die Finanzquellen der Kirchengemeinden im Durchschnitt der Jahrfünfte 1886/1890 und 1901/1905 .	114
40. Die Einnahmen der Armengemeinden 1879—1906 . . . . .	115
41. Die hauptsächlichsten Einnahmequellen der Armengemeinden im Jahresdurchschnitt . . . . .	115
42. Bezirksweise Übersicht über die Finanzquellen der Armengemeinden im Durchschnitt der Jahrfünfte 1886/1890 und 1901/1905 .	116
43. Die Einnahmequellen der Primarschulgemeinden 1879—1906 (exkl. die Städte Zürich und Winterthur) . . . . .	117
44. Die Einnahmequellen der Primarschulgemeinden (exkl. die Städte Zürich und Winterthur) im Jahresdurchschnitt . . . . .	117
45. Bezirksweise Übersicht der Einnahmequellen der Primarschulgemeinden (exkl. die Städte Zürich und Winterthur) im Durchschnitt der Jahrfünfte 1886/1890 und 1901/1905 . . . . .	118
46. Die Einnahmequellen der Sekundarschulgemeinden 1879—1906	119



Tabelle	Seite
47. Die Einnahmequellen der Sekundarschulgemeinden im Jahresdurchschnitt . . . . .	119
48. Bezirksweise Übersicht der Einnahmequellen der Sekundarschulgemeinden im Durchschnitt der Jahrfünfte 1886/1890 u. 1901/1905	120
49. Übersicht über das Steuerkapital der politischen Gemeinden .	121
50. Steuerkapital der politischen Gemeinden, berechnet auf den Kopf der Wohnbevölkerung . . . . .	121
51. Durchschnittssteuerfuß der politischen Gemeinden (Bezirksweise Übersicht)	122 u. 123
52.       "       "       Zivilgemeinden do.	122 u. 123
53.       "       "       Kirchgemeinden do.	124
54.       "       "       Armengemeinden do.	125
55.       "       "       Schulgemeinden do.	126 u. 127
56. Gesamtdurchschnittssteuerfuß der Belastungskreise (Bezirksweise Übersicht) . . . . .	126 u. 127
57. Durchschnittssteuerfuß der verschiedenen Güter (Kantonsweise Übersicht) . . . . .	128 u. 129
58. Bewegung des Steuerfußes der Gemeinden des Kantons Zürich von 1880/1885 auf 1901/1906 . . . . .	130
59. Übersicht über das Bruttovermögen der verschiedenen Güter .	131
60. Die Aktiven der verschiedenen Güter . . . . .	132
61. Die hauptsächlichsten realisierbaren Aktiven . . . . .	133
62. Übersicht über die Passiven der verschiedenen Güter . . . . .	134
63. Übersicht über das Prozentverhältnis der Passiven zum Bruttovermögen . . . . .	135
64. Übersicht über das Nettovermögen der verschiedenen Güter .	136
65. Die Stammgüter der politischen Gemeinden . . . . .	137
66.       "       "       Zivilgemeinden (exkl. Nutzungs- u. Bürgergüter) . . . . .	137
67.       "       "       Nutzungs- und Bürgergüter . . . . .	137
68.       "       "       Kirchgemeinden . . . . .	138
69.       "       "       Armengemeinden . . . . .	138
70.       "       "       Primarschulgemeinden . . . . .	138
71.       "       "       Sekundarschulgemeinden . . . . .	139



## Vorwort.

In dem Bericht der kantonsrätlichen Kommission für die Prüfung des Rechenschaftsberichtes des Regierungsrates für das Jahr 1906 vom 1. November 1907 findet sich im Abschnitt über die Direktion des Innern folgender Passus:

„Zum Aufsehen mahnen nicht nur deren (der Bezirksräte) Bemerkungen über Nichtinnehaltung der Amortisationspläne der Stammgutdefizite (pag. 305, g.), sondern auch diejenigen über das stete Anwachsen der Gemeindelasten (pag. 305, h). Die Kommission macht die Anregung, es möchte vom statistischen Amt durch eine über mehrere Jahrzehnte sich erstreckende Vergleichung diese Verschlechterung der Gemeindefinanzen festgestellt werden. Die genaue Erkenntnis dieser Verhältnisse und eine einläßliche Diskussion über ihre Ursachen und die Mittel zur Abhilfe auf Grund dieser Statistik wird eine nicht zu umgehende Pflicht des Kantonsrates sein und zugleich eine Grundlage zur erspriesslichen Beratung des Steuergesetzes.“ (Amtsblatt 1907, Seite 829).

Die Anregung der Kommission wurde im Kantonsrate vom Direktor des Innern entgegengenommen und das statistische Bureau machte sich im Sommer 1908 an die Arbeit. Es zeigte sich indessen bald, daß das in den bisher erschienenen Jahrgängen der „Gemeindefinanzstatistik“ enthaltene Material nicht durchweg ohne weiteres verwendet werden konnte, sondern daß an ihm, da die Art der Erhebung und Verarbeitung mit Bezug auf einzelne Materien zum Teil wiederholt geändert worden war, allerlei Umrechnungen vorzunehmen waren. So wurden z. B. die Ausgaben für Schuldentilgung in den Landgemeinden eine Zeitlang unter die Korrentausgaben gerechnet, vorher und nachher dagegen nicht. Die Schulausgaben und Schuleinnahmen der Stadt Winterthur figurirten vor dem Jahre 1893 sowohl unter den Ausgaben und Einnahmen der politischen Gemeinden, als auch unter denjenigen der Schulgemeinden, vor 1893 an dagegen nur noch unter den letzteren. Die Beseitigung



all' dieser Inkongruenzen bewirkte, daß die im nachstehenden enthaltenen Ziffern für einzelne Jahre von den entsprechenden Zahlen der betreffenden Jahrgänge der „Gemeindefinanzstatistik“ ganz wesentlich abweichen.

Bei der Betrachtung der einzelnen Teile des Gemeindehaushaltes ergab sich so ziemlich überall die Notwendigkeit, den Einfluß der Städte Zürich und Winterthur festzustellen, um auf diese Weise sonst unvermeidliche Trugschlüsse zu vermeiden. Auch diese Vorsichtsmaßregel bedingte die Durchführung zeitraubender Umrechnungen.

Auf bezirkweise Darstellungen wurde überall dort eingegangen, wo die Wichtigkeit des Gegenstandes es erforderte. Auf gemeindeweise Uebersichten mußte natürlich verzichtet werden, da sonst die Arbeit einen übermäßigen Umfang angenommen hätte und für die Verwendung zu den von der kantonsrätlichen Kommission genannten Zwecken nicht mehr rechtzeitig hätte beendet werden können.

Zürich, im Januar 1909.

**Das kantonale statistische Bureau.**



# I. Abschnitt: Der Finanzbedarf.

## 1. Allgemeines.

Den Gesamtbetrag der Gemeindeausgaben finden wir erstmals in der Gemeindefinanzstatistik pro 1879 verzeichnet. Die sämtlichen Gemeindeabteilungen (politische Gemeinden, Zivil-, Armen-, Kirch- und Schulgemeinden, exklusive Stiftungs- und Separatgüter\* machten in der Zeit von 1879—1906 folgenden Aufwand:

### Gemeindeausgaben 1879—1906.

Jahr	Fr.	Jahr	Fr.
1879	11,323,440. —	1893	18,811,956. —
1880	11,308,038. —	1894	20,221,701. —
1881	11,016,809. —	1895	19,970,293. —
1882	11,890,277. —	1896	23,082,536. —
1883	11,181,057. —	1897	24,855,832. —
1884	11,492,149. —	1898	28,263,644. —
1885	10,977,500. —	1899	29,998,377. —
1886	12,075,307. —	1900	30,457,432. —
1887	12,197,657. —	1901	28,614,923. —
1888	12,302,108. —	1902	28,208,753. —
1889	13,718,936. —	1903	28,890,930. —
1890	13,468,094. —	1904	29,412,766. —
1891	17,077,326. —	1905	29,044,952. —
1892	16,590,049. —	1906	30,648,499. —

Zum Verständnis dieser Ziffern muß bemerkt werden, daß in ihnen, abgesehen von den Städten Zürich und Winterthur, die Ausgaben für Schuldentilgung nicht enthalten sind. Das amtliche Rechnungsformular rechnet zwar auch diese Aufwen-

\* Das stadtzürcherische Nutzungsgut ist seit der Vereinigung mit den Ausgemeinden eine Stiftung. Es wurde daher auch für die Zeit vor 1893 nicht in die Ausgabensumme der politischen Gemeinde einbezogen.



dungen unter die Korrentausgaben, allein die statistische Verarbeitung hat mit einer kurzen Unterbrechung (1885 und 1886) es vorgezogen, die Ausgaben für Schuldentilgung den eigentlichen Betriebsausgaben als besondere Kategorie gegenüberzustellen. Nur so war es nämlich möglich, zu verhüten, daß die durch Veräußerung von Aktiven finanzierten Tilgungsoperationen (bei welchen die veräußerten Objekte der Korrentrechnung ja nicht in Einnahme gebracht wurden) den Abschluß der Betriebsrechnung viel ungünstiger erscheinen ließen, als er tatsächlich war.

Der jährliche Finanzbedarf der Gemeinden ist von 11,3 Millionen Franken im Jahre 1879 auf 30,6 Millionen Franken im Jahre 1906 gestiegen, hat sich also innerhalb eines Vierteljahrhunderts nahezu verdreifacht. Trotz mancherlei Schwankungen innerhalb kurzer Zeiträume läßt sich an der oben mitgeteilten Zahlenreihe doch deutlich der enge Zusammenhang zwischen allgemeiner Wirtschaftslage und öffentlichen Finanzen beobachten: Während der 1880er Jahre findet nur eine sehr langsame, von häufigen Rückfällen unterbrochene Zunahme der Gemeindeausgaben statt — getreu der damaligen bekanntlich wenig günstigen wirtschaftlichen Situation. Im Jahre 1888 steht der Gesamtbetrag der Gemeindeausgaben nicht einmal 1 Million Franken über dem Bedarf des Jahres 1879. Von 1893 an hebt entsprechend der damaligen günstigen Konjunktur eine lebhafte Entwicklung der Gemeindefinanzen an, fast jeder Rechnungsabschluß zeigt eine bedeutende Steigerung des Aufwandes und in 7 Jahren wächst derselbe von 18,8 Millionen Franken auf 30,4 Millionen Franken an. Die scharfe volkswirtschaftliche Depression, die zu Beginn des laufenden Jahrhunderts sich fühlbar machte, zeigt sich auch sofort in ihrer Wirkung auf die Gemeindefinanzen: im Jahre 1901 ist der Aufwand schon auf 28,6 Millionen Franken gefallen und hat erst im Jahre 1906 die Höhe, die er im Jahre 1900 erreicht hatte, wieder überschritten.

Auf den Kopf der Wohnbevölkerung berechnet belief sich der Aufwand der zürcherischen Gemeinden — wir beschränken uns im Interesse zuverlässiger Berechnung auf die Volkszählungsjahre — auf folgende Beträge:

Jahr	Ausgaben pro Kopf
1880	Fr. 35. 77
1888	„ 36. 48
1900	„ 63. 40



Die wichtigste Frage, die sich an die Konstatierung dieser Tatsache anschließt, ist natürlich die, in welcher Weise die Entwicklung der Stadt Zürich und in zweiter Linie auch die der Stadt Winterthur zur Entstehung dieses Resultates beigetragen haben. Ist die in den letzten 25 Jahren eingetretene Steigerung des Gesamtaufwandes im wesentlichen nur eine Folge des Bevölkerungszuwachses und der Erweiterung des Aufgabenkreises jener zwei Städte oder sind auch die Landgemeinden in verhältnismäßig ähnlichem Tempo gefolgt? Tabelle 2 gibt auf diese Frage die Antwort. Wir ersehen aus derselben zunächst, daß die Stadt Zürich und die im Jahre 1893 mit ihr vereinigten Ausgemeinden in der Periode 1879/1885 eine durchschnittliche Jahresausgabe von nur 4,7 Millionen Franken hatten und daß auch in der Periode 1886/1890 der Aufwand erst 5,7 Millionen Franken erreichte. Das Jahrfünft, in das die Vereinigung fiel (1891/1895), zeigt bereits 9,9 Millionen Franken an Ausgaben und im folgenden Jahrfünft (1896/1900) tritt eine Steigerung auf den Betrag von 15,6 Millionen Franken jährliche Ausgabe ein. Auf diesen gewaltigen Aufschwung folgt eine gewisse Ernüchterung, die sich auch in der verhältnismäßig geringfügigen Ausgabenvermehrung von zirka 0,9 Millionen Franken ausdrückt. Innerhalb der 27jährigen Beobachtungsperiode hat sich also der Finanzbedarf von Zürich und Ausgemeinden mehr als verdreifacht.

Hinter dieser Entwicklung steht diejenige von Winterthur erheblich zurück. Von 1,3 Millionen Franken in der Periode 1879/1885 ist sein durchschnittliches Jahresbudget auf 2,6 Millionen Franken im Jahrfünft 1901/1905 gestiegen, hat sich also nur verdoppelt. Ganz ähnlich verhält es sich mit den Landgemeinden. Hier erreicht der durchschnittliche Aufwand im Jahrfünft 1901/1905 mit 9,6 Millionen Franken nicht einmal den doppelten Betrag der Aufwendungen in der Periode 1879/1885 (5,2 Millionen Franken). In Prozenten ausgedrückt stellt sich die Sache folgendermaßen dar:

Die Ausgaben	
der Stadt Zürich und ihrer Ausgemeinden stiegen von 1879/85	
auf 1901/05 . . . . .	um 248,0 0/0
der Stadt Winterthur stiegen von 1879/85 auf 1901/05 . . . . .	„ 97,9 0/0
der beiden Städte Zürich und Winterthur stiegen von 1879/85	
auf 1901/05 . . . . .	„ 215,1 0/0
der Landgemeinden stiegen von 1879/1885 auf 1901/1905 . . . . .	„ 84,3 0/0.



Es ist klar, daß eine solche Entwicklung dazu führen muß, daß die Ausgaben der Städte im Gesamtfinanzhaushalt der Gemeinden einen immer wichtigeren Platz einnehmen. Tabelle 2 bringt dies klar zum Ausdruck: Statt 53,9 % wie in der Periode 1879/1885 betragen die Ausgaben der zwei Städte in der Periode 1901/1905 66,7 % der Gesamtausgaben sämtlicher Gemeinden. Da Winterthurs Anteil in dem erwähnten Zeitraum von 11,8 % auf 9,2 % zurückgegangen ist, so ist die starke Steigerung der Präponderanz der Städte durchaus das Werk der Stadt Zürich, deren Ausgaben in der Periode 1901/1905 57,5 % der Gesamtausgaben betragen statt 42,1 % wie in der Periode 1879/1885. Das Gegenstück bilden die Landgemeinden. Ihr Anteil am Finanzbedarf ist von 46,1 % auf 33,3 % zurückgegangen.

Zu teilweise unerwarteten Aufschlüssen führt die Berechnung der Aufwendungen pro Kopf der Wohnbevölkerung in den Städten einerseits und den Landgemeinden anderseits. Es ergibt sich nämlich in dieser Beziehung folgendes Bild:

Aufwand pro Kopf der Wohnbevölkerung.\*

	1880	1888	1900
	Fr.	Fr.	Fr.
In Zürich und Ausgemeinden . . . . .	60.70	61.53	104.03
„ Winterthur . . . . .	99.32	94.62	99.66
„ diesen zwei Städten . . . . .	66.37	66.29	103.47
„ den Landgemeinden . . . . .	23.23	24.03	36.53

In die Augen fällt bei dieser Zusammenstellung vor allen Dingen der bedeutende Unterschied in den Kopfbeträgen für Zürich und Ausgemeinden einerseits und Winterthur anderseits in den Jahren 1880 und 1888. Mit Fr. 60.70 Aufwand pro Einwohner stand Zürich in dem Jahre 1880 den Landgemeinden tatsächlich näher als der Stadt Winterthur mit ihrem Kopfbetrage von Fr. 99.32. Erst pro 1900 finden wir eine entschiedene Annäherung der Kopfbeträge der beiden Städte. Die Erklärung der auffallenden Differenzen zwischen den beiden Städten in den Jahren 1880 und 1888 ist zweifellos darin zu suchen, daß

\* Der Berechnung ist die durchschnittliche Ausgabe in der Periode 1879/1885 bzw. 1886/1890 bzw. 1901/1905 zu Grunde gelegt, während die auf pag. 10 mitgeteilten Kopfbeträge lediglich auf Grund der Ausgaben des betreffenden Jahres berechnet wurden. Man beachte dies bei allfälligen Vergleichen.



der Finanzbedarf eines Teiles der Ausgemeinden der Stadt Zürich pro Kopf der Bevölkerung mehr dem einer Landgemeinde als dem der alten Stadt Zürich und Winterthurs gleich. In der „Vereinigung von Zürich und Ausgemeinden“ betitelten Publikation des statistischen Bureaus (Heft II pag. 191) finden wir denn auch in der Tat die Bestätigung dieser Annahme. Danach erreichten nämlich im Jahre 1885 nur die Betriebsausgaben der alten Stadt Zürich und der Gemeinde Enge (nur politische und Primarschulgemeinden) eine auf städtische Verhältnisse hindeutende Höhe, nämlich Fr. 85 bzw. Fr. 96 pro Kopf der Wohnbevölkerung. In weitem Abstand folgen dann Riesbach (Fr. 36), Untersträß (Fr. 35), Hottingen (Fr. 27), Außer-sihl (Fr. 25), Fluntern (Fr. 23), Wiedikon (Fr. 19), Obersträß (Fr. 17), Hirslanden (Fr. 15) und Wipkingen (Fr. 11). Vergewärtigt man sich außerdem, daß die Bevölkerung der Ausgemeinden exklusive Enge in den Jahren 1880 und 1888 je zirka  $\frac{2}{3}$  der Gesamtbevölkerung der Stadt Zürich und ihrer Ausgemeinden ausmachte, so erscheint die niedrige Kopffziffer von Fr. 60.70 bzw. Fr. 61.53 als verständlich.

Beachtenswert ist die Tatsache, das der Aufwand pro Kopf der Bevölkerung in der Stadt Winterthur von 1880 auf 1888 nicht getiegen, sondern gefallen ist. Von 1888 auf 1900 erfolgte dann wieder eine Steigerung auf die im Jahre 1880 erreichte Höhe.

Der Aufwand der Landgemeinden hat sich von 1880—1888 pro Kopf nur wenig gehoben, von 1888 auf 1900 dagegen ist er um zirka 50 % gestiegen — ein Beweis dafür, daß die günstige Wirtschaftslage dieser Periode keineswegs nur in den Städten zur Steigerung der öffentlichen Ausgaben geführt hat.

Über die relative Bedeutung der einzelnen Gemeindeabteilungen für das gesamte Gemeindefinanzwesen in den fünf erwähnten Perioden gibt Tabelle 3 Aufschluß. Danach ist die Bedeutung der Ausgaben der politischen Gemeinden, der Kirchgemeinden und der Primarschulgemeinden etwas gestiegen, nämlich von 58,0 % der Gesamtausgaben auf 61,7 % bzw. von 3,0 % auf 4,0 % bzw. von 19,4 % auf 21,7 %. Zivilgemeinden, Nutzungsgüter, Armengemeinden und Sekundarschulgemeinden dagegen haben an relativer Bedeutung verloren. Bei den Armengemeinden beträgt der Verlust 4,5 % (7,6 % 1901/05 gegenüber 12,1 % 1879/1885). Politische Gemeinden und Primarschul-



gemeinden nehmen demnach zusammen nach wie vor eine die Bedeutung aller anderen Gemeindeabteilungen weit übertreffende Stellung ein:  $\frac{4}{5}$  des gesamten Finanzbedarfes der Gemeinden entfallen auf sie.

## 2. Der Finanzbedarf der politischen Gemeinden.

Die Ausgaben der politischen Gemeinden haben sich in dem Zeitraum von 1879—1906, wie aus Tabelle 4 hervorgeht, nahezu verdreifacht. Von 6,4 Millionen Franken im Jahre 1879 sind sie auf 18,8 Millionen Franken im Jahre 1906 gestiegen. In den schon oben unterschiedenen Perioden gestaltete sich der Jahresdurchschnitt der Ausgaben wie folgt:

Periode	Durchschnittliche Jahresausgabe der politischen Gemeinden Fr.
1879/1885	6,560,476
1886/1890	7,306,686
1891/1895	11,117,926
1896/1900	17,046,093
1901/1905	17,797,077

Wie man hieraus ersieht, ist die Ausgabensteigerung von 11,2 Millionen Franken, die sich für die Periode 1901/1905 gegenüber der Periode 1879/1885 ergibt, in der Hauptsache auf die Entwicklung zurückzuführen, die sich innerhalb der zwei Perioden 1886/1890 und 1896/1900 vollzogen hat. Von 1879/1885 auf 1901/1905 beträgt die Steigerung 171 %. Von der 17,521,712 Franken betragenden Steigerung der durchschnittlichen Jahresausgaben sämtlicher Gemeinden, die sich für die Periode 1901 bis 1905 gegenüber der Periode 1879/1885 beobachten läßt, fallen 11,236,601 Franken oder 64,1 % auf die politischen Gemeinden.

Weniger bedeutend erscheint die in der neuesten Zeit eingetretene Ausgabensteigerung, wenn man den auf den Kopf des Einwohners entfallenden Aufwand ermittelt. Derselbe betrug, wenn man die Einwohnerzahl der Volkszählungsjahre dem Durchschnittsbetrag der Ausgaben in der in Betracht fallenden Periode gegenüberstellt, pro 1880 Fr. 20.75, pro 1888 Fr. 21.66 und pro 1900 Fr. 40.38. Wir sehen also, daß während der Gesamtaufwand der politischen Gemeinden in dem betrachteten Zeitraum sich nahezu verdreifacht hat, die Ausgabe pro Kopf sich nicht einmal ganz verdoppelt hat. Selbstverständlich



darf auch die letztere Tatsache nicht ohne weiteres dahin ausgelegt werden, daß die Leistungen der Gemeinden für die öffentliche Wohlfahrt sich qualitativ und quantitativ so gehoben hätten, daß jene Ausgabensteigerung dadurch erklärt wäre. Die Erhöhung der Besoldungen, der Baukosten etc. werden vielfach bewirkt haben, daß die nämlichen Leistungen höher bezahlt werden mußten. Soweit das vorliegende statistische Material es gestattet, soll den Ursachen der Ausgabenvermehrung unten noch näher getreten werden. Untersucht man in ähnlicher Weise, wie es oben bezüglich des Haushaltes sämtlicher Gemeindeabteilungen geschehen ist, die Frage, wie sich der gesamte Finanzbedarf auf die Städte und auf die Landgemeinden verteilt, so entsteht Tabelle 5. Wir entnehmen hieraus eine sehr beträchtliche Verschiebung zugunsten der Städte. Während auf die Landgemeinden in der Periode 1879/1885 noch fast ein Drittel (31,8 %) und in der Periode 1886/1890 noch ein Viertel (26,9 %) des gesamten Aufwandes der politischen Gemeinden entfiel, kam in der Periode 1901/1905 nur noch ein Fünftel (20,6 %) auf sie. Umgekehrt stieg der Anteil der Städte von 68,2 % in der erstgenannten Periode auf 79,4 % in der zuletzt genannten. Auch hier ist Winterthurs Anteil trotz der Vermehrung seiner Ausgaben von rund 1 Million Franken auf rund 2 Millionen Franken zurückgegangen (von 16,6 % auf 11,5 %), während die Ausgaben der Stadt Zürich und der heute mit ihr vereinigten Ausgemeinden 67,9 % der Gesamtausgaben betragen gegenüber 51,6 % in der Periode 1879/1885. Die Präponderanz der Städte im allgemeinen und Zürichs im besonderen erscheint also, wenn man nur die politischen Gemeinden ins Auge faßt, viel bedeutender als bei Betrachtung sämtlicher Gemeindekategorien. Im ersteren Falle fallen  $\frac{4}{5}$  der Gesamtausgaben (79,4 %) auf die Städte (auf Zürich allein 67,9 %), im letzteren dagegen nur zwei Drittel (66,7 %), auf Zürich allein 57,5 %.

Setzt man den Finanzbedarf der politischen Gemeinden in den verschiedenen Perioden in Beziehung zu der Bevölkerungszahl, welche für eines der in den betreffenden Zeitraum fallenden Jahre konstatiert wurde, so zeigt sich ein Entwicklungsgang, der in mancher Hinsicht dem bei den sämtlichen Gemeindeabteilungen beobachteten Vorgängen gleicht.

Es betrug nämlich der Aufwand pro Kopf der Wohnbevölkerung:



	1880	1888	1900
	Fr.	Fr.	Fr.
In Zürich und Ausgemeinden . .	43.19	43.88	76.78
„ Winterthur . . . . .	80.42	76.34	77.92
„ den zwei Städten . . . . .	48.66	48.55	76.93
„ den Landgemeinden . . . . .	9.31	8.64	14.46

Wir sehen also auch hier zunächst in den Jahren 1880 und 1888 einen frappanten Unterschied zwischen den Kopfbeträgen von Winterthur einerseits und denen von Groß-Zürich andererseits. Der Aufwand pro Kopf betrug in Zürich im Jahre 1880 und 1888 wenig über die Hälfte desjenigen von Winterthur. Pro 1900 dagegen, d. h. nach der durch die Stadterweiterung herbeigeführten Nivellierung der hinsichtlich des Gemeindeaufwandes vorhanden gewesenen Unterschiede (Zürich 1883/1885 Fr. 82 pro Kopf, Enge Fr. 55, übrige Gemeinden zwischen Fr. 7 [Wipkingen] und Fr. 25 [Riesbach], vgl. „Vereinigung von Zürich und Ausgemeinden“ I. Heft pag. 137) stehen die Ziffern der beiden Städte sehr nahe aneinander. Gleichwie bei der Gesamtgemeinde so konstatieren wir auch für die politische Gemeindeabteilung mit Bezug auf Winterthur einen Rückgang des relativen Aufwandes.

Bei den Landgemeinden fällt der Rückgang von Fr. 9.31 pro Kopf im Jahre 1880 auf Fr. 8.64 im Jahre 1888 auf. Er erklärt sich aber leicht aus der Tatsache, daß einerseits die Bevölkerung der Landgemeinden von 224,140 im Jahre 1880 auf 227,153 im Jahre 1888 gestiegen ist und andererseits die durchschnittliche Jahresausgabe in der Periode 1879/1885 höher war als in der Periode 1886/1890 (Fr. 2,087,034 gegenüber Fr. 1,964,714)

Zu den einzelnen Ausgabeposten der politischen Gemeinden übergehend fassen wir zunächst die Frage ins Auge, wie sich das Verhältnis derselben zu einander seit 1879 gestaltet hat. Tabelle 6 gibt hierüber Auskunft. Es ergibt sich aus derselben, daß Verschiebungen von größerer Tragweite nicht eingetreten sind. Die Kosten der allgemeinen Verwaltung (inklusive Besoldungen, Taggelder etc.) stehen am Schlusse des betrachteten Zeitraums in ungefähr dem gleichen Verhältnis zu den Gesamtausgaben wie am Anfang der Periode. In den Jahren 1879/1885 machten sie durchschnittlich 13,5 % des jährlichen Gesamtaufwandes, in den Jahren 1901/1905 14,2 % aus. Bei den Ausgaben für Verzinsung der Gemeindeschulden läßt



sich im ganzen eine Tendenz zur Abnahme an relativer Bedeutung beobachten. Statt ungefähr einem Drittel der Gesamtausgaben wie in der Zeit von 1879—1890 kommen sie seither nur noch einem Viertel bis einem Fünftel gleich. Die Ausgaben der Bauverwaltung weisen naturgemäß starke Schwankungen auf: beim Hochbau betragen sie 2,1 0/0 (1879/1885) bis 11,8 0/0 (1891/1895). Beim Straßenwesen dagegen ist seit 1879/1885 ein entschiedener Rückgang (von 27,3 0/0 auf 18,6 0/0) zu beobachten. An der relativen Bedeutung der Ausgaben für das Polizei-, Bestattungs- und Löschwesen hat sich seit 1891/1895 nur wenig geändert.

Die Steigerung der Ausgaben für die allgemeine Verwaltung und das Verwaltungspersonal hat mit der Steigerung der Gesamtausgaben ziemlich Schritt gehalten: auch hier beträgt der Aufwand in der Periode 1901/1905 im Jahresdurchschnitt mehr als das Zweiundeinhalbfache, fast das Dreifache des Aufwandes in der Periode 1879/1885; von rund Fr. 884,000 ist er auf rund Fr. 2,526,000 angewachsen.

Auf den Kopf berechnet finden wir

im Jahre 1880	eine Durchschnittsausgabe	von Fr. 2.79
„ „ 1888	„ „ „	3.08
„ „ 1900	„ „ „	5.53

Die Ausgaben für Verzinsung der Gemeindeschulden sind nicht in dem gleichen Maße gestiegen wie die Gesamtausgaben; sie haben sich nur ungefähr verdoppelt, indem sie von 2,1 Millionen Franken in der Periode 1879/1885 auf 4,3 Millionen Franken in der Periode 1901/1905 anwachsen. Die wirtschaftliche Bedeutung dieses hieraus hervorgehenden immerhin beträchtlichen Anwachsens der Gemeindeschulden wird im Abschnitt über das Gemeindevermögen zu untersuchen sein.

Die Ausgaben für das Hochbauwesen zeigen trotz ihrem schwankenden Charakter doch, wie ein Blick auf die Tabelle 4 erkennen läßt, eine entschiedene Tendenz zur Steigerung. Auch hier weist das Jahrzehnt von 1891—1900 die größten Ziffern auf; die durchschnittliche Jahresausgabe bewegt sich während desselben um die Ziffer 1,3 Millionen Franken (1891/1895) bzw. 1,4 Millionen Franken (1896/1900), das ist das Zehnfache der Durchschnittsausgabe in der Periode 1879/1885 (Fr. 138,446).

Bei der Betrachtung der Ausgaben für Bau und Unterhalt von Straßen zeigt sich gleichfalls eine im ganzen



steigende Tendenz; seit dem Jahre 1895 sind sie nie mehr unter 2 Millionen Franken jährlich gesunken, seit dem Jahre 1897 nie mehr unter 3 Millionen Franken und in einzelnen Jahren (1899/1900) haben sie selbst die vierte Million erreicht. Dieses Resultat erscheint um so frappanter, als die durch das Straßengesetz vom 20. August 1893 erstrebte und auch erreichte Entlastung der Gemeinden einen Stillstand oder doch ein langsames Tempo in der Steigerung der Ausgaben vermuten läßt. Der scheinbare Widerspruch klärt sich indessen auf, sobald man untersucht, welchen Einfluß der Straßenbau in der Stadt Zürich auf das Gesamtergebnis gehabt hat. Es zeigt sich alsdann folgendes Bild:

Durchschnittliche Jahresausgabe für das  
Straßenwesen.

Periode	In Zürich	In den übrigen Gemeinden	In sämtlichen Gemeinden
	Fr.	Fr.	Fr.
1891/1895	1,411,500	856,769	2,268,269
1896/1900	2,864,190	1,040,377	3,904,567
1901/1905	2,474,012	839,110	3,313,122

Der Mehraufwand von etwas über 1,6 Millionen Franken der sich für die Periode 1896/1900 gegenüber der Periode 1891/1895 ergibt, ist also größtenteils auf die Straßenausgaben der Stadt Zürich zurückzuführen; er wird zu 88,7 % durch den Mehraufwand Zürichs und nur zu 11,3 % durch den Mehraufwand der übrigen Gemeinden gebildet. Der Mehraufwand in der Periode 1901/1905 gegenüber der Periode 1891/1895 wird sogar gänzlich durch das Plus der Stadt Zürich gebildet, während der Gesamtaufwand der übrigen Gemeinden in der Periode 1901/1905 um Fr. 17,659 unter dem Aufwand der Periode 1891/1895 bleibt. Wir können also konstatieren, daß die Straßenverwaltung den zürcherischen Gemeinden, mit Ausnahme der der Stadt Zürich, in der jüngsten Zeit im ganzen keine nennenswerte Ausgabensteigerung verursacht hat.

In welcher Weise die finanziellen Lasten des Baues und des Unterhaltes der Straßen sich vor und nach dem Inkrafttreten des Straßengesetzes von 1893 auf den Staat und die Gemeinden verteilten, zeigt die nachstehende Übersicht, zu deren Erläuterung nur zu bemerken ist, daß der Aufwand der Zivilgemeinden für Straßen deswegen in Rechnung gestellt



worden ist, weil nur so ein vollständiges Bild der Kosten des Straßenwesens zu erreichen war und weil in der Summe der Staatsbeiträge auch Subsidien zu Handen der Zivilgemeinden enthalten sind.

Ausgaben des Staates und der Gemeinden  
für das Straßenwesen.

	1879—1893	1894—1906
	Fr.	Fr.
Staatsausgaben (inklusive Staatsbeiträge)	4,493,699	14,148,829
Ausgaben der politischen und Zivilgemeinden (nach Abzug d. Staatsbeiträge)	21,822,106	41,718,765
Ausgaben von Staat und Gemeinden . .	26,315,805	55,867,594

Es entfielen somit in der Periode 1879—1893 auf die Gemeinden 82,8 % und auf den Staat 17,2 % der Gesamtkosten, in der Periode 1894—1906 dagegen auf die Gemeinden 74,6 % und auf den Staat 25,4 %. Es hat also eine entschiedene Entlastung der Gemeinden stattgefunden. Sie wurde bewirkt einerseits durch Steigerung der direkten Staatsleistungen — diese stiegen von Fr. 258,140 im Jahresdurchschnitt während der Periode 1879/1893 auf Fr. 890,009 im Durchschnitt der Jahre 1894/1906 — und andererseits durch Erhöhung der Staatsbeiträge. Letztere beliefen sich im Durchschnitt der Jahre 1879/1893 auf Fr. 51,439, im Durchschnitt der Jahre 1894/1906 dagegen auf Fr. 198,361.

Die Bruttoausgaben der Gemeinden (ohne Abzug der Staatsbeiträge) betragen von 1879—1893 Fr. 22,593,696 (politische Gemeinden Fr. 21,904,277 Zivilgemeinden Fr. 689,419), von 1894—1906 Fr. 44,297,465 (politische Gemeinden Fr. 43,424,321, Zivilgemeinden Fr. 873,144). An Staatssubventionen wurden von 1879—1893 insgesamt Fr. 771,590, von 1894—1906 insgesamt Fr. 2,578,700 ausbezahlt.

Die seit 1889 in der Gemeindefinanzstatistik stehende Rubrik „Ausgaben für das Polizei-, Bestattungs- und Löschwesen“ ist leider zu wenig differenziert, als daß sich nähere Aufschlüsse über die betreffenden Verwaltungszweige daraus gewinnen ließen.



### 3. Der Finanzbedarf der Zivilgemeinden.

In den bisher erschienenen Jahrgängen der „Gemeindefinanzstatistik“ sind die Zivilgemeinden jeweils mit den Bürger- und Nutzungsgütern zu einer Hauptgruppe zusammengefaßt worden. Maßgebend für diese Anordnung ist wohl die Erwägung gewesen, daß sowohl die Nutzungs- und Bürger- wie die Zivilgemeindekorporationen sich rechtlich als eine Art Anhängsel der politischen Gemeinden bezeichnen lassen. Soll indessen der Frage näher getreten werden, wie sich die Finanzen der Zivilgemeinden, dieser von der Landbevölkerung vielfach noch geschätzten und festgehaltenen Verbände\*, entwickelt haben, so muß eine Ausscheidung der Bürger- und Nutzungsgüter stattfinden, ansonst die hohen Beträge, mit welchen insbesondere die Stadt Zürich an dieser letzteren Kategorie beteiligt ist, das Gesamtergebnis notwendig in irreführender Weise beeinflussen müssen. Die Tabellen 7 und 8 enthalten nur das auf die Zivilgemeinden bezügliche Material.

Aus demselben geht hervor, daß auch die Zivilgemeinden eine Steigerung ihres Finanzbedarfes in den letzten Jahrzehnten zu verzeichnen haben. Von rund Fr. 426,000 im Durchschnitt der Jahre 1879/1885 sind ihre Ausgaben auf rund Fr. 622,000 im Durchschnitt der Jahre 1901/1905 gestiegen. In der Periode 1896/1900 belief sich der durchschnittliche Jahresaufwand sogar auf über Fr. 700,000. Immerhin läßt sich nicht verkennen, daß die Entwicklung dieser Verbände in finanzieller Beziehung nicht an diejenige der politischen Gemeinden heranreicht. Einer Steigerung der Ausgaben auf das Zweiundeinhalbfache bei letzteren steht eine Steigerung auf nicht einmal ganz das Anderthalbfache bei ersteren gegenüber. Dagegen hat die Steigerung des Aufwandes pro Kopf der Wohnbevölkerung ziemlich genau Schritt gehalten mit der Steigerung, die in dieser Beziehung für die politischen Gemeinden festgestellt worden ist. Es hat auch hier annähernd eine Verdoppelung stattgefunden.

Die Ausgaben der Zivilgemeinden pro Kopf der in ihnen wohnhaften Bevölkerung betragen nämlich (im Hinblick auf die oben mitgeteilten Durchschnittsausgaben) pro 1880, 1888 und 1900 Fr. 4.35 bzw. Fr. 5.15 bzw. Fr. 8.15. Die stärkere Steigerung des relativen Aufwandes gegenüber derjenigen des

\* Im Jahre 1879 gab es 256, im Jahre 1905 231 Zivilgemeinden.



absoluten rührt von den stagnierenden Bevölkerungsverhältnissen der Zivilgemeinden her. In Zivilgemeindev Verbänden wohnhaft waren nämlich im Jahre 1880 98,026 Personen, in den Jahren 1888 und 1900 dagegen nur 82,653 bzw. 87,216 Personen.

Von den einzelnen Ausgabekategorien läßt sich angesichts der nicht weit durchgeführten Differenzierung der gemeindeweisen Übersichten über die Zivilgemeindegüter in den bisherigen Jahrgängen der „Gemeindefinanzstatistik“ nur wenig sagen. Tabelle 8 zeigt die prozentuale Beteiligung an den Gesamtausgaben und die durchschnittliche Ausgabe für Bauzwecke, Löschwesen und Verzinsung der Schulden. Die durchschnittlichen jährlichen Bauausgaben weisen eine ziemlich konstante Steigerung von zirka Fr. 67,000 in der Periode 1879/1885 bis zu Fr. 131,000 im Jahrfünft 1901/1905 auf. Die Ausgaben für Löschzwecke bewegten sich immer um den Betrag von Fr. 50,000.

#### 4. Die Ausgaben der Bürger- und Nutzungsgüter.

Der Bestand der hierher gehörigen Güter hat im Laufe der Beobachtungsperiode sich wiederholt verändert. Die Gemeindefinanzstatistik pro 1879 nennt ihrer 11, nämlich die Nutzungsgüter von Zürich, Fluntern, Hottingen, Oberstraß, Unterstraß, Dietikon, Wollishofen, Schwamendingen, das Bürgergut Höngg und die Korporationsgüter Unter-Raat und Schleinikon. Im Jahre 1880 kam neu hinzu das Bürgergut Kyburg, im Jahre 1887 das Nutzungsgut Wiedikon und im Jahre 1889 das Nutzungsgut Richterswil-Langenegg, das Bürgergut Töß und das Korporationsgut Ober-Raat. Infolge der Vereinigung Zürichs mit seinen Ausgemeinden sank die Zahl der bürgerlichen Güter wieder auf 10 herab, indem das Nutzungsgut Zürich in eine Stiftung verwandelt wurde und die Nutzungsgüter von Fluntern, Hottingen, Oberstraß, Unterstraß, Wollishofen und Wiedikon im allgemeinen Bürgergut der Stadt Zürich aufgingen. 1897 wurde auch das Bürgergut Töß als solches aufgehoben und dem Vermögen der politischen Gemeinde zugeschlagen, wodurch die Zahl der bürgerlichen Güter auf 9 herabsank.

Die Ausgaben dieser Kategorie von Gütern sind aus Tabelle 9 ersichtlich. Sie zeigen im ganzen eine fallende Tendenz und haben seit dem Jahre 1892 den Betrag von Fr. 100,000 nie mehr erreicht.



## 5. Der Finanzbedarf der Kirchengemeinden.

Von der allgemeinen Tendenz nach Steigerung des Aufwandes sind auch die an und für sich keiner starken Ausdehnung ihres Wirkungskreises fähigen Kirchengemeinden nicht unberührt geblieben. Sie haben sogar, wie ein Blick auf Tabelle 10 zeigt, in ihrem Finanzhaushalt eine Entwicklung aufzuweisen, die hinter derjenigen der politischen Gemeinden an relativer Bedeutung keineswegs zurücksteht. Auf die mehrfach erwähnten Perioden bezogen stellt sich der Aufwand der Kirchengemeinden im Jahresdurchschnitt folgendermaßen dar:

Periode	Durchschnittl. Jahresausgabe Fr.
1879/1885	333,824
1886/1890	470,873
1891/1895	749,484
1896/1900	1,234,280
1901/1905	1,151,594

Die Kirchengemeinden haben also innerhalb des betrachteten Vierteljahrhunderts ihren Aufwand mehr als verdreifacht; für die Periode 1896/1900 ergibt sich im Vergleich zur Periode 1879/1885 sogar beinahe eine Vervielfachung. Diese Entwicklung übertrifft somit diejenige der politischen Gemeinden, deren Finanzbedarf trotz der Entstehung Groß-Zürichs und trotz der erheblichen Ausdehnung des kommunal-politischen Arbeitsgebietes, wie oben gezeigt worden ist, sich nicht einmal ganz verdreifacht hat.

Zerlegt man die Ausgaben der Kirchengemeinden in solche der protestantischen und solche der katholischen Gemeinden, so ergibt sich folgende Übersicht:

Periode	Durchschnittliche Jahresausgabe	
	a) der protest. Gemeinden Fr.	b) der kathol. Gemeinden Fr.
1879/1885	314,280	19,544
1886/1890	441,101	29,772
1891/1895	721,339	28,145
1896/1900	1,199,145	35,135
1901/1905	1,102,158	49,436

Der Zuwachs von 1879/1885 auf 1901/1905 beträgt 250 % bei den protestantischen und 152 % bei den katholischen Gemeinden. Als sehr erheblich stellt sich die Steigerung der Aus-



gaben für kirchliche Zwecke auch dann heraus, wenn man den für die Jahre 1880, 1888 und 1900 konstatierten Durchschnittsjahresaufwand der für diese Jahre durch die Volkszählung festgestellten protestantischen Wohnbevölkerung\* gegenüberstellt.

Bei einer protestantischen Wohnbevölkerung von  
 283,140 Köpfen ergibt sich 1880 eine Ausgabe v. Fr. 1.10 pro Kopf  
 292,848 " " " 1888 " " " " 1.50 " "  
 345,446 " " " 1900 " " " " 3.47 " "

Der relative Aufwand der protestantischen Kirchgemeinden hat sich also verdreifacht, während derjenige der politischen Gemeinden sich, wie oben gezeigt wurde, innerhalb des gleichen Zeitraumes nicht einmal ganz verdoppelt hat.

Die Entwicklung der kirchlichen Gemeindeausgaben in den zwei städtischen Gebieten einerseits und auf dem Lande andererseits und das Verhältnis der Ausgaben dieser verschiedenen Kategorien zum Gesamtaufwand der Kirchgemeinden ist in der Tabelle 11 zur Darstellung gebracht. Derselben ist zunächst zu entnehmen, daß bei den Kirchgemeinden niemals eine so starke Präponderanz der städtischen Ausgaben über die Ausgaben der Landgemeinden stattgefunden hat, wie wir dies oben bei den politischen Gemeinden beobachtet haben. In den beiden ersten Perioden (1879/1885 und 1886/1890) liegt das Übergewicht sogar bei den Landgemeinden, indem ihr Anteil an den Gesamtausgaben 64,6 bzw. 65 % beträgt und auf die beiden Städte nur 35,4 bzw. 35 % entfallen. Bei den politischen Gemeinden betrug der Anteil der Städte in den entsprechenden Perioden bereits 68,2 bzw. 73,1 %. In der dritten Periode (1891/1895) gewinnen die städtischen Kirchgemeinden finanziell das Übergewicht; 56,9 % der Gesamtausgaben fallen auf sie, 1896/1900 allerdings nur 49,8 %, 1901/1905 aber wieder 58,3 % (gegenüber 79,4 % bei den politischen Gemeinden).

Bei der Betrachtung der absoluten Höhe der durchschnittlichen Jahresausgaben fällt die starke Vermehrung der stadtzürcherischen Kirchengemeinden ausgaben auf: von rund Fr. 102,000 in der Periode 1879/1885 stiegen sie auf rund Fr. 615,000 in der Periode 1901/1905. Das entspricht einer Versechsfachung, während die Kirchgemeinden in ihrer Gesamtheit nur ungefähr

\* Für die katholischen Kirchgemeinden läßt sich diese Rechnung nicht durchführen, da die Volkszählung die Christkatholiken und die römischen Katholiken nicht auseinanderhält.



eine Verdreifachung aufzuweisen haben. Auch Winterthur steht mit dem dreiundeinhalbfachen Betrag über dem kantonalen Durchschnitt; seine Ausgaben stiegen von zirka Fr. 16,000 in der ersten Periode auf Fr. 56,000 in der letzten. Die Landgemeinden dagegen gaben in der Periode 1879/1885 durchschnittlich Fr. 215,000, in der letzten durchschnittlich Fr. 480,000 aus, also etwas mehr als das doppelte. Die Erklärung für die exorbitante Steigerung der Ausgaben der stadtzürcherischen Kirchgemeinden ist in der Tatsache zu erblicken, daß in dem letzten Jahrzehnt große Summen für Um- und Neubauten ausgegeben wurden. So hatte Wiedikon im Jahre 1898 für solche Zwecke Fr. 503,000 aufgewendet, Außersihl im Jahre 1899 Fr. 378,000, im Jahre 1900 Fr. 234,000, im Jahre 1901 Fr. 302,000, Predigern im Jahre 1900 Fr. 290,000, Neumünster im Jahre 1902 Fr. 208,000, im Jahre 1903 Fr. 269,000, im Jahre 1904 Fr. 229,000 und im Jahre 1905 Fr. 165,000.

Die Ausgaben der katholischen Kirchgemeinde Zürich sind, wie aus den Tabellen 12 und 13 hervorgeht, nicht entfernt in dem Maße, in welchem den Aufwand der protestantischen Kirchgemeinden der Stadt anwuchs, gestiegen. Sie betragen Fr. 12,043 im Durchschnitt der Jahre 1879/1885 und Fr. 25,732 im Durchschnitt der Jahre 1901/1905. Also nur eine Verdoppelung. Die durchschnittlichen Ausgaben der katholischen Kirchgemeinde Winterthur stiegen von Fr. 4737 jährlich in der ersten Periode auf Fr. 19,978 in der letzten. Der Zuwachs ist verhältnismäßig etwas stärker als der Zuwachs der protestantischen Kirchgemeinde Winterthur. Die beiden auf dem Lande gelegenen katholischen Kirchgemeinden, Dietikon und Rheinau, gaben in der Periode 1879/1885 zusammen im Jahresdurchschnitt Fr. 2764 aus, in der Periode 1901/1905 Fr. 3726. Das Verhältnis der Ausgaben der protestantischen Kirchgemeinden der beiden Städte und der Landschaft in der ersten Periode zu den Ausgaben in der zweiten Periode entspricht, wie Tabelle 12 zeigt, nicht der oben für die Gesamtzahl der Kirchgemeinden mitgeteilten Relation. Die Steigerung beträgt bei den stadtzürcherischen Gemeinden das Sechsundeinhalbfache, bei der Gemeinde Winterthur etwas mehr als das Dreifache und bei den Landgemeinden das Zweiundeinviertelfache.

Bei der Gegenüberstellung der durchschnittlichen Jahresausgaben der protestantischen Kirchgemeinden und der pro-



testantischen Wohnbevölkerung zeigt sich die bedeutende Steigerung des Aufwandes der stadtzürcherischen Kirchgemeinden nochmals in hellem Lichte.

Es betrug nämlich im Jahre 1880 der Aufwand pro Kopf der protestantischen Einwohnerschaft in den stadtzürcherischen Kirchgemeinden Fr. 1.45, im Jahre 1888 Fr. 1.64 und im Jahre 1900 Fr. 5.38. Die entsprechenden Zahlen für Winterthur sind Fr. 1.02, Fr. 1.67 und Fr. 1.67, für die Landgemeinden Fr. 1.01, Fr. 1.44 und Fr. 2.73.

Über die Entwicklung der wichtigsten Ausgabeposten und ihr gegenseitiges Verhältnis orientieren die Tabellen 10 und 14. Die durchschnittlichen Ausgaben für die allgemeine Verwaltung und die Besoldungen sind, wie Tabelle 14 zeigt, innerhalb des beobachteten Zeitraumes von Fr. 143,000 auf Fr. 308,000 gestiegen. Ihr Anteil an den Gesamtausgaben dagegen ist trotz diesem absoluten Zuwachs von 43% auf 26,7% zurückgegangen; in der Periode 1896/1900 betrug er sogar nur 20,4%. Diese Erscheinung hängt offenbar damit zusammen, daß die Bauausgaben einen immer größeren Raum im Finanzhaushalt der Kirchgemeinden eingenommen haben. Während in der Periode 1879/1885 noch durchschnittlich nur Fr. 69,000 (20,8% der Gesamtausgaben) für Bauzwecke ausgegeben wurden, waren es in den Perioden 1891/1895, 1896/1900 und 1901/1905 deren Fr. 372,000 bezw. Fr. 688,000 bezw. Fr. 488,000, das sind 49,6 bezw. 55,8 bezw. 42,4%. Hand in Hand mit dieser Steigerung der Bauausgaben geht natürlich auch eine Steigerung der Ausgaben für Verzinsung der Schulden. Von Fr. 17,000 oder 5,2% der Gesamtausgaben sind diese auf Fr. 143,000 oder 12,4% der Gesamtausgaben angewachsen. Eine nähere Einsicht in die Veränderungen, die sich in der Finanzlage der Kirchgemeinden infolge der bedeutenden Aufwendungen für Bauzwecke vollzogen haben, wird sich indessen erst bei der Betrachtung des Gemeindevermögens gewinnen lassen.

## 6. Der Finanzbedarf der Armengemeinden.

Die Finanzen der Armengemeinden waren infolge der mannigfachen auf Änderung der Armengesetzgebung gerichteten Bestrebungen wiederholt der Gegenstand statistischer Unter-



suchungen. Schon in den 1850er Jahren publizierte Karl Walder, Sekretär der Direktion des Innern, unter dem Titel „Die Entwicklung der Armenverhältnisse des Kantons Zürich während der Jahre 1836—1854, historisch-statistisch dargestellt“ eine Zusammenstellung des amtlichen Zahlenmaterials. Fußend auf dieser Arbeit brachte dann die „Gemeindefinanzstatistik“ pro 1887 bis in die Mitte der 1880er Jahre reichende Übersichten der wichtigsten armen- und finanzstatistischen Daten. Neue Anregung zur Behandlung des Gegenstandes brachte die sogenannte Hedinger Initiative. Der Bericht der kantonsrätlichen Kommission, welche diese Initiative zu begutachten hatte, vom 19. Mai 1899 enthielt eine große Zahl von statistischen Beilagen, die zum Teil auch das Finanzwesen der Armengemeinden betrafen. Die Gemeindefinanzstatistik pro 1900 sodann brachte in ihrem Textteil eine Fortführung und Erweiterung der im Jahre 1887 gegebenen Übersichten. Schließlich hat auch die Direktion des Armenwesens in ihrer Denkschrift vom Jahre 1907 die Veränderungen untersucht, die sich bezüglich der Finanzen der Armengemeinden bei einem Vergleich der Rechnungsjahre 1894 und 1904 ergeben. Die Tabellen 15 und 19 fußen zum Teil auf diesen früheren Publikationen; neu angefertigt werden mußten die Tabellen 16 bis 18.

Aus der Betrachtung dieses Materials ergibt sich folgendes Bild der finanziellen Entwicklung der Armengemeinden:

Der Betrag der eigentlichen Unterstützungsausgaben läßt sich bis zum Jahre 1836 zurückverfolgen. Der Gesamtbetrag der Ausgaben der Armengemeinden (inklusive Ausgaben für Verzinsung der Passiven, für Taggelder und Besoldungen, Bauten etc.) dagegen findet sich erstmals im Rechenschaftsbericht des Regierungsrates pro 1866 aufgezeichnet. Bis zum Jahre 1879 wurde der Gesamtaufwand der Armengemeinden meistens an jener Stelle mitgeteilt; immerhin bestehen mehrfach Lücken und liegen ununterbrochene Zahlenreihen erst von 1879 an in den „Statistischen Mitteilungen betreffend den Kanton Zürich“ vor. Ein Vergleich der Anfangs- und Schlußzahlen der Tabelle 15 zeigt, daß der Aufwand der Armengemeinden von 1866 auf 1906 sich verdreifacht hat. Einer Ausgabe von Fr. 793,000 im Jahre 1866 steht eine solche von Fr. 2,346,000 im Jahre 1906 gegenüber. Innerhalb der in den vorhergehenden Betrachtungen unterschiedenen Perioden, zu denen hier



noch die Periode 1872/1877 hinzugefügt werden kann, gestaltete sich der Finanzbedarf der Armengemeinden folgendermaßen:

Periode	Durchschnittliche Jahresausgabe Fr.
1872/1877	1,084,943. —
1879/1885	1,391,460. —
1886/1890	1,421,652. —
1891/1895	1,607,323. —
1896/1900	1,814,074. —
1901/1905	2,199,200. —

Die Zunahme von 1872/1877 auf 1901/1905 beträgt demnach 102  $\%$ . Von 1879/1885 auf 1901/1905 beträgt die Zunahme nur 58  $\%$ , während die Ausgaben der politischen Gemeinden im gleichen Zeitraum um 171  $\%$  gestiegen sind.

Wesentlich anders als bei den politischen Gemeinden und selbst den Kirchgemeinden gestaltet sich das Verhältnis des Finanzbedarfes der städtischen Armengemeinden zu dem der ländlichen. Aus Gründen, die mit der verschiedenen Art der Rechnungsstellung in der Stadt Zürich zusammenhängen, kann dieses Verhältnis nur für die vier letzten Fünfjahresperioden in vergleichbarer Weise festgestellt werden. Tabelle 16 enthält die bezüglichen Aufschlüsse. Es geht daraus hervor, daß auch bei den Armengemeinden in den letzten Jahrzehnten sich die Tendenz zu stärkerem Hervortreten der Bedeutung der Städte geltend gemacht hat. Allein das Maß dieses Hervortretens bleibt weit hinter dem für die politischen und selbst dem für die Kirchgemeinden konstatierten Maß zurück. Von 17,2  $\%$  in der Periode 1886/1890 ist der Anteil der Städte Zürich und Winterthur an den Gesamtausgaben der Armengemeinden auf 26,7  $\%$  in der Periode 1901/1905 gestiegen. Für die politischen Gemeinden Zürich und Winterthur lauten die entsprechenden Ziffern 73,1 und 79,1  $\%$ , für die Kirchgemeinden in Zürich und Winterthur 35,0 und 58,3  $\%$ . Statt einer Präponderanz der Städte, wie bei den politischen und Kirchgemeinden, haben wir also bei den Armengemeinden eine Präponderanz und zwar eine sehr starke der Landgemeinden. Diese Erscheinung wird zweifellos zum Teil durch den Umstand hervorgerufen, daß infolge der auf



dem Heimatprinzip beruhenden Armengesetzgebung, die namentlich in den Städten stark vertretene außerkantonale und ausländische Bevölkerung die Armenlasten im Gegensatz zu den Lasten der politischen und kirchlichen Verwaltung unbeeinflusst läßt. Betrug doch die Zahl der in der Schweiz wohnhaften Bürger der Stadt Zürich im Jahre 1900 nur 39,845 Personen, das sind 13,0 % der gesamten in der Schweiz wohnhaften Kantonsbürgerschaft, während die Einwohnerschaft der Stadt Zürich 150,703 Personen, das sind 34,9 % der Einwohnerschaft des ganzen Kantons (431,036) betrug. In Winterthur liegt die Sache ähnlich. Seine in der Schweiz wohnhaften Gemeindebürger waren im Jahre 1900 10,065 Köpfe stark, das sind 3,2 % der gesamten, in der Schweiz wohnhaften Kantonsbürgerschaft. Sein Anteil an der gesamten Einwohnerschaft des Kantons dagegen betrug 5,2 % (22,335 Personen). Wenn der Prozentsatz des Anteils der Armengemeinden Zürich und Winterthur an den Armenausgaben etwas größer ist als der Prozentsatz des Anteils ihrer Gemeindebürger an der gesamten Kantonsbürgerschaft, (17,3 % gegenüber 13,2 % in Zürich und 5,8 % gegenüber 3,2 % in Winterthur), so rührt dies zweifellos davon her, daß die Aufwendungen pro Kopf des in der Schweiz wohnhaften Gemeindebürgers in Zürich und Winterthur größer sind als in den Landgemeinden. Dieselben betragen — bei Zugrundelegung der Durchschnittsausgabe in der Periode 1896/1900 — in Zürich Fr. 7. 88, in Winterthur Fr. 10. 55, in den Landgemeinden dagegen nur Fr. 5. 44. Wie wir sogleich sehen werden, ist auch hinsichtlich der Aufwendungen pro Kopf des Unterstützten der Unterschied zwischen städtischen und ländlichen Armengemeinden bei weitem nicht so groß wie der Unterschied der Einwohnerkopfbeträge bei den politischen Gemeinden. Man wird also auch die in der Natur der Armenpflege liegende größere Annäherung der Qualität der städtischen Leistungen an die Leistungen der Landgemeinden als Grund dafür bezeichnen dürfen, daß im Gesamtfinanzhaushalt der Armengemeinden die Städte nicht die Oberhand gewonnen haben.

Daß hinsichtlich der Aufwendungen der städtischen und der ländlichen Armengemeinden für das Armenwesen keine allzu großen Unterschiede bestehen können, geht auch aus einem Vergleich der Ausgaben pro Kopf des Unterstützten hervor.



## Dieselben betragen im Durchschnitt

der Jahre	in Zürich	in Winterthur	in den Land- gemeinden
	Fr.	Fr.	Fr.
1886/1890	180. 15	210. 63	127. 34
1891/1895	212. 08	199. 14	136. 85
1896/1900	259. 31	223. 73	152. 27
1901/1905	271. 64	250. 70	162. 63

Die Verteilung der Gesamtausgaben auf die verschiedenen Ausgabeposten ist in Tabelle 17 dargestellt. Sie reicht nur bis zum Jahre 1884 zurück, da erst von diesem Zeitpunkt an die nicht in direkten Zuwendungen an die Unterstützten bestehenden Ausgaben in hinreichender Weise spezifiziert wurden. Auf die Durchschnittsperioden bezogen und in Prozenten der Gesamtausgaben ausgedrückt erscheinen die verschiedenen Ausgabekategorien dann noch in Tabelle 18. An dieser Übersicht fällt vor allem auf, daß die Kosten der allgemeinen Verwaltung, die Besoldungen, Taggelder etc. und die Verzinsung der Schulden einen verhältnismäßig sehr geringen Teil der Gesamtkosten ausmachen. Die durchschnittlichen Kosten der allgemeinen Verwaltung (einschließlich der Entschädigung der in der Armenpflege tätigen Personen) stiegen innerhalb des 20jährigen Zeitraums von 3,2 % auf nur 4,4 % der Gesamtausgaben. Das ist ein sehr wenig kostspieliger Verwaltungsapparat, zumal wenn man sich erinnert, daß die politischen Gemeinden in den entsprechenden Zeiträumen 14,2 % und die Kirchgemeinden gar 20,4 bis 33,9 % ihrer Gesamtausgaben für die in Rede stehenden Zwecke verwendeten. Ungeheim niedrig ist auch der Aufwand für Verzinsung der Schulden der Armengemeinden zu nennen. Er schwankt zwischen 0,6 und 0,7 % der Gesamtausgaben (bei den Kirchgemeinden zwischen 4,7 und 12,4 %, bei den politischen Gemeinden zwischen 19,1 und 32,5 %). Das rührt natürlich davon her, daß die hauptsächlichste Ausgabe der Armengemeinden, die Armenunterstützung, aus den laufenden Mitteln bestritten werden muß und nicht auf dem Wege der Kontrahierung von Anleihen gedeckt werden darf\* (§ 129 des Gemeindegesetzes vom

\* Die Einhaltung dieser Vorschrift wird überdies speziell den Armengemeinden durch die Art der Verteilung der Staatsbeiträge (Übernahme des Defizites, sobald zu dessen Deckung ein bestimmtes Maximum des Steuerfußes erforderlich wäre) erleichtert.



27. Juni 1875). Die Unterstützungsausgaben betragen während der vier Beobachtungsperioden immer über 90% der Gesamtausgaben, nämlich:

90,5%	während der Periode	1886/1890
91,5%	"	"
90,9%	"	"
90,8%	"	"

Unter solchen Umständen war ein erhebliches Anwachsen der Ausgaben für Verzinsung der Schulden umsomehr ausgeschlossen, als auch die auf den Stand der Verschuldung in erster Linie einwirkenden Ausgaben für Bauzwecke während des ganzen beobachteten Zeitraumes sich auf einer sehr mäßigen Höhe gehalten haben. Sie überstiegen im Durchschnitt nie wesentlich den Betrag von Fr. 20,000 und bewegten sich zwischen 0,9 und 1,3% der Gesamtausgaben, blieben also nicht unerheblich unter den entsprechenden Ziffern der politischen Gemeinden (5,3 bis 11,8%) und ganz bedeutend unter den Ziffern der Kirchgemeinden (35,3 bis 55,8%).

Einen näheren Einblick speziell in die Entwicklung der eigentlichen Unterstützungsausgaben vermittelt die bis zum Jahre 1836 zurückreichende Tabelle 19, die im wesentlichen der im Jahrgang 1900 der „Gemeindefinanzstatistik“ erschienenen statistischen Studie über das Armenwesen seit 1836 entnommen ist. Es kann daher auch im allgemeinen auf die in jener Publikation gegebenen Erläuterungen verwiesen werden. Immerhin ist ein Blick auf die seither, das ist seit dem Jahre 1901, eingetretene Entwicklung zu werfen.

Die Gesamtzahl der unterstützten Personen betrug von 1902 bis 1905 immer über 12,000 jährlich und blieb auch in den Jahren 1901 und 1906 nur unwesentlich unter jener Ziffer. Berücksichtigt man den Umstand, daß noch im Jahre 1899 die Zahl der unterstützten Armen erst 10,920 und im Jahre 1900 11,224 betrug und daß seit dem Jahre 1856 die Ziffer 12,000 nie mehr überschritten worden ist, so wird man sich der Erkenntnis nicht verschließen können, daß die jüngste Zeit eine Zeit ziemlich starker Verbreitung der Unterstützungsbedürftigkeit gewesen ist. Die relative Armensziffer, das ist die Zahl der auf 1000 in der Schweiz befindliche Kantonsbürger unterstützten Armen, bestätigt diese Annahme.



Dieselbe betrug:

im Jahre 1901	38	im Jahre 1904	39
„ „ 1902	39	„ „ 1905	38
„ „ 1903	39	„ „ 1906	38

Auch hierin liegt insofern eine Verschlechterung der Armenverhältnisse, als die Armenziffer seit 1870 nie 39 betragen hatte.

Die Steigerung der Gesamtzahl der Unterstützten ist seit dem Jahre 1900 auch von einer Steigerung der Zahl der unerwachsenen Armen begleitet gewesen. Unter 4000 sank sie seit 1901 nie. Man muß bis auf das Jahr 1884 zurückgehen, um auf eine gleich hohe Ziffer zu stoßen.

Bezüglich des Unterstützungsaufwandes selbst läßt sich ein weiteres Anwachsen konstatieren. Im Jahre 1903 erreicht derselbe erstmals die Summe von 2 Millionen Franken. Im Jahre 1906 beträgt er Fr. 2,141,048, das ist nahezu das Zehnfache des Aufwandes im Jahre 1836 (Fr. 225,069). Die Steigerung ist indessen nicht nur eine absolute, sondern auch eine relative. Von Fr. 156.70 pro Kopf des Unterstützten im Jahre 1901 ist der Aufwand auf Fr. 178.80 im Jahre 1906 gestiegen. Speziell für unerwachsene Arme wurden im Jahre 1906 Fr. 155.20 pro Kopf ausgegeben gegenüber Fr. 146.20 im Jahre 1901.

## 7. Der Finanzbedarf der Primarschulgemeinden.

Die Entwicklung des Gesamtaufwandes der Primarschulgemeinden ergibt sich aus der Tabelle 1, die für das Jahr 1879 eine Ausgabe von 2,45 Millionen Franken, für das Jahr 1906 dagegen eine solche von 6,98 Millionen Franken zeigt. Auf die fünf Perioden bezogen erscheint der Aufwand der Primarschulgemeinden in folgendem Bilde:

Periode	Durchschnittliche Jahresausgabe Fr.
1879/1885	2,189,932. —
1886/1890	2,626,048. —
1891/1895	3,919,067. —
1896/1900	5,736,890. —
1901/1905	6,244,923. —

Die Zunahme des durchschnittlichen Aufwandes von 1879/1885 auf 1901/1905 beträgt 185 0/0, ist also größer als die Zunahme



der Ausgaben der politischen Gemeinden, die, wie erwähnt, für den genannten Zeitraum 171 % beträgt.

Für die Berechnung des relativen Aufwandes besitzen wir für die Schulgemeinden in der Schülerzahl einen Maßstab, der an Brauchbarkeit die Einwohnerzahl noch übertrifft.

In den unterschiedenen Perioden ergaben sich in dieser Hinsicht folgende Zahlen:

Periode	Durchschnittszahl der Primarschüler	Durchschnittlicher Aufwand pro Kopf Fr.
1879/1885	45,108	48. 54
1886/1890	49,030	53. 56
1891/1895	50,028	78. 33
1896/1900	52,060	110. 19
1901/1905	54,725	114. 11

Der Vermehrung der Durchschnittsausgaben um 185 % steht also eine Vermehrung der durchschnittlichen Schülerzahl von nur 21 % gegenüber. Die Folge davon ist eine sehr bedeutende Steigerung des auf den Kopf des Schülers entfallenden Aufwandes; sie beträgt mehr als das Doppelte.

Bezieht man die Durchschnittsausgaben der einzelnen Perioden auf die durch die eidg. Volkszählungen konstatierte Wohnbevölkerung, so ergibt sich pro 1880 eine Ausgabe pro Kopf von Fr. 6. 92, pro 1888 eine solche von Fr. 7. 79 und pro 1900 eine solche von Fr. 13. 30. Das Wachstum der Ausgaben pro Kopf des Einwohners entspricht also ziemlich genau dem Wachstum pro Kopf des Schülers, wobei freilich nicht unbeachtet bleiben darf, daß die oben angegebenen Schülerzahlen Durchschnittszahlen sind, während die Einwohnerzahlen sich nur auf bestimmte einzelne Jahre der betreffenden Periode beziehen.

Wie sich die Ausgaben der Primarschulgemeinden auf Stadt und Land verteilen, läßt sich aus Tabelle 20a ersehen, doch muß gleich hier bemerkt werden, daß die Ziffern, welche Zürich und seine Ausgemeinden und Winterthur betreffen, mit großer Vorsicht benützt werden müssen. Die Altstadt Zürich hatte nämlich schon vor dem Jahre 1893 keine scharfe Trennung der Ausgaben für die Primarschulen einerseits und die Sekundarschulen andererseits mehr und die Gemeindefinanzstatistik führte daher die Sekundarschulenausgaben der Stadt Zürich jeweilen in der Abteilung „Finanzen der Primarschulgemeinden“ auf. Diese Art der Buchung wurde nach der Vereinigung Zürichs mit



seinen Ausgemeinden auf die gesamten Sekundarschulausgaben der neuen Stadt ausgedehnt. Bezüglich Winterthur kommt noch hinzu, daß dort schon seit 1880 die Ausgaben für Verzinsung von Passiven und für Erstellung von Bauten von den entsprechenden Ausgaben der politischen Gemeinde nicht getrennt werden. Infolge dieser Tatsachen ist auf die Ziffern betreffend die Städte Zürich und Winterthur (und ebenso auf die Zahlen über die prozentuale Beteiligung der Stadt- und Landgemeinden an den Ausgaben für das Primarschulwesen kein großes Gewicht zu legen. Dagegen sind die auf die Landgemeinden bezüglichen Daten je für sich vergleichbar. Die Kosten des Primarschulwesens (ohne Baukosten und Ausgaben für Verzinsung und Amortisation) haben sich für Winterthur innerhalb des beobachteten Zeitraums stark gehoben, von Fr. 107,000 im Durchschnitt der Jahre 1879/1885 auf Fr. 294,000 im Durchschnitt der Jahre 1901/1905.

Die Ausgaben der ländlichen Primarschulgemeinden sind von rund 1 Million Franken im Durchschnitt der Jahre 1879/1885 auf rund 2,5 Millionen Franken im Durchschnitt der Jahre 1901/1905 gestiegen.

Die Ausgaben pro Kopf des Einwohners betragen:

	1880	1888	1900
	Fr.	Fr.	Fr.
in Winterthur . . . . .	7.94	7.76	9.96
in den Landgemeinden . . . . .	4.89	5.73	9.36

Die Zunahme des relativen Aufwandes für Primarschulzwecke betrug also in Winterthur von 1880 auf 1900 25,4<sup>0</sup>/<sub>0</sub>, in den Landgemeinden dagegen 91,4<sup>0</sup>/<sub>0</sub>. Das Resultat dieses ungleichen Wachstums besteht indessen nicht in einer Überflügelung Winterthurs durch die Landgemeinden, sondern lediglich in einer sehr starken Annäherung ihrer Kopffizern (Fr. 9.96 in Winterthur, Fr. 9.36 in den Landgemeinden). Das gesamte Primarschulwesen kostete die Landgemeinden also am Ende des Jahrhunderts verhältnismäßig ebensoviel wie die Stadt Winterthur nur ihre eigentlichen Schulbetriebsausgaben.

Über die Zusammensetzung der Ausgaben für das Primarschulwesen in Winterthur und in den Landgemeinden — von Zürich und seinen Ausgemeinden muß aus den oben erwähnten Gründen auch hier abgesehen werden — geben die Tabellen 21 und 22 Auskunft. Die erste Periode fängt hier erst mit dem



Jahre 1880 an, da die Gemeindefinanzstatistik pro 1879 die erforderlichen Spezifikationen noch nicht enthält. Bei den Landgemeinden fällt vor allem die bedeutende Steigerung der Ausgaben für die Schulbauten (Errichtung und Unterhalt) auf. Von Fr. 191,000 im Durchschnitt der Jahre 1880/1885 stiegen sie auf Fr. 441,000 in der Periode 1891/1895, um dann in der folgenden Periode (1896/1900) auf die Summe von Fr. 818,000 jährlich emporzuschnellen. Die folgende Periode zeigt eine kleine Verminderung. Entsprechend diesen Veränderungen ist denn auch der Prozentanteil der Bauausgaben an den Gesamtausgaben von 15,7 (1880/1885) auf 35,3 (1896/1900) bzw. 31,7 (1901/1905) gestiegen. Die Ausgaben für Bauzwecke stiegen von 1880 auf 1900 pro Kopf des Einwohners von 85 Rp. auf Fr. 3.17, also um Fr. 2.32, das ist mehr als die Hälfte der in diesem Zeitraum eingetretenen Steigerung des Gesamtaufwandes pro Kopf (Fr. 4.47). Der absolut größte Betrag entfiel während der ganzen fünfundzwanzigjährigen Periode auf den Posten „Allgemeine Verwaltung und Besoldungen“, der von Fr. 576,000 im Durchschnitt der Jahre 1880/1885 auf Fr. 924,000 im Durchschnitt der Jahre 1901/1905 angewachsen ist. Pro Kopf des Einwohners stiegen die Ausgaben auf diesem Titel von 1880 auf 1900 um 68 Rp., d. h. von Fr. 2.57 auf Fr. 3.25, also in viel geringerem Grade als die Bauausgaben. Der Prozentanteil der Besoldungsausgaben an den Gesamtausgaben ist denn auch zurückgegangen und zwar von 47,3 % (1880/1885) auf 36,3 % (1896/1900) bzw. 36,2 % (1901/1905). Die Ausgaben für Verzinsung der Passiven haben sich von Fr. 66,000 (1880/1885) auf Fr. 162,000 (1901/1905) gehoben. Bei den Ausgaben für Lehrmittel und Schreibmaterialien läßt sich ebenfalls eine Zunahme der relativen Bedeutung für den Finanzhaushalt beobachten.

In der auf Winterthur's Primarschulsausgaben bezüglichen Tabelle 22 fehlen Angaben über die Ausgaben für Verzinsung der Passiven. Das rührt, wie schon bemerkt, davon her, daß eine Ausscheidung der für Schulzwecke eingegangenen Schulden von den Schulden der politischen Gemeinden an Hand der Rechnungen der Stadt Winterthur nicht vorgenommen werden kann. Die Prozentzahlen dieser Tabelle dürfen infolgedessen mit den entsprechenden Ziffern der auf die Landgemeinden bezüglichen Tabelle nicht verglichen werden.



Im übrigen ergeben sich aus der ersteren Tabelle einige erwähnenswerte Abweichungen gegenüber der letzteren. So in erster Linie die niedrigen Ausgaben Winterthurs für Schulbauzwecke in den ersten zwanzig Jahren der beobachteten Periode. Dieselben betragen nämlich:

Im Jahre 1880	Fr. —.22	pro Kopf des Einwohners
„ „ 1888	„ —.62	„ „ „ „
„ „ 1900	„ —.31	„ „ „ „

während bei den Landgemeinden die entsprechenden Ziffern Fr. —.85, Fr. 1.09 und Fr. 3.17 sind. In der letzten Periode (1901/1905) tritt allerdings auch bei Winterthur eine erhebliche Ausgabensteigerung ein (auf Fr. 17,000 im Jahresdurchschnitt), doch bleibt auch so vermutlich noch eine erhebliche Differenz bezüglich der Kopfbeträge bestehen. Diese Diskrepanz erklärt sich aus der Tatsache, daß die Ausgaben für die Schulbauzwecke in Winterthur nicht unter die Korrentausgaben eingestellt werden.

Für Besoldungen und allgemeine Verwaltung hat Winterthur pro Kopf erheblich mehr aufgewendet als die Landgemeinden, nämlich Fr. 6.56 im Jahre 1880 (Landgemeinden Fr. 2.57), Fr. 6.— im Jahre 1888 (Landgemeinden Fr. 2.74) und Fr. 7.38 im Jahre 1900 (Landgemeinden Fr. 3.25). Doch erklärt sich auch diese Abweichung teilweise aus der verschiedenen Art der Rechnungsstellung. In Winterthur werden die Staatsbeiträge an die Lehrbesoldungen an die Stadt ausgerichtet und von dieser wieder verausgabt. In den Landgemeinden dagegen zahlt der Staat seinen Anteil direkt an die Lehrer. Die Ausgaben für Lehrmittel und Schreibmaterialien haben wenigstens in der vierten Periode (1896/1900), für welche allein Kopfbeträge berechnet werden können, nicht sehr stark differiert. Einer Ausgabe von 50 Rp. pro Kopf in den Landgemeinden stand eine solche von 62 Rp. in Winterthur gegenüber.

## 8. Der Finanzbedarf der Sekundarschulgemeinden.

Die Entwicklung der Ausgaben dieser Gemeindekategorie ist aus der letzten Kolonne der Tabelle 1 ersichtlich. Auch hier ist indessen zu beachten, daß der Einfluß Zürichs und seiner Ausgemeinden diese Zahlen in ihrem Werte einigermaßen beeinträchtigt, indem in denselben, wie oben erwähnt wurde, vor dem Jahre 1893 die Ausgaben der Altstadt Zürich und seit dem



Jahre 1893 die Ausgaben der erweiterten Stadt Zürich für das Sekundarschulwesen nicht enthalten sind. Will man also ein zuverlässiges Bild der stattgefundenen Entwicklung erhalten, so bleibt nichts anderes übrig, als den Einfluß Zürichs und seiner Ausgemeinden auch für die Zeit vor 1893 gänzlich auszuschalten. Tabelle 23 ist in diesem Sinne angefertigt worden; sie enthält also nur die Ausgaben der Sekundarschulgemeinde Winterthur und der außerhalb des Territoriums des heutigen Zürichs bestehenden bezw. bestandenen Sekundarschulgemeinden.

Auf die mehrfach unterschiedenen Durchschnittsperioden bezogen, stellen sich dieselben folgendermaßen dar:

Periode	Durchschnittliche Jahresausgabe	
	in Winterthur Fr.	in den Landgemeinden Fr.
1879/1885	51,712	257,467
1886/1890	67,206	255,987
1891/1895	96,703	401,641
1896/1900	115,406	603,764
1901/1905	120,371	639,155

In Winterthur ergibt sich also von 1879/1885 auf 1901/1905 eine Steigerung von 132 0/0, in den Landgemeinden eine solche von 148 0/0. Die verhältnismäßig geringe Differenz dieser beiden Ziffern läßt zum voraus vermuten, daß die Verschiebungen im Verhältnis des relativen Aufwandes Winterthurs einerseits und der Landgemeinden andererseits keine so starken sein werden, wie wir sie bei den Primarschulgemeinden beobachtet haben. Und so verhält es sich in der Tat.

Für die Sekundarschule gaben nämlich pro Kopf der Wohnbevölkerung aus:

	Im Jahre 1880	im Jahre 1888	im Jahre 1900
Winterthur . . . . .	Fr. 3.90	Fr. 4.25	Fr. 5.16
die Landgemeinden . . . . .	„ 1.14	„ 1.12	„ 2.34

Der relative Aufwand der Landgemeinden, der von demjenigen von Winterthur im Jahre 1880 noch nicht einmal den dritten Teil betrug, blieb also auch im Jahre 1900 noch unter der Hälfte desjenigen von Winterthur. Bei den Primarschulgemeinden dagegen hat, wie erinnerlich, im gleichen Zeitraum eine fast völlige Annäherung der Kopfbeträge stattgefunden. Auch hier ist natürlich zu beachten, daß in den Ausgaben der Gemeinde Winterthur die Aufwendungen für Erstellung von



Bauten und Verzinsung von Schulden nicht inbegriffen sind, wohl aber die vollen Besoldungsausgaben, während letztere bei den Landgemeinden nur den Anteil der Gemeinde umfassen.

Die Zusammensetzung des Aufwandes für die Sekundarschulen ergibt sich je für Winterthur einerseits und die Landgemeinden (exklusive die ehemaligen Ausgemeinden Zürichs) andererseits aus den Tabellen 24–27. Mit Rücksicht auf die Lückenhaftigkeit der Angaben in den ersten Jahrgängen der „Gemeindefinanzstatistik“ konnten die Durchschnittsrechnungen hier erst mit der Periode 1886/1890 anheben.

Winterthur hat, wie Tabelle 26 ausweist, seine Ausgaben für allgemeine Verwaltung und Besoldungen innerhalb der letzten zwanzig Jahre der beobachteten Periode von rund Fr. 50,000 auf rund Fr. 91,000 im fünfjährigen Durchschnitt gesteigert. Dagegen hat sich an der relativen Bedeutung dieses Ausgabepostens für die Gesamtkosten nur wenig geändert. Statt 74,5 % der Gesamtausgaben wie in der Periode 1886/1890 entfielen 76,3 % in der Periode 1901/1905 auf ihn. Pro Kopf der Wohnbevölkerung betrug die Ausgabe für allgemeine Verwaltung und Besoldungen im Jahre 1888 Fr. 3.17, im Jahre 1900 Fr. 3.83. Die relativen Ausgaben der Landgemeinden für diesen Zweck, die auch hier nur den Anteil der Gemeinden, nicht auch den des Staates umfassen, beliefen sich auf 70 Rp. pro Kopf im Jahre 1888 und auf Fr. 1.01 im Jahre 1900.

Dem absoluten Betrage nach sind die Besoldungs- und allgemeinen Verwaltungsausgaben der Landgemeinden innerhalb der 20 Jahre 1886–1905 stärker gestiegen als die von Winterthur, nämlich auf ziemlich genau den doppelten Betrag: von Fr. 160,000 in der Periode 1886/1890 auf Fr. 323,000 in der Periode 1901/1905.

Die Ausgaben für Verzinsung von Passiven sind mit Bezug auf Winterthur aus der Gemeindefinanzstatistik nicht ersichtlich. Soweit überhaupt Schulden für Sekundarschulzwecke eingegangen worden sein sollten, wäre eine Ausscheidung derselben aus den übrigen Passiven der Stadtgemeinde nicht möglich.

Bei den Landgemeinden können wir ein sehr starkes Anwachsen der Ausgaben für Verzinsung von Passiven konstatieren. Von Fr. 4350 bzw. Fr. 5285 im Durchschnitt der Jahre 1886/1890



bezw. 1891/1895 schnellten dieselben auf Fr. 19,526 bezw. Fr. 25,768 im Durchschnitt der Jahre 1896/1900 bezw. 1901/1905 empor, also eine Versechsfachung innerhalb zweier Jahrzehnte, während die Gesamtausgaben sich, wie gezeigt, im gleichen Zeitraum nur verdoppelten. Der Prozentanteil der Passivzinse an den Gesamtausgaben stieg denn auch von 1,7 auf 4,0.

Die Ursachen dieses Anwachsens der Ausgaben für den Schuldendienst sind ganz offenbar in den baulichen Aufwendungen der Sekundarschulgemeinden zu suchen, die im letzten Jahrzehnt ganz wesentlich über das im vorhergehenden Jahrzehnt beobachtete Maß hinausgingen. Die Erstellung und der Unterhalt der Schulgebäude und der zugehörigen Liegenschaften kosteten nämlich:

Im Durchschnitt der Jahre	1886/1890	Fr.	10,278. —
„	„	„	„
„	1891/1895	„	60,332. —
„	„	„	„
„	1896/1900	„	148,561. —
„	„	„	„
„	1901/1905	„	100,588. —

Von 4,0% der Gesamtausgaben in der Periode 1886/1890 stiegen die Bauausgaben auf 15,7% in der Periode 1901/1905; pro 1896/1900 hatten sie sogar 24,6% ausgemacht. Die Ausgaben pro Kopf beliefen sich auf 4 Rp. pro 1888 und auf 57 Rp. pro 1900. Diese Erscheinung dürfte sich zu einem großen Teil damit erklären lassen, daß die Beschaffung der Lokalitäten für die Sekundarschulen heute nicht mehr in dem Maße den Primarschulgemeinden obliegt, wie es früher der Fall gewesen ist.

Die Ausgaben für Lehrmittel und Schreibmaterialien werden erst seit 1893 erhoben. Für Winterthur zeigen die zwei letzten Fünfjahresdurchschnitte sozusagen übereinstimmende Ziffern (Fr. 8420 pro 1896/1900 und Fr. 8415 pro 1901/1905). In den Landgemeinden wurden 1896/1900 jährlich rund Fr. 65,000 und 1901/1905 jährlich rund Fr. 83,000 ausgegeben. Pro Kopf betrug die Ausgabe dieses Titels im Jahre 1900 25 Rp. auf dem Lande und 37 Rp. in Winterthur.



## II. Abschnitt: Die Einnahmen.

### A. Überblick über sämtliche Finanzquellen.

#### 1. Allgemeines.

Die Gesamtsumme der Jahreseinnahmen sämtlicher Gemeindegüter (exklusive Stiftungs- und Separatgüter) findet sich gleich der Gesamtsumme der Ausgaben erstmals in der Gemeindefinanzstatistik für das Jahr 1879 aufgezeichnet. Sie betrug damals 11,4 Millionen Franken. Ihre weitere Bewegung ist aus Tabelle 28 ersichtlich. Am Ende der beobachteten Periode, im Jahre 1906, belief sich die Gesamteinnahme auf 31,8 Millionen Franken. Im allgemeinen hat die Entwicklung der Einnahmen ziemlich Schritt gehalten mit der Entwicklung der Ausgaben. Immerhin sind folgende Divergenzen hervorzuheben: Die Ergebnisse der Jahre 1880 und 1882 bestehen in Ausgabenüberschüssen. Alle übrigen Jahre bis und mit 1890 weisen Einnahmenüberschüsse von teilweise beträchtlicher Höhe (1885 1,4 Millionen Franken) auf. Von 1891 an beginnt eine Periode chronischer Defizite, die bis und mit dem Jahre 1903 anhält. Erst die Jahre 1904—1906 zeigen wieder ein Überwiegen der Einnahmen und zwar im Betrage von je 1—1½ Millionen Franken.

Bezogen auf die früher unterschiedenen fünf Perioden gestaltet sich das Verhältnis der Einnahmen und Ausgaben im Haushalt sämtlicher Gemeinden folgendermaßen:

Periode	Durchschnittliche	Durchschnittliche	Überschuß (+) bezw. Defizit (-)
	Jahresausgabe	Jahreseinnahme	
	Fr.	Fr.	Fr.
1879/1885	11,312,752. —	11,514,251. —	+ 201,499. —
1886/1890	12,752,420. —	13,014,125. —	+ 261,705. —
1891/1895	18,534,265. —	17,317,288. —	- 1,216,977. —
1896/1900	27,331,564. —	25,241,919. —	- 2,089,645. —
1901/1905	28,834,465. —	29,080,095. —	+ 245,630. —

Auch diese Übersicht bestätigt also, was schon oben angedeutet wurde, daß nämlich das in der Hauptsache wirtschaftlich günstige letzte Jahrzehnt des abgelaufenen Jahrhunderts eine Periode starker Defizite gewesen ist. Von 1891 bis 1900 über-



stiegen die jährlichen Ausgaben die Einnahmen durchschnittlich um 1,2 bzw. 2 Millionen Franken.

Einen allerdings sehr summarischen Überblick über die Zusammensetzung der Gemeindeeinkünfte nach ihren Quellen gewinnt man aus den Tabellen 28 und 29. Danach hat der Geldertrag des kommunalen Grundbesitzes innerhalb des beobachteten Vierteljahrhunderts keine sehr wesentliche Änderung erfahren. Von 1,4 Millionen Franken in der Periode 1880/1885 ist er auf nur 1,6 Millionen Franken in der Periode 1901/1905 gestiegen. Bezogen auf die Gesamtsumme der Gemeindeeinkünfte hat das Einkommen aus Grundbesitz sogar einen Rückgang erfahren; es betrug 12,1 % der Gesamteinnahmen in der Periode 1880/1885 und fiel in den folgenden vier Fünfjahresperioden sukzessive auf 10,7 %, 9,5 %, 6,7 % und 5,6 %. Wie die einzelnen Gemeindegattungen an dieser Entwicklung beteiligt sind, wird sich unten erweisen. Immerhin kann hier schon festgestellt werden, daß die Finanzpolitik der zürcherischen Gemeinden, in ihrer Gesamtheit betrachtet, offenbar von den neueren auf Ausdehnung des Gemeindegrundbesitzes gerichteten Tendenzen nicht beeinflusst worden ist.

Eine erhebliche Zunahme weist der durchschnittliche Betrag der Einkünfte aus Kapitalbesitz auf. Von 1880/1885 auf 1891/1895 stieg er zwar nur von 1,2 Millionen Franken auf 1,5 Millionen Franken. Innerhalb des folgenden Jahrzehnts aber erfolgte eine Verdoppelung der letzteren Summe, indem sie auf 3,1 Millionen Franken anstieg. In der prozentualen Beteiligung der Kapitaleinkünfte an den Gemeindeeinnahmen hat sich innerhalb der beobachteten 25 Jahre wenig geändert: der Anteil bewegte sich zwischen 8,9 und 10,9 %.

Die Steuereinnahmen der Gemeinden haben eine bedeutende Steigerung erfahren: von 6,2 Millionen Franken in der Periode 1880/1885 sind sie auf 13,4 Millionen Franken in der Periode 1901/1905 angewachsen. Ihre relative Bedeutung ist trotzdem gesunken und zwar von 54,2 % im ersteren Zeitraum auf 46,3 % im letzteren.

## 2. Die Einnahmen der politischen Gemeinden.

Die Entwicklung der Einnahmen der politischen Gemeinden wurde, wie bereits angedeutet, stark beeinflusst durch die im Jahre 1893 erfolgte Verschmelzung des Haushaltes der politischen



Gemeinden Zürichs und seiner Ausgemeinden mit den Schulgemeinden.

Die erste Kolonne der Tabelle 30 ist infolgedessen von so unvergleichbaren Faktoren beeinflusst, daß vor ihrer Verwertung zu weitgehenden Schlüssen gewarnt werden muß, zumal auch in Berücksichtigung zu ziehen ist, daß die Stadt Winterthur seit 1880 sämtliche Einnahmen für das Schulwesen (Erträgnisse der Schulfonds, Staatsbeiträge, für Schulzwecke benötigte Steuer) unter den Einnahmen der politischen Gemeinde aufführt.

Die zweite Kolonne der Tabelle 30 bietet, wenn man einen vorbehaltlosen Vergleich der Zeit vor und nach dem Jahre 1893 vermeidet, ein Bild der Einnahmewirtschaft Zürichs und seiner Ausgemeinden seit 1879. Von rund 3 Millionen Franken im Jahre 1879 stiegen die Einnahmen auf 4,6 Millionen Franken im Jahre 1892. In ihrer Gesamtheit betrachtet war die Finanzlage der das heutige Zürich bildenden Gemeinden in dieser Periode nicht ungünstig, indem durchschnittlichen Jahresausgaben von Fr. 3,387,532 (1879/1885) bezw. Fr. 4,135,481 (1886/1890) durchschnittliche Jahreseinnahmen von Fr. 3,364,704 (1879/1885) bezw. Fr. 4,054,303 (1886/1890) gegenüberstanden, woraus sich durchschnittliche Ausgabenüberschüsse in den verhältnismäßig geringfügigen Beträgen von Fr. 22,828 bezw. Fr. 81,178 ergeben.

In den beiden in die Zeit nach der Vereinigung mit den Ausgemeinden fallenden Perioden gestaltete sich das Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben in der Stadt Zürich wie folgt:\*

#### Ordentlicher Verkehr.

	Durchschnittliche Ausgabe	Durchschnittliche Einnahme	Durchschnittl. Vorschlag (+) bezw. Rückschlag (-)
	Fr.	Fr.	Fr.
1896/1900	11,456,230. —	11,593,710. —	+ 137,480. —
1901/1905	13,756,652. —	13,787,216. —	+ 30,564. —

#### Außerordentlicher Verkehr.

	Durchschnittliche Ausgabe	Durchschnittliche Einnahme	Durchschnittl. Vorschlag (+) bezw. Rückschlag (-)
	Fr.	Fr.	Fr.
1896/1900	3,492,408. —	2,678,717. —	- 813,691. —
1901/1905	2,179,259. —	2,549,700. —	+ 370,441. —

\* Die Berechnungen stützen sich auf die Originalrechnungen der Stadt Zürich.



Winterthur hatte eine weitgehende Zentralisation des Rechnungswesen schon im Jahre 1880 durchgeführt. Die für Schulzwecke erhobene Steuer erscheint von diesem Jahre an unter den Einnahmen der politischen Gemeinde, während die übrigen Einnahmen des Schulwesens im Abschnitt über die Schulgemeinden aufgeführt werden. Dasselbst sind auch die Schulausgaben angegeben. Will man also ein zutreffendes Bild von der finanziellen Entwicklung Winterthurs erhalten, so darf man die in Tabelle 30 dritte Kolonne enthaltenen Ziffern nur mit den soeben angegebenen Ergänzungen benützen. Man erhält dann folgende Übersicht, die ebenfalls auf Grund der Originalrechnungen hergestellt worden ist:

Periode	Durchschnittliche	Durchschnittliche	Durchschnittl.
	Jahresausgabe	Jahreseinnahme	Vorschlag (+) bezw. Rückschlag (-)
	Fr.	Fr.	Fr.
1880/1885	1,263,284. —	1,239,351. —	- 23,933. —
1886/1890	1,396,404. —	1,322,799. —	- 73,605. —
1891/1895	1,699,054. —	1,707,470. —	+ 8,416. —
1896/1900	2,133,371. —	2,157,337. —	+ 23,966. —
1901/1905	2,558,924. —	2,525,059. —	- 33,865. —

Die Einnahmen der auf dem Lande gelegenen politischen Gemeinden zeigen bald größere, bald kleinere Schwankungen (vgl. Tabelle 30). Das Minimum weist das Jahr 1888 mit rund Fr. 1,979,000, das Maximum das Jahr 1906 mit rund Fr. 5,113,000 auf. In den Durchschnittsperioden gestaltet sich bezüglich dieser Gruppe von Gemeinden das Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben folgendermaßen:

#### Einnahmen und Ausgaben der politischen Landgemeinden.

	Durchschnittliche	Durchschnittliche	Durchschnittl.
	Ausgaben	Einnahmen	Vorschlag (+) bezw. Rückschlag (-)
	Fr.	Fr.	Fr.
1879/1885	2,087,034. —	2,254,705. —	+ 167,671. —
1886/1890	1,964,714. —	2,167,909. —	+ 203,195. —
1891/1895	2,524,623. —	2,557,220. —	+ 32,597. —
1896/1900	3,732,863. —	3,261,234. —	- 471,629. —
1901/1905	3,661,629. —	3,693,105. —	+ 31,476. —

Nächst dem Umfang der Einnamewirtschaft der politischen Gemeinden bietet besonderes Interesse die Herkunft des



Gemeindeeinkommens. Tabelle 31 enthält, was sich hierüber aus den bisherigen Jahrgängen der „Gemeindefinanzstatistik“ berechnen ließ. Die Zahlen für die Bezirke Zürich und Winterthur dürfen allerdings nur mit der in den beiden Anmerkungen am Fuße der Tabelle angedeuteten Reserve verwendet werden.

Der Ertrag des Gemeindegrundbesitzes weist schon in der ersten Durchschnittsperiode (1886/1890) dem absoluten Betrage nach sehr erhebliche Unterschiede auf. Er betrug nämlich damals:

Im Bezirk	Hinwil . . . . .	Fr.	627. —
„	„ Pfäffikon . . . . .	„	1,967. —
„	„ Uster . . . . .	„	3,453. —
„	„ Meilen . . . . .	„	5,103. —
„	„ Affoltern . . . . .	„	7,179. —
„	„ Horgen . . . . .	„	25,771. —
„	„ Andelfingen . . . . .	„	134,757. —
„	„ Dielsdorf . . . . .	„	141,966. —
„	„ Bülach . . . . .	„	169,597. —
„	„ Zürich . . . . .	„	185,093. —
„	„ Winterthur . . . . .	„	326,506. —

Deuten schon diese Zahlen darauf hin, daß die Bedeutung des Grundeigentums für den Finanzhaushalt in den einzelnen Kantonsteilen sehr verschieden sein muß, so bestätigt sich diese Annahme, wenn man die Einnahmen aus Grundbesitz auf den Kopf der Wohnbevölkerung reduziert oder den Gesamteinnahmen gegenüberstellt.

Die Einnahmen pro Kopf der Wohnbevölkerung (1888) aus Grundbesitz im Durchschnitt der Jahre 1886/1890 betragen:

im Bezirk	Hinwil	Fr. —. 01	im Bezirk	Zürich	Fr. 1. 66
„	„ Pfäffikon	„ —. 11	„	„ Winterthur	„ 7. 19
„	„ Uster	„ —. 19	„	„ Andelfingen	„ 8. 02
„	„ Meilen	„ —. 26	„	„ Bülach	„ 8. 09
„	„ Affoltern	„ —. 57	„	„ Dielsdorf	„ 10. 48
„	„ Horgen	„ —. 83			

Sehr scharf tritt hier hervor, welch' große finanzielle Bedeutung das Grundeigentum für die Gemeinden des Unterlandes, des Weinlandes und des Bezirkes Winterthur hat. Auf der anderen Seite sind die Einnahmen der Gemeinden des Oberlandes aus Grundbesitz geradezu minimale zu nennen und auch



in der Seegegend, im Amt und im Bezirk Zürich sind die Ziffern vergleichsweise noch sehr bescheiden. Noch klarer wird das Bild, wenn man ermittelt, wieviel Prozente der Gesamteinnahmen auf den Ertrag der Liegenschaften entfallen. In den einzelnen Gruppen entstehen zwar hiebei im Vergleich zu der Gruppierung nach den Kopfbetreffnissen einige kleine Verschiebungen, die charakteristischen Unterschiede aber bleiben bestehen.

Verhältnis der Einnahmen aus Grundbesitz zu den Gesamteinnahmen 1886/1890:

im Bezirk Hinwil	0,3 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	im Bezirk Affoltern	9,6 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
„ „ Pfäffikon	1,3 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	„ „ Winterthur	19,0 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
„ „ Meilen	2,4 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	„ „ Bülach	65,7 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
„ „ Uster	2,5 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	„ „ Andelfingen	68,5 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
„ „ Zürich	4,4 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	„ „ Dielsdorf	69,6 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
„ „ Horgen	7,7 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>		

So standen die Dinge im Durchschnitt der Jahre 1886/1890. Vergleicht man nun den damaligen Zustand mit dem Zustand in der Periode 1901/1905, so ergibt sich zunächst die Tatsache, daß mit Ausnahme des Bezirkes Dielsdorf sämtliche Bezirke eine Steigerung des absoluten Betrages der Einnahmen aus Grundbesitz zu verzeichnen haben. Das Gleiche gilt übrigens — abgesehen vom Bezirk Hinwil — auch für die Periode 1896/1900. Da in die letztere eine Volkszählung fällt, so mögen hier die Kopffizern auch pro 1900 Platz finden.

Ertrag der Liegenschaften pro Kopf der Wohnbevölkerung 1900:

im Bezirk Hinwil	Fr. —. 01	im Bezirk Zürich	Fr. 1. 52
„ „ Pfäffikon	„ —. 12	„ „ Winterthur	„ 7. 22
„ „ Uster	„ —. 32	„ „ Dielsdorf	„ 8. 75
„ „ Meilen	„ —. 35	„ „ Bülach	„ 9. 27
„ „ Horgen	„ —. 64	„ „ Andelfingen	„ 9. 79
„ „ Affoltern	„ —. 68		

Der Vergleich mit den oben für das Jahr 1888 mitgeteilten Ziffern zeigt nur einige kleine Verschiebungen in der Reihenfolge der Bezirke und in der Höhe der Kopffizern. Einzig bei Bülach und Andelfingen ist eine weitere nicht unbeträchtliche Zunahme, bei Dielsdorf eine ebensolche Abnahme der Kopfbetreffnisse zu bemerken.



Eine merkwürdige Erscheinung dagegen zeigt sich, wenn man die Prozentzahlen vergleicht. Vom Bezirk Zürich, dessen Ziffern durch die Vereinigung der Altstadt mit den Ausgemeinden und die damit verbundene korporative Ausdehnung stark beeinflusst werden, muß dabei freilich abgesehen werden. Winterthur und Horgen weisen einen Rückgang der relativen Bedeutung des Grundbesitzes auf: Von 19,0 % bzw. 7,7 % sind die Erträgnisse der Liegenschaften innerhalb des beobachteten Zeitraumes auf 14,2 %, bzw. 5,2 % gesunken. Im übrigen aber läßt sich beobachten, daß diejenigen Bezirke, in welchen dem Grundeigentum eine besonders kleine finanzielle Bedeutung zukommt, sich in der Richtung der Hebung dieser Bedeutung, die Bezirke dagegen, in denen die Liegenschaften in besonders hohem Maße den Finanzbedarf decken, sich in der Richtung der Herabsetzung dieser Bedeutung entwickelt haben. So stieg der prozentuale Anteil der Einnahmen aus dem Besitz von Liegenschaften von 1886/1890 auf 1901/1905 im Bezirk Affoltern von 9,6 auf 10,5, in Meilen von 2,4 auf 4,6, in Hinwil von 0,3 auf 0,4, in Uster von 2,5 auf 3,3, in Pfäffikon von 1,3 auf 2,5, während er sich verminderte in Andelfingen von 68,5 auf 51,0, in Bülach von 65,7 auf 57,4 und in Dielsdorf von 69,6 auf 59,6.

Der Ertrag der Kapitalien hat sich innerhalb des beobachteten Zeitraumes von 20 Jahren in den einzelnen Bezirken sehr verschieden entwickelt. In Uster und Pfäffikon ist er zurückgegangen von Fr. 1447 (1886/1890) auf Fr. 1378 (1901/1905) bzw. von Fr. 3505 auf Fr. 1511. In Affoltern und Andelfingen ist er ziemlich unverändert geblieben (Fr. 3000 bzw. Fr. 9000 bis Fr. 10,000); sonst ist er überall gestiegen, am meisten natürlich im Bezirk Zürich (von Fr. 417,000 auf Fr. 1,802,000), dessen Resultat selbstverständlich durch die korporative und territoriale Erweiterung der politischen Gemeinde erheblich beeinflusst worden ist.

Auf den Kopf der Wohnbevölkerung des Jahres 1888 berechnet, gestaltet sich der Ertrag der Kapitalien folgendermaßen:

Im Bezirk Uster	Fr. —. 08	Im Bezirk Horgen	Fr. —. 54
„ „ Pfäffikon	„ —. 20	„ „ Meilen	„ —. 60
„ „ Hinwil	„ —. 21	„ „ Bülach	„ —. 75
„ „ Affoltern	„ —. 23	„ „ Zürich	„ 3. 75
„ „ Dielsdorf	„ —. 46	„ „ Winterthur	„ 5. 64
„ „ Andelfingen	—. 54		



Hier stehen also im Gegensatz zu dem, was wir mit Bezug auf die Einkünfte aus Grundbesitz konstatieren konnten, die Bezirke des Unter- und Weinlandes den übrigen Landesteilen an Bedeutung keineswegs voran. Einzig Bülach weist von den Landbezirken einen relativ hohen Kopfbetrag auf. Erheblich über den übrigen Ziffern stehen die Beträge von Zürich und Winterthur, während die Bezirke des Oberlandes auch hier mit sehr kleinen Beträgen figurieren. Auf den Kopf der Wohnbevölkerung vom 1. Dezember 1900 bezogen, belief sich der Ertrag der Kapitalien:

Im Bezirk Uster	Fr. —. 05	Im Bezirk Meilen	Fr. —. 58
„ „ Pfäffikon	„ —. 07	„ „ Andelfingen	„ —. 67
„ „ Hinwil	„ —. 15	„ „ Bülach	„ —. 98
„ „ Affoltern	„ —. 21	„ „ Winterthur	„ 6. 42
„ „ Horgen	„ —. 38	„ „ Zürich	„ 7. 09
„ „ Dielsdorf	„ —. 49		

Im Oberland, in den Seebezirken und im Bezirk Affoltern ist die schon in den 1880er Jahren nicht mehr große finanzielle Bedeutung der Kapitalien für den Gemeindehaushalt also bis Ende des Jahrhunderts noch weiter zurückgegangen. Dagegen hat in Dielsdorf, Andelfingen und besonders Bülach auch diese Einnahmequelle an Bedeutung gewonnen, ebenso in Winterthur. Im Bezirk Zürich ist, wohl in der Hauptsache infolge der Steigerung der von den Betriebskapitalien der industriellen Werke der Stadt Zürich abgeworfenen Zinse, nahezu eine Verdoppelung der Kopfquoten eingetreten (Fr. 7.09 gegenüber Fr. 3.75). Was endlich die prozentuale Beteiligung der Kapitaleinkünfte an den gesamten Gemeindecinnahmen betrifft, so ist hier die Differenz zwischen den Ziffern der einzelnen Bezirke viel weniger groß als bei dem Posten „Ertrag der Liegenschaften“. Das Minimum entfiel in der Periode 1886/1890 auf den Bezirk Uster (1,1 ‰), das Maximum auf den Bezirk Winterthur (14,9 ‰). In der Periode 1901/1905 wiesen wiederum Winterthur mit 17,8 ‰ das Maximum und Uster mit 0,9 ‰ das Minimum auf. In den einzelnen Bezirken hat sich das prozentuale Verhältnis vielfach geändert, ohne daß indessen tiefgreifende Verschiebungen eingetreten wären.

Das Gegenstück zu der im vorstehenden dargelegten Entwicklung der privatwirtschaftlichen Gemeindecinnünfte bildet in gewissem Umfange die Entwicklung der Steuern. Aus der



Bewegung der absoluten Höhe der Steuereinnahmen läßt sich zwar nicht eben viel entnehmen, da aus ihr nicht ersichtlich ist, welchen Einfluß die bloße Steigerung der Steuerfüße ausgeübt hat. Das gleiche gilt von dem Steuerertrag pro Kopf der Wohnbevölkerung. Der letztere mag immerhin der Vollständigkeit halber hier Platz finden.

Steuereinnahmen pro Kopf der Wohnbevölkerung  
1888 und 1900:

		1888	1900
		Fr.	Fr.
Im Bezirk	Zürich . . . . .	18.99	33.72
" "	Affoltern . . . . .	3.49	4.45
" "	Horgen . . . . .	7.13	8.19
" "	Meilen . . . . .	8.31	11.80
" "	Hinwil . . . . .	5.09	5.94
" "	Uster . . . . .	5.18	5.32
" "	Pfäffikon . . . . .	6.93	5.79
" "	Winterthur . . . . .	15.72	18.45
" "	Andelfingen . . . . .	1.60	1.83
" "	Bülach . . . . .	2.19	2.25
" "	Dielsdorf . . . . .	2.23	2.50

Schon diese Zusammensetzung zeigt, daß dem starken Vorherrschen der privatwirtschaftlichen Einkünfte im Haushalt der Gemeinden der Bezirke Andelfingen, Bülach und Dielsdorf entsprechend niedrige Steuereinnahmen gegenüberstehen. Dagegen weisen die Gemeinden des Oberlandes, die, wie gezeigt wurde, nur über sehr geringfügige privatwirtschaftliche Einkünfte verfügen, keineswegs die höchsten Steuereinnahmen pro Kopf auf.

Ein zuverlässiges Bild erhält man nur bei Betrachtung des prozentualen Verhältnisses der Steuereinnahmen zu den Gesamteinnahmen. In der Periode 1886/1890 gestaltete sich dieses folgendermaßen:

Im Bezirk	Andelfingen	13,7 <sup>0</sup> / <sub>10</sub>	Im Bezirk	Horgen	66,2 <sup>0</sup> / <sub>10</sub>
" "	Dielsdorf	14,9 <sup>0</sup> / <sub>10</sub>	" "	Uster	67,1 <sup>0</sup> / <sub>10</sub>
" "	Bülach	17,9 <sup>0</sup> / <sub>10</sub>	" "	Meilen	74,5 <sup>0</sup> / <sub>10</sub>
" "	Winterthur	41,4 <sup>0</sup> / <sub>10</sub>	" "	Hinwil	79,0 <sup>0</sup> / <sub>10</sub>
" "	Zürich	50,1 <sup>0</sup> / <sub>10</sub>	" "	Pfäffikon	83,0 <sup>0</sup> / <sub>10</sub>
" "	Affoltern	58,4 <sup>0</sup> / <sub>10</sub>			

Auch hier wieder die schon hervorgehobene Gruppierung: Andelfingen, Bülach und Dielsdorf bilden eine sich scharf abhebende Gruppe, Zürich, Winterthur und etwa noch Affoltern



nehmen die Mitte ein, Horgen und Meilen nähern und vermischen sich schon stark mit der Gruppe von Gemeinden mit starkem Hervortreten der Steuereinnahmen. In der Periode 1901/1905 hatten die Verhältnisse sich schon erheblich geändert. Andelfingen und Dielsdorf weisen den Steuern zwar immer noch einen verhältnismäßig kleinen Raum in ihrem Haushalt zu, allein gegenüber der Periode 1886/1890 hat er doch zugenommen; der Prozentsatz betrug 15,1 (gegenüber 13,7) in Andelfingen, 18,1 (gegenüber 14,9) in Dielsdorf. Bülach dagegen hat sich noch mehr von den Steuern abgewendet (16,3 % 1901/1905 gegenüber 17,9 % 1886/1890).

In Winterthur ist sozusagen keine Veränderung eingetreten, während in Zürich die Steuern an relativer Bedeutung ganz wesentlich verloren haben (1886/1890: 50,1 %, 1901/1905: 41,1 %). In Affoltern dagegen stiegen die Steuereinnahmen von 58,4 % auf 65,7 % der Gesamteinnahmen. In allen übrigen Bezirken ist die Bedeutung der Steuern zurückgegangen, so in Horgen von 66,2 der Gesamteinnahmen auf 64,0 %, in Meilen von 74,5 % auf 69,9 %, in Hinwil von 79,0 % auf 63,6 %, in Uster von 67,1 % auf 64,8 % und in Pfäffikon von 83,0 % auf 77,4 %.

Indessen bleibt auch so noch die Tatsache bestehen, daß die Steuern in einem großen Teil des Kantons den weitaus beträchtlichsten Teil der Gemeindeeinnahmen bilden.

Die Entwicklung der drei unterschiedenen Finanzquellen im Gesamthaushalt der politischen Gemeinden veranschaulicht Tabelle 32. Man ersieht daraus, daß der Ertrag der Liegenschaften innerhalb der beobachteten 20 Jahre um ungefähr ein Drittel gestiegen ist, von rund Fr. 1,000,000 auf rund Fr. 1,358,000. Viel bedeutender ist die Steigerung der Steuereinnahmen, die von 3,7 Millionen Franken (1886/1890) auf 9,2 Millionen Franken (1901/1905) anwachsen. Am größten aber ist die Zunahme bei den Erträgen der Kapitalien (Fr. 2,457,000 1901/1905 gegenüber Fr. 747,000 1886/1890). Diese haben denn auch allein an relativer Bedeutung gewonnen, während die Steuern sowohl wie der Ertrag der Liegenschaften trotz ihrer absoluten Steigerung am Ende der Beobachtungsperiode geringere Prozentanteile der Gesamteinnahmen ausmachen als am Anfang. Die vielseitige Entwicklung des Haushaltes der Stadt Zürich dürfte die Hauptursache der letzteren Erscheinung sein.



### 3. Die Einnahmen der Zivilgemeinden.

Die Entwicklung dieses Teiles der Gemeindefinanzen ergibt sich aus den Tabellen 33 und 34. Von rund Fr. 473,000 im Durchschnitt der Jahre 1880/1885 haben sich die Einnahmen auf rund Fr. 668,000 im Durchschnitt der Jahre 1901/1905 gehoben. Das Verhältnis der Einnahmen zum Bedarf war im ganzen während der 25 betrachteten Jahre ein günstiges, wie folgende Übersicht zeigt:

	Durchschnittliche Jahresausgaben	Durchschnittliche Jahreseinnahmen	Durchschnittlicher Vorschlag (+) bezw. Rückschlag (-)
	Fr.	Fr.	Fr.
1880/1885	426,433. —	473,663. —	+47,230. —
1886/1890	425,957. —	467,961. —	+42,004. —
1891/1895	500,471. —	513,812. —	+13,341. —
1896/1900	711,623. —	637,224. —	-74,399. —
1901/1905	622,729. —	668,900. —	+46,171. —

Die Unterscheidung von Stadt und Land fällt hier dahin, da in Zürich und Winterthur in diesem Zeitraum keine Zivilgemeinden bestanden und die in der „Gemeindefinanzstatistik“ unter den Zivilgemeindegütern aufgeführten bürgerlichen Nutzungsgüter bei dieser zusammenfassenden Bearbeitung ausgemerzt wurden.

Die Zusammensetzung der Einnahmen der Zivilgemeinden weicht von derjenigen der politischen Gemeinden, wie aus einem Vergleich der Tabellen 32 und 34 hervorgeht, wesentlich ab und zwar in dem Sinne, daß der Haushalt der Zivilgemeinden zu Beginn wie zu Ende der Beobachtungsperiode in viel weitergehendem Maße auf die privatwirtschaftlichen Einkünfte gegründet ist als der Haushalt der politischen Gemeinden. In der Periode 1886/1890 entfielen nämlich auf die Einnahmen aus Vermögensbesitz (Liegenschaften und Kapitalien) bei den politischen Gemeinden 22,7 % der Gesamteinnahmen, bei den Zivilgemeinden dagegen 66,1 % und 1901/1905 lauteten die entsprechenden Ziffern 17,2 % und 52,5 %. Daß dieser gewichtige Unterschied in der Anlage des Finanzhaushaltes der politischen Gemeinden einerseits und der Zivilgemeinden andererseits nicht etwa nur darauf beruht, daß bei den ersteren der bei letzteren fehlende Einfluß der Großstädte sich geltend macht, erhellt sofort, wenn man sich erinnert, daß mit Ausnahme der Bezirke



Bülach, Dielsdorf und Andelfingen kein einziger der Landbezirke auch nur entfernt so beträchtliche Einkünfte aus Vermögensbesitz bezog bzw. bezieht wie die Zivilgemeinden (vgl. Tabelle 31).

Das starke Hervortreten der privatwirtschaftlichen Einkünfte ist nun, wie Tabelle 34 weiterhin lehrt, durchaus das Produkt der verhältnismäßig hohen Einnahmen der Zivilgemeinden aus Grundbesitz. 62,9 % der Gesamteinnahmen entfielen 1880/1885 auf diese Finanzquelle und diese lieferte trotz allmählichen Rückgang auch in der Periode 1901/1905 noch zirka 45,5 % der Gesamteinnahmen. Die Erträgnisse der Kapitalien mit 11,1 % (1880/1885) bzw. 7,0 % (1901/1905) treten demgegenüber stark zurück. Die Steuereinnahmen nehmen, wie sich aus dem vorstehenden von selbst ergibt, im Haushalt der Zivilgemeinden eine ziemlich bescheidene Stelle ein: 15,4 % der Gesamteinnahmen entfielen 1880/1885 auf sie und auch in der Periode 1901/1905 nahmen sie trotz der inzwischen eingetretenen Entwicklung in der Richtung der Zurückdrängung der privatwirtschaftlichen Finanzgebarung erst 21,3 % der Gesamteinnahmen in Anspruch.

Die finanzielle Entwicklung der Zivilgemeinden gleicht also in sehr wesentlichen Punkten derjenigen der politischen Gemeinden des Unter- und Weinlandes. Hier wie dort finden wir den Grundbesitz als die vornehmste Finanzquelle und seine Bedeutung steht trotz allmählichem Rückgang heute noch an erster Stelle. Die Steuern dagegen haben zwar allmählich an Bedeutung gewonnen, spielen indessen immer noch eine ziemlich untergeordnete Rolle. Im Anschluß an diese Feststellung erhebt sich naturgemäß die Frage, wie die einzelnen Landesteile zur Herbeiführung dieses Resultates mitgewirkt haben mögen, ob auch hier zwischen den einzelnen Bezirken so tiefgehende Unterschiede bestehen wie bei den politischen Gemeinden.

Um die Beantwortung dieser Frage zu ermöglichen, ist die Tabelle 35 angefertigt worden. Wegen der sehr zeitraubenden Ausscheidung der bürgerlichen Nutzungsgüter mußte dabei freilich eine Beschränkung auf die Perioden 1886/1890 und 1901/1905 stattfinden.

Die bei den politischen Gemeinden beobachtete charakteristische Gruppierung der Landesgegenden nach verschiedenen



finanzwirtschaftlichen Grundsätzen zeigt sich auch hier. Die Zivilgemeinden der Bezirke Winterthur, Andelfingen, Bülach und Dielsdorf bestreiten gleich den politischen Gemeinden ihre Ausgaben hauptsächlich aus den Einkünften ihres Grundbesitzes. Im Bezirk Winterthur entfielen in der Periode 1886/1890 68,0 % der Gesamteinnahmen auf diese Finanzquelle, in Andelfingen 66,0 % in Bülach 61,7 % und in Dielsdorf gar 86,4 %. Das sind Zahlen, die teilweise noch größer sind als die entsprechenden Zahlen bei den politischen Gemeinden. In der Periode 1901/1905 läßt sich auch bei den Zivilgemeinden ein gewisses Zurücktreten der Einnahmen aus Grundbesitz beobachten; sie betragen damals im Bezirk Winterthur noch 51,2 % der Gesamteinnahmen, in Andelfingen 51,4 %, in Bülach 68,0 % und in Dielsdorf 71,9 %, standen also immerhin noch erheblich über den entsprechenden Zahlen der politischen Gemeinden. Die Zivilgemeinden der Bezirke Affoltern, Horgen, Hinwil, Uster und Pfäffikon weisen 1886/1890 gleich den politischen Gemeinden dieser Bezirke eine starke Beteiligung (36,8—49,2 %) der Steuern an den Gesamteinnahmen auf. Während aber bei den politischen Gemeinden diese Beteiligung innerhalb der beobachteten 20 Jahre meist zurückgegangen ist, ist sie bei den Zivilgemeinden noch durchweg gestiegen. Sie betrug in der Periode 1901/1905 im Bezirk Affoltern 50,3 %, Horgen 74,4 %, Hinwil 69,5 %, Uster 50,3 % und Pfäffikon 48,4 %.

#### 4. Die Einnahmen der Nutzungsgüter.

Tabelle 36 veranschaulicht die Bewegung der Einnahmen dieser Güter seit 1879. Die Umwandlung des stadtzürcherischen Nutzungsgutes in eine Stiftung im Jahre 1893 hat wesentlich zum Rückgang beigetragen. Das Gleichgewicht mit den Ausgaben ist, wie sich aus einem Vergleich mit Tabelle 9 ergibt, in der Regel gewahrt geblieben. In der Zusammensetzung der Einnahmen herrscht der Ertrag des Grundbesitzes weit vor. Das gilt besonders für die Zeit vor 1893, als die Erträge der stadtzürcherischen Forsten (Sihlwald) noch gänzlich hieher gehörten. Allein auch nach dem Jahre 1893 steht der Ertrag der Kapitalien hinter ersteren erheblich zurück.



## 5. Die Einnahmen der Kirchgemeinden.

Die Entwicklung der Einnahmen der Kirchgemeinden seit 1879 ist aus den Tabellen 37 und 38 ersichtlich. Im Durchschnitt der mehrfach unterschiedenen Perioden und im Verhältnis zu den Ausgaben gestalteten sie sich wie folgt:

Periode	Durchschnittliche Ausgaben	Durchschnittliche Einnahmen	Durchschnittl. Vorschlag (+) bzw. Rückschlag (-)
	Fr.	Fr.	Fr.
1879/1885	333,824. —	343,792. —	+ 9,968. —
1886/1890	470,873. —	506,764. —	+ 35,891. —
1891/1895	749,484. —	687,520. —	- 61,964. —
1896/1900	1,234,280. —	991,063. —	- 243,217. —
1901/1905	1,151,594. —	1,103,796. —	- 47,798. —

Die im ersten beobachteten Jahrzehnt günstige Finanzlage hat sich demnach in den 1890er Jahren erheblich verschlimmert und ist auch im ersten Jahrzehnt des neuen Jahrhunderts noch nicht als ganz befriedigend zu bezeichnen. Nach dem, was im ersten Abschnitt über die bedeutenden Aufwendungen für Kirchenbauten gesagt worden ist, kann dieses Resultat allerdings nicht überraschen.

Die bedeutende Steigerung der Ausgaben für kirchliche Zwecke hat, wie Tabelle 38 lehrt, die Zusammensetzung der Einnahmen wesentlich beeinflusst. Das Hauptgewicht lag zwar schon in der Periode 1880/1885 auf den Steuern, indem 55,2 % der Gesamteinnahmen auf sie entfielen. Seither hat sich die Bedeutung der Steuern in absoluter wie in relativer Beziehung beständig gehoben. Ihr Ertrag stieg von Fr. 195,000 (1880/1885) auf Fr. 827,000 (1901/1905) und kam in der letzteren Periode 75,0 % der Gesamteinnahmen gleich (gegenüber 42,0 % bei den politischen Gemeinden und 21,3 % bei den Zivilgemeinden). Mit Bezug auf den Ertrag der privatwirtschaftlichen Finanzquellen ist die geringe Bedeutung des Einkommens aus Grundbesitz hervorzuheben. Sein absoluter Betrag ist zwar von Fr. 14,000 (1880/1885) auf Fr. 21,000 (1901/1905) gestiegen, allein im Verhältnis zu den Gesamteinnahmen ist ein wesentlicher Rückgang, von 4,0 % auf 1,9 % zu beobachten. Die letztere Ziffer bleibt also hinter den entsprechenden Zahlen der politischen Gemeinden (6,1 %) und namentlich der Zivilgemeinden (45,5 %) erheblich zurück.



Die Kapitalien steuerten früher eine wesentliche Summe zur Bestreitung der kirchlichen Ausgaben bei. In der Periode 1880/1885 entfielen nicht weniger als 28,3% der Gesamteinnahmen auf diesen Titel. Seither hat sich ihre Bedeutung ungefähr auf das bei den politischen Gemeinden beobachtete Maß reduziert (1901/1905 10,9% der Gesamteinnahmen bei den Kirchgemeinden, 11,1% bei den politischen Gemeinden).

Verfolgt man die Untersuchung, wie sich die Einkünfte der Kirchgemeinden zusammensetzen, bis in die einzelnen Bezirke (Tabelle 39), so läßt sich zunächst konstatieren, daß die örtliche Differenzierung mit Bezug auf die Bedeutung des Grundeigentums, die wir bei den politischen und bei den Kirchgemeinden beobachtet haben, hier nicht zutage tritt. Der Prozentsatz der Beteiligung des Einkommens aus Grundbesitz an den Gesamteinnahmen bewegte sich in der Periode 1886/1890 zwischen 0 (Affoltern und Horgen) und 14,4 (Pfäffikon). Die Stellung des letztgenannten Bezirkes war damals übrigens durchaus eine besondere, indem der Prozentsatz in allen übrigen Bezirken 4,8 nicht überstieg. Erwähnenswert ist insbesondere der Umstand, daß die Bezirke Andelfingen, Bülach und Dielsdorf hinsichtlich der finanziellen Bedeutung des Grundeigentums ihrer Kirchgemeinden sich von den übrigen Landesteilen kaum wesentlich unterscheiden. Das galt schon für die Periode 1886/1890; es gilt aber in noch höherem Maße für die Periode 1901/1905, in welcher — abgesehen von dem keine Einnahmen aus Liegenschaftenbesitz aufweisenden Bezirk Affoltern — die größte Differenz in der relativen Bedeutung dieser Einnahmequelle nur 5,1% beträgt (0,1% im Bezirk Hinwil und 5,2% im Bezirk Pfäffikon).

Etwas anders liegt die Sache mit Bezug auf die Einkünfte aus Kapitalbesitz. Hier läßt sich nämlich beobachten, daß die Kirchgemeinden derjenigen Landesteile, in denen die Finanzen der politischen und Zivilgemeinden überhaupt stark auf privatwirtschaftlichen Grundlagen ruhen, ziemlich bedeutende Einnahmen aus mobilem Vermögen aufweisen. Auf letzteren Titel entfielen nämlich in der Periode 1886/1890 im Bezirk Winterthur 24,6% der Gesamteinnahmen, in Andelfingen 33,0%, in Bülach 23,7%, in Dielsdorf 30,8%. In ähnlicher Lage befanden sich auch Uster (21,7%) und Pfäffikon (24,8%). In den übrigen Bezirken dagegen blieben die Kapitaleinkünfte zum Teil wesentlich unter diesen Ziffern.



Im Laufe der folgenden 20 Jahre vollzog sich mit Bezug auf die uns hier beschäftigende Einnahmequelle die Entwicklung, die wir schon mehrfach bei anderen Gemeindekategorien mit Bezug auf die privatwirtschaftlichen Einkünfte beobachtet haben: Die relative Bedeutung ging fast überall zurück, nicht zum wenigsten dort, wo sie früher am größten gewesen war. Das Resultat dieses Prozesses besteht darin, daß der höchste Prozentsatz (Andelfingen) auf 24,5 sank. Dann folgten Pfäffikon (19,7), Dielsdorf (17,9), Bülach (16,5), Winterthur (14,4), Affoltern (13,8), Uster (11,4), Horgen (8,9), Zürich (8,6), Hinwil (8,2) und Meilen (7,7).

Die Bedeutung der Steuern hat sich, wie leicht zu erraten ist, von 1886/1890 auf 1901/1905 überall gehoben. Ihr Ertrag machte schon in der ersteren Periode nirgends weniger als 39,2 % (Andelfingen) der Gesamteinnahmen aus und stieg schon damals bis auf 76,2 % (Horgen). In der Periode 1901/1905 stand das Minimum auf 55,4 % (Andelfingen) und das Maximum auf 83,2 % (Horgen). Die Kirchgemeinden sind somit heute in ungleich höherem Maße auf die Steuern angewiesen als die politischen Gemeinden oder gar die Zivilgemeinden.

## 6. Die Einnahmen der Armengemeinden.

Die Tabellen 40—42 geben über diese Seite des Armenwesens Aufschluß.

Das Verhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben gestaltete sich in den mehrfach unterschiedenen 5 Perioden wie folgt:

Periode	Durchschnittliche Jahresausgabe	Durchschnittliche Jahreseinnahme	Durchschnittl. Vorschlag (+) bezw. Rückschlag (-)
	Fr.	Fr.	Fr.
1879/1885	1,391,460. —	1,222,507. —	— 168,953. —
1886/1890	1,421,652. —	1,395,114. —	— 26,538. —
1891/1895	1,607,323. —	1,625,744. —	+ 18,421. —
1896/1900	1,814,074. —	1,825,564. —	+ 11,490. —
1901/1905	2,199,200. —	2,142,876. —	— 56,324. —

Die Herkunft der Einnahmen geht aus Tabelle 41 hervor. Charakteristisch für die dort dargestellte Entwicklung ist der Rückgang der Bedeutung der privatwirtschaftlichen Einkünfte. Statt 25,7 % der Gesamteinnahmen wie in der Periode 1880/1885



beanspruchten dieselben in der Periode 1901/1905 nur noch 13,9<sup>o</sup>/<sub>o</sub>. Die Ursachen dieser Verschiebung sind einerseits darin zu erblicken, daß der Ertrag der Kapitalien bei steigenden Gesamteinnahmen ziemlich konstant geblieben ist (Fr. 286,000 in der Periode 1901/1905 gegenüber Fr. 284,000 1880/1885) und anderseits darin, daß der absolute Ertrag der Liegenschaften in den 10 letzten Jahren einen entschiedenen Rückgang erfahren hat. Während er im Durchschnitt der drei ersten Jahrfünfte (1880/1885, 1886/1890, 1891/1895) über Fr. 30,000 betragen hatte, sank er in den zwei folgenden Perioden auf Fr. 13,983 bzw. Fr. 11,006. —. Seine relative Bedeutung fiel von 2,6<sup>o</sup>/<sub>o</sub> (1880/1885) auf die minimale Ziffer von 0,5<sup>o</sup>/<sub>o</sub> (1901/1905).\* Die Unveränderlichkeit des absoluten Betrages der Kapitaleinkünfte anderseits bewirkte ein Sinken ihrer relativen Bedeutung von 23,1<sup>o</sup>/<sub>o</sub> der Gesamteinnahmen (1880/1885) auf 13,4<sup>o</sup>/<sub>o</sub> (1901/1905). Die Armensteuern weisen seit 1886/1890 ziemlich stark ansteigende Erträgnisse auf. Die Gesamtsteigerung seit 1880/1885 beträgt über 1/2 Million Franken (Fr. 1,272,000 in der Periode 1901/1905 gegenüber Fr. 710,000 in der Periode 1880/1885). Die relative Bedeutung der Steuern für den Finanzhaushalt der Armengemeinden wies zeitweise eine sinkende Tendenz auf; am Schlusse der Beobachtungsperiode entspricht sie mit 59,4<sup>o</sup>/<sub>o</sub> der Gesamteinnahmen ziemlich genau der für den Anfang berechneten entsprechenden Ziffer (58,0<sup>o</sup>/<sub>o</sub>). Die Betrachtung der hinsichtlich der Verteilung der Einnahmen in den einzelnen Bezirken eingetretenen Änderungen (Tab. 42) wird durch den Umstand einigermaßen eingeschränkt, daß die bezirks- und gemeindeweisen Darstellungen der bisherigen Jahrgänge der Gemeindefinanzstatistik nur die beiden Kategorien „Ertrag der Kapitalien“ und „Ertrag der Steuern“ unterscheiden.

Mit Bezug auf die Steuern ist der Verlauf der Entwicklung keineswegs einheitlich zu nennen. In vier Bezirken, nämlich in Zürich Horgen, Meilen und Winterthur hat eine teilweise sehr beträchtliche Steigerung des Anteils der Steuern an den Gesamteinnahmen stattgefunden. Derselbe betrug:

---

\* Dieser Rückgang dürfte freilich in der Hauptsache auf bloße Änderungen in der Behandlung der Einnahmen aus dem Betrieb der Armenanstalten (Einstellung des Zuschusses bzw. Überschusses in die Rechnung statt der Bruttoausgaben bzw. Bruttoeinnahmen) zurückzuführen sein.



	1886/1890	1901/1905
Im Bezirk Zürich . . . . .	33,9 0/0	63,0 0/0
„ „ Horgen . . . . .	60,0 0/0	68,9 0/0
„ „ Meilen . . . . .	62,7 0/0	76,6 0/0
„ „ Winterthur . . . . .	39,5 0/0	51,7 0/0

In allen übrigen Bezirken war der Finanzhaushalt der Armen-  
gemeinden in der Periode 1901/1905 nicht mehr in dem Maße  
auf die Steuern angewiesen, wie in der Periode 1886/1890. Doch  
beträgt der Rückgang des Anteils der Steuern an den Gesamt-  
einnahmen, abgesehen von Bülach und Dielsdorf, wo er von  
67,1 auf 59,6, bezw. von 57,2 auf 45,2 0/0 sank, überall nur wenige  
Hundertstel. Das Minimum beträgt in der Periode 1901/1905  
45,2 0/0 (Dielsdorf), das Maximum 76,6 0/0 (Meilen). Die Verhält-  
nisse liegen also in dieser Beziehung ähnlich wie bei den Primar-  
schulgemeinden, wo der Anteil der Steuern an den Gesamt-  
einnahmen in den einzelnen Bezirken zwischen 48,5 und 78,8 0/0  
schwankt, während die Kirchgemeinden, wie erinnerlich mehr,  
die politischen Gemeinden dagegen weniger auf die Steuern an-  
gewiesen sind. Der Ertrag der Kapitalien weist in den  
meisten Bezirken ziemlich stabile Verhältnisse auf. Auch seine  
prozentuale Bedeutung hat lediglich in den Bezirken Zürich und  
Winterthur größere Änderungen (Rückgang) erfahren. Das Mini-  
mum (6,9 0/0) entfiel in der Periode 1901/1905 auf den Bezirk  
Hinwil, das Maximum (21,5 0/0) auf den Bezirk Winterthur.

## 7. Die Einnahmen der Primarschulgemeinden.

Der Einfluß des Primarschulwesens auf die Finanzen der  
Städte Zürich und Winterthur ist schon bei der Darstellung  
der Rechnungsergebnisse der politischen Gemeinden berück-  
sichtigt worden. Wir haben uns daher hier nur noch mit den  
Verhältnissen der auf dem Lande gelegenen Primarschul-  
gemeinden zu befassen.

Tabelle 43 zeigt die Entwicklung der Gesamteinnahmen  
und ihrer wichtigsten Quellen. Von 1,1 Millionen Franken im  
Jahre 1879 haben sich die ersteren auf 2,5 Millionen Franken im  
Jahre 1906 gehoben. Auch hier läßt sich eine allmähliche  
Verschlimmerung der Finanzlage durch Störung des Gleichge-  
wichtes zwischen Einnahmen und Ausgaben beobachten.



## Es betragen nämlich:

in der Periode	die durchschnittlichen Jahresausgaben	die durchschnittl. Jahreseinnahmen	der Vorschlag (+) bezw. Rückschlag (-)
	Fr.	Fr.	Fr.
1879/1885	1,096,681. —	1,167,687. —	+ 71,006. —
1886/1890	1,302,765. —	1,323,895. —	+ 21,130. —
1891/1895	1,666,263. —	1,706,006. —	+ 39,743. —
1896/1900	2,316,244. —	2,074,366. —	- 241,878. —
1901/1905	2,551,492. —	2,346,626. —	- 204,866. —

Zu den einzelnen Finanzquellen übergehend, können wir der Tabelle 44 entnehmen, daß in der prozentualen Beteiligung derselben an den Gesamteinnahmen keine tiefgreifenden Veränderungen eingetreten sind. Die Einnahmen aus Grundbesitz beliefen sich in der ersten Periode (1880/1885) auf 1,8 % der Gesamteinnahmen, und da sie sich in ziemlich genau dem gleichen Verhältnis steigerten wie die Gesamteinnahmen, so betrug ihr Anteil in der letzten Periode (1901/1905) 1,9 %. Der Ertrag der Kapitalien hat einen kleinen Rückgang erfahren und sein Anteil an den Gesamteinnahmen sank daher von 15,1 % auf 7,1 %.

Die Steuern haben sich mehr als verdoppelt: einem Ertrag von Fr. 765,000 pro 1880/1885 steht ein solcher von Fr. 1,592,000 pro 1901/1905 gegenüber. Die relative Bedeutung hat sich kaum geändert: den 65,1 % in der ersten Periode entsprechen 67,8 % in der letzten.

Geht man der Verteilung der Einnahmen in den Bezirken nach (Tabelle 45), so zeigt sich, daß der Ertrag der Liegenschaften überall eine ziemlich untergeordnete Rolle spielt. In der Periode 1886/1890 betrug er zwischen 0,5 % (Hinwil und Andelfingen) und 4,1 % (Uster) der Gesamteinnahmen, in der Periode 1901/1905 zwischen 0,7 % (Winterthur und Andelfingen) und 3,9 % (Meilen). Als bemerkenswert erscheint insbesondere die Tatsache, daß im Gegensatz zu dem, was wir bei den politischen Gemeinden beobachtet haben, die Primarschulgemeinden der Bezirke Bülach, Dielsdorf und Andelfingen hinsichtlich ihrer Einkünfte aus Grundbesitz keinerlei Sonderstellung einnehmen.

Der Ertrag der Kapitalien zeigt in allen Bezirken nur kleine, oft wenige hundert Franken betragende Änderungen. Seine relative Bedeutung mußte daher angesichts der Steigerung



der Gesamteinnahmen überall sinken und bewegt sich in der Periode 1901/1905 zwischen 2,4<sup>0</sup>/<sub>0</sub> (Zürich) und 15,6<sup>0</sup>/<sub>0</sub> (Dielsdorf).

Der Ertrag der Steuern spielt in der Periode 1901/1905 in den Primarschulgemeinden so ziemlich aller Bezirke ungefähr die gleiche Rolle wie 20 Jahre früher. Nur in Bülach läßt sich eine größere Zunahme, von 57,2<sup>0</sup>/<sub>0</sub> der Gesamteinnahmen auf 64,6<sup>0</sup>/<sub>0</sub>, und in Dielsdorf eine Abnahme von 55,2<sup>0</sup>/<sub>0</sub> auf 48,5<sup>0</sup>/<sub>0</sub> beobachten. Das Resultat der Entwicklung ist überall ein starkes Vorherrschen der Steuern unter den Gemeindeeinkünften, das sich in Prozentsätzen von 48,5 (Dielsdorf) bis 78,8 (Horgen) äußert.

### 8. Die Einnahmen der Sekundarschulgemeinden.

Die Tabellen 46—48 beziehen sich im Gegensatz zu den entsprechenden Darstellungen über die Primarschulgemeinden, welche, wie bemerkt, nur die Landgemeinden betreffen, auf die Einnahmen sämtlicher Sekundarschulgemeinden, also auch auf die vor 1893 auf dem Territorium der heutigen Stadt Zürich bestandenen Gemeinden und auf die Erträgnisse des Sekundarschulfonds der Stadt Winterthur, die Staatsbeiträge an die Sekundarschulsausgaben Winterthurs und den zur Bestreitung des Aufwandes der Kosten der Sekundarschule erforderlichen Teil der allgemeinen Einnahmen der Stadt Winterthur. Dagegen sind in der Tabelle nicht enthalten die Sekundarschuleinnahmen der alten Stadt Zürich vor der Vereinigung mit den Ausgemeinden und von Neu Zürich seit 1893, da diese Einnahmen ihrer Unausscheidbarkeit wegen in der „Gemeindefinanzstatistik“ jeweils in den Einnahmen der Primarschulgüter figurierten. Der Grund dafür, daß in den Tabellen 46—48 auch die Einnahmen der beiden Städte mit aufgeführt wurden, liegt darin, daß andernfalls die Herstellung eine Übersicht über die Erträgnisse der Kapitalien und der Liegenschaften nicht möglich gewesen wäre.

Will man eine Berechnung des Verhältnisses zwischen Einnahmen und Ausgaben der Sekundarschulgemeinden vornehmen, so muß man, aus mehrerwähnten Gründen, eine Beschränkung auf die Landgemeinden (exklusive die ehemaligen Ausgemeinden Zürichs) eintreten lassen, was, da hier nur das Total in Betracht kommt, geschehen kann.



Periode	Durchschnittliche Jahresausgabe	Durchschnittliche Jahreseinnahme	Durchschnittlicher Vorschlag (+) bzw. Rückschlag (-)
	Fr.	Fr.	Fr.
1879/1885	257,467. —	263,661. —	+ 6,194. —
1886/1890	255,987. —	280,971. —	+ 24,984. —
1891/1895	401,641. —	434,407. —	+ 32,766. —
1896/1900	603,764. —	644,771. —	+ 41,007. —
1901/1905	639,155. —	712,461. —	+ 73,306. —

Die Sekundarschulgemeinden haben sich hienach einer fortgesetzt günstigen Finanzlage erfreut, insbesondere auch in den zwei letzten Durchschnittsperioden, welche, wie gezeigt, den Primarschulgemeinden ziemlich erhebliche Defizite gebracht haben.

Was die Zusammensetzung der Einnahmen der Sekundarschulgemeinden (Tabelle 47) betrifft, so dürfen mit Rücksicht darauf, daß für die Zeit vor 1893 die Einnahmen der ehemaligen Ausgemeinden Zürichs mitaufgeführt sind, für die Zeit nachher dagegen nicht, mit den absoluten Zahlen natürlich nur vorsichtige Vergleiche angestellt werden.

Bemerkenswert erscheint die von 1896/1900 auf 1901/1905 eingetretene Steigerung des Ertrages der Liegenschaften von rund Fr. 1900 auf rund Fr. 13,000 das ist von 0,3 % der Gesamteinnahmen auf 1,7 %. Ihre Ursache ist in einer vereinzelt Tatsache (Zinseinnahmen der Sekundarschule Zollikon für Lokalmiete seitens der Primarschule) zu erblicken.

Die Erträgnisse der Kapitalien weisen während des ganzen Beobachtungszeitraumes sehr konstante Ziffern auf (Fr. 20,000—22,000); die relative Bedeutung ist infolgedessen von 5,2 % auf 2,9 % zurückgegangen. Die Sekundarschulgemeinden sind hienach noch mehr als die (Land-) Primarschulgemeinden auf öffentlich-rechtliche Einnahmen angewiesen; erstere bezogen 1901/1905 nur 5,3 % ihrer Einnahmen aus Vermögensbesitz (Liegenschaften und Kapitalien), letztere dagegen 9,0 %.

Die beiden letzten Rubriken der Tabelle 47, die die Steuereinnahmen der Sekundarschulgemeinden und die „Beiträge“ enthalten, welche von anderen Gemeindeabteilungen, insbesondere den Primarschulgemeinden an erstere gezahlt wurden, dürfen nur mit großer Vorsicht verwertet werden. Die Verschiebungen, welche sich mit Bezug auf diese beiden Einnahmekategorien



konstatieren lassen, beruhen nämlich nur teilweise auf effektiven Veränderungen in der Finanzwirtschaft. Vielfach handelt es sich einfach um eine veränderte Buchung, indem Summen, die als „Steuern“ erscheinen, früher schon, als sie noch als „Beiträge“ gebucht wurden, tatsächlich Steuern waren, indem die den Sekundarschulkreis bildenden Primarschulgemeinden die nötigen Steuern erhoben, um jene Beiträge zu bezahlen. Immerhin läßt sich aus Tabelle 47 soviel entnehmen, daß die Sekundarschulgemeinden in wachsendem Maße ihre Steuereinnahmen selbst erheben.

Die bezirkswesisen Darstellungen der Tabelle 48 enthalten, da das vorhandene Material eine weitergehende Spezifikation nicht gestattete, nur den Anteil der Steuern und der „Beiträge aus anderen Gütern“ an den Gesamteinnahmen. Aus den soeben angeführten Gründen dürfen diese Zahlen nicht zu tiefgreifenden Untersuchungen verwendet werden.

## B. Die Gemeindesteuern im besonderen.

### 1. Das Steuerkapital.

Vermögen, Haushaltung und Mann waren während der ganzen Zeit, in der eine Gemeindefinanzstatistik herausgegeben wurde, die wesentlichsten Objekte der Gemeindebesteuerung. Die statistische Erhebung bezog sich indessen von jeher nicht auf die im Bereich der kommunal-steuerrechtlichen Vorschriften gelegenen Objekte, sondern nur auf die effektiv zur Besteuerung herangezogenen „Faktoren“ (Vermögensabschnitte zu Fr. 1000, Haushaltungen und Männer). Wir konnten daher die Steuerkraft derjenigen politischen Gemeinden, welche keine Steuern erheben mußten, in manchen Fällen nur dadurch ermitteln, daß wir die Faktoren der sich mit ihr territorial deckenden Schulgemeinden einsetzten. In einigen wenigen Fällen versagte freilich auch dieses Hilfsmittel und es mußten die Lücken dann durch Einsetzung der der Staatssteuerpflicht unterliegenden Objekte ausgefüllt werden. Die letztgenannte Methode ist angesichts der sich nicht ganz deckenden Gesetzesbestimmungen über die Staatssteuerpflicht einerseits und die Gemeindesteuerpflicht andererseits nicht ganz einwandfrei, sie mußte aber zur Anwen-



dung gebracht werden, wenn die Entstehung noch größerer Unrichtigkeiten verhütet werden sollte. Für die Eruiierung der Zahl der Haushaltungen und der Männer derjenigen Gemeinden, die keine Steuern bezogen, mußte auch dieses letzte Auskunftsmittel versagen, da diese zwei Faktoren keine Objekte der Staatssteuer sind. Allein auf die Wiedergabe der in den bisherigen Jahrgängen der „Gemeindefinanzstatistik“ hierüber enthaltenen Zahlen kann umso eher verzichtet werden, als die volkswirtschaftliche und finanzpolitische Bedeutung der Steuerobjekte „Haushaltung“ und „Mann“ an die des Vermögens natürlich nicht entfernt heranreicht.

Die Tabelle 49 beschränkt sich auf die Mitteilung des Steuerkapitals der politischen Gemeinden in den Jahren 1880, 1885, 1890, 1895, 1900 und 1906. Von den übrigen Gemeindeabteilungen könnten höchstens die Armengemeinden noch auf besonderes Interesse in bezug auf ihr Steuerkapital Anspruch machen. Allein die Unmöglichkeit, an Hand der in der „Gemeindefinanzstatistik“ enthaltenen Zahlen etwa die steuerliche Seite des Heimatprinzips zu untersuchen, zwingt uns, von der Mitteilung des Armensteuerkapitals abzusehen.

Das Steuerkapital der politischen Gemeinden des ganzen Kantons erreichte in den sechs nachstehenden Zeitpunkten folgende Beträge:

	Absoluter Betrag Fr.	Verhältniszahlen
1880	861,651,000. —	100
1885	826,733,000. —	95,9
1890	926,645,000. —	107,5
1895	1,095,775,000. —	127,1
1900	1,275,274,000. —	148,0
1906	1,445,032,000. —	167,7

Deutlich kommt in diesen Zahlen der Gegensatz zwischen den Jahrzehnten 1880—1890 und 1890—1900 zum Ausdruck. Im ersteren ein mäßiges, dazu noch von zeitweiligem Rückgang begleitetes Steigen des Steuerkapitals von 7,5<sup>0</sup>/<sub>0</sub>, im zweiten ein entschiedener Aufschwung, der sich durch eine Steigerung um 37,6<sup>0</sup>/<sub>0</sub> manifestiert. Beachtenswert ist auch noch die bis 1906 eingetretene weitere Vermehrung um 13,3<sup>0</sup>/<sub>0</sub>, die, pro rata temporis betrachtet, freilich an den im vorhergehenden Jahrzehnt eingetretenen Zuwachs nicht heranreicht.



Betrachtet man die Entwicklung des Steuerkapitals in den einzelnen Bezirken, zunächst im Jahrzehnt 1880—1890, so treten große Verschiedenheiten zutage. In 7 Bezirken läßt sich eine Vermehrung konstatieren, deren Größe allerdings wieder durch sehr weite Grenzen bestimmt wird.

Die prozentuale Vermehrung des Steuerkapitals von 1880 auf 1890 betrug nämlich:

Im Bezirk	Zürich	. . . . .	24,4	0/0	
"	"	Hinwil	. . . . .	17,2	0/0
"	"	Horgen	. . . . .	14,2	0/0
"	"	Affoltern	. . . . .	10,8	0/0
"	"	Winterthur	. . . . .	7,4	0/0
"	"	Pfäffikon	. . . . .	3,7	0/0
"	"	Meilen	. . . . .	1,9	0/0

Als relativ hoch erscheinen hier insbesondere die Ziffern der Bezirke Hinwil und Horgen. Die Vermutung liegt nahe, daß die Ausbreitung der Industrie in diesen Gegenden wesentlich zur Steigerung der Steuerkraft beigetragen haben dürfte.

Im Gegensatz zu dieser Gruppe weisen die vier übrigen Bezirke einen Rückgang des Steuerkapitals auf. Die Abnahme von 1880 auf 1890 betrug in Uster 1,3 0/0, in Bülach 8,4 0/0, in Andelfingen 9,8 0/0 und in Dielsdorf gar 13,1 0/0. Die Krise, die in jenem Zeitraum ganz besonders schwer auf der Landwirtschaft lastete, kommt in diesen Zahlen deutlich zum Ausdruck.

Ein erfreulicheres Bild bietet die Entwicklung des Steuerkapitals im folgenden Jahrzehnt (1890—1900). Die Zahl der Bezirke, deren Steuerkapital in diesem Zeitraum sich vermindert hat, beträgt nur 2 und auch in diesen zwei Bezirken ist der Rückgang nicht entfernt so bedeutend wie in der vorhergehenden Periode: Er beträgt in Andelfingen 3,1 0/0, in Dielsdorf 3,5 0/0.

In allen übrigen Bezirken hat sich das Steuerkapital von 1890 auf 1900 vermehrt und zwar in folgender Weise:

Im Bezirk	Zürich	um	52,9	0/0	
"	"	Horgen	"	38,7	0/0
"	"	Winterthur	"	30,5	0/0
"	"	Meilen	"	19,8	0/0
"	"	Uster	"	18,7	0/0
"	"	Affoltern	"	17,0	0/0
"	"	Pfäffikon	"	12,5	0/0
"	"	Hinwil	"	4,1	0/0
"	"	Bülach	"	0,8	0/0



Die Vermehrung ist mit Ausnahme des Bezirkes Hinwil überall bedeutend stärker als im vorhergehenden Jahrzehnt.

Die letzte Periode (1900—1906) dagegen zeigt im ganzen wieder einen schwächeren Zuwachs, wie aus nachfolgenden Zahlen hervorgeht.

Das Steuerkapital vermehrte sich von 1900 auf 1906:

Im Bezirk Meilen	um 18,5 ‰
„ „ Horgen	„ 17,1 ‰
„ „ Zürich	„ 15,2 ‰
„ „ Hinwil	„ 12,8 ‰
„ „ Affoltern	„ 12,3 ‰
„ „ Winterthur	„ 9,9 ‰
„ „ Uster	„ 5,1 ‰
„ „ Andelfingen	„ 4,3 ‰
„ „ Pfäffikon	„ 3,6 ‰

Diese vergleichsweise schwächere Zunahme dürfte nicht nur durch den kürzeren Zeitraum bedingt sein, zumal in demselben das Gemeindesteuerregister ja auch einer zweimaligen (gegenüber einer dreimaligen im vorhergehenden Jahrzehnt) Hauptrevision unterzogen worden ist. Vielmehr kann mit Sicherheit angenommen werden, daß die ungünstige wirtschaftliche Lage der 4—5 ersten Jahre der Periode 1900—1906 von wesentlichem Einfluß gewesen ist. Beachtung verdient in obiger Übersicht auch der Umstand, daß die Bezirke Horgen und Meilen im Tempo der Steigerung des Steuerkapitals den Bezirk Zürich überflügelt haben, ferner die Tatsache, daß der Bezirk Andelfingen nunmehr auch in die Reihe der Bezirke eingetreten ist, deren Steuerkapital zunimmt.

Der Bezirk Bülach dagegen, der von 1890 bis 1900 die kleine Zunahme von 0,8 ‰ zu verzeichnen hatte, hat neuerdings eine Abnahme von 4,0 ‰ aufzuweisen. Im Bezirk Dielsdorf ist insofern eine weitere Besserung eingetreten, als die Abnahme nur noch 2,2 ‰ beträgt gegenüber einer solchen von 3,5 ‰ bzw. 13,1 ‰ in den zwei vorhergehenden Perioden.

Über die Höhe des Steuerkapitals pro Kopf der Wohnbevölkerung in den Volkszählungsjahren 1880 und 1900 gibt Tabelle 50 Aufschluß. Mit Ausnahme der auch hier wieder eine Gruppe für sich bildenden Bezirke Andelfingen, Bülach und Dielsdorf ist überall eine Steigerung der Kopfbeträge eingetreten. Weitergehende Schlüsse dürfen aus diesen Zahlen



natürlich nicht gezogen werden. Insbesondere wäre es auch verfehlt, aus ihnen auf eine Zu- oder Abnahme des allgemeinen Wohlstandes in dem betreffenden Bezirk schließen zu wollen. Von dem in den industriellen Bezirken Zürich, Horgen, Winterthur konzentrierten Vermögen gehört ein erheblicher Teil Einwohnern anderer Bezirke, Kantone und Länder (Teilhaber, Aktionäre etc. von gewerblichen Unternehmungen).

Mit diesem Vorbehalt sind auch die Zahlen der Tabelle 49, aus denen die prozentuale Verteilung des Gemeindesteuerkapitals auf die einzelnen Bezirke hervorgeht, zu lesen.

Wie zum voraus zu erwarten ist, hat innerhalb des beobachteten Zeitraums von 26 Jahren eine starke Verschiebung zugunsten des Bezirkes Zürich stattgefunden. Das Steuerkapital dieses Bezirkes erreichte zwar schon im Jahre 1880 die Hälfte (49,3 0/0) der Totalsumme; bis zum Jahre 1906 fand aber noch eine weitere Steigerung auf 60,8 0/0 statt. Sonst hat nur noch Horgen einen kleinen Gewinn zu verzeichnen (1880: 8,0 0/0; 1906: 8,3 0/0), alle übrigen Bezirke haben an Bedeutung verloren.

Am Schluß der beobachteten Periode, im Jahre 1906, verteilte sich das Gemeindesteuerkapital wie folgt auf die einzelnen Bezirke:

Auf die Bezirke

Zürich	entfielen	60,8 0/0	des	Gesamtsteuerkapitals
Winterthur	„	11,5 0/0	„	„
Horgen	„	8,3 0/0	„	„
Meilen	„	4,8 0/0	„	„
Hinwil	„	3,3 0/0	„	„
Bülach	„	2,3 0/0	„	„
Uster	„	2,2 0/0	„	„
Andelfingen	„	2,0 0/0	„	„
Pfäffikon	„	1,9 0/0	„	„
Affoltern	„	1,6 0/0	„	„
Dielsdorf	„	1,3 0/0	„	„

Die Feststellung der Zahl der vorhandenen übrigen Gemeindesteuerfaktoren (Haushaltungen, Männer) kann, da das Staatssteuerregister hier nicht als Lückenbüßer in Frage kommt, nicht in völlig genügender Weise geschehen. Eine erhebliche Bedeutung kommt diesen Zahlen übrigens nicht zu. Wer sich besonders dafür interessiert, sei auf die bisher erschienenen Jahrgänge der „Gemeindefinanzstatistik“ verwiesen.



## 2. Der Steuerfuß.

I. Der Steuerfuß der politischen Gemeinden ist in den Tabellen 51 und 57 für fünf Fünfjahresperioden kantonsweise bzw. für die erste und letzte Periode auch bezirksweise dargestellt.

Aus Tabelle 57 ist zunächst zu entnehmen, daß die Zahl der politischen Gemeinden, die keine Steuern erheben mußten, im Laufe der Zeit mehr und mehr zurückgegangen ist. In der Periode 1880/1885 waren es deren noch 36 (19,0 % aller politischen Gemeinden), in der Periode 1901/1906 nur noch 24 (12,6 %). Abgenommen hat auch die Zahl der politischen Gemeinden, welche mit einem Steuerfuß von 0,01—1 oder von 1,01—2 ‰ auskommen können. Ihre Zahl fiel von 29 (15,3 %) auf 14 (7,4 %) bzw. von 39 (20,6 %) auf 35 (18,4 %). Die folgenden vier Steuerfußklassen, denen die Gemeinden mit Steuerfüßen von 2,01—3 bzw. 3,01—4 bzw. 4,01—5 bzw. 5,01—6 ‰ angehören, sind in der letzten Periode alle stärker besetzt als in der ersten. Den hohen Steuerfuß von 6,01—7 ‰ hatte schon in der Periode 1880/1885 eine Gemeinde, in der folgenden Periode (1886/1890) gesellte sich noch eine weitere und im Jahrfünft 1891/1895 noch eine dritte Gemeinde zu ihr; 1896/1900 gehörte wieder nur eine Gemeinde hierher und in der Periode 1901/1906 war diese Klasse gänzlich unbesetzt. Gemeinden mit sehr hohen Steuern (7,01—10 ‰) gab es schon in der Periode 1880/1885 6; mit verschiedenen Schwankungen fiel ihre Zahl bis 1901/1906 dann auf 4.

Suchen wir den Überblick durch Bildung von Gruppen zu erleichtern, so entsteht, sofern wir diejenigen Gemeinden, die den beiden stärkstbesetzten Klassen angehören, gewissermaßen als „normal“ oder „mäßig“ besteuert betrachten, folgendes Bild:

	1880/1885		1901/1906	
	absolut	in Prozenten der Gesamtzahl	absolut	in Prozenten der Gesamtzahl
I. Gemeinden ohne Steuern . . . . .	36	19,0	24	12,6
II. „ mit geringer Steuerlast (bis 1 ‰) . . . . .	29	15,3	14	7,4
III. Gemeinden mit mäßiger Steuerlast (1,01—3 ‰) . . . . .	79	41,8	90	47,4
IV. Gemeinden mit hoher Steuer- last (3,01—5 ‰) . . . . .	32	17,0	50	26,3
V. Gemeinden mit exorbitanter Steuerlast (über 5 ‰) . . . . .	13	6,9	12	6,3
	189	100,0	190	100,0



Die Übersicht läßt noch klarer hervortreten, was die Betrachtung der einzelnen Steuerfußklassen schon zeigte: die Gemeinden, die keine oder nur eine geringe Steuerlast zu tragen haben, sind an Zahl zurückgegangen; hatten sie in der Periode 1880/1885 noch 34,3 % aller politischen Gemeinden ausgemacht, so war ihr Anteil 25 Jahre später auf 20,0 % gesunken. Die Gemeinden mit „mäßiger“ Steuerlast haben sich etwas vermehrt; von 79 (41,8 %) stieg ihre Zahl auf 90 (47,4 %). „Abnormale“ Verhältnisse d. h. eine hohe bzw. exorbitante Steuerlast wiesen schon 1880/1885 45 (23,9 %) Gemeinden auf; in der Periode 1901/1906 waren es ihrer 62 d. h. 32,6 % der Gesamtzahl. Die Zahl der Gemeinden, bei denen sich die Reformbedürftigkeit unseres Steuerwesens in der empfindlichen Form übermäßiger Steuersätze äußerte, ist somit von nicht ganz  $\frac{1}{4}$  auf nicht ganz  $\frac{1}{3}$  gestiegen.

Gehen wir an Hand der Tabelle 51 noch der Entwicklung in den einzelnen Bezirken nach, wobei wir indessen, um nicht zu weitläufig zu werden, die Verschiebungen, die innerhalb der Gruppe der „normal“ besteuerten Gemeinden (1,01—3 ‰) stattgefunden haben, außer Acht lassen und uns auf die finanzpolitisch wichtigeren Kategorien der steuerlosen, gering, hoch und sehr hoch besteuerten Gemeinden beschränken.

Steuerlose Gemeinden gab es schon in der Periode 1880/1885 nur noch in den vier Bezirken, deren Haushalt, wie wir gesehen haben, nur wenig auf die Steuern angewiesen war bzw. noch ist, also in den Bezirken Winterthur, Andelfingen, Bülach und Dielsdorf. In Bülach und Dielsdorf gehörten damals mehr als die Hälfte (56,5 bzw. 52,0 %) aller Gemeinden hierher, in Andelfingen auch noch ein Drittel (33,3 %), während in Winterthur allerdings nur zwei Gemeinden (7,4 %) keine Steuern für das politische Gemeindegut kannten.

In der Periode 1901/1906 waren die Einwohner auch dieser vier Bezirke an das Bezahlen von Steuern schon weit besser gewöhnt. Im Bezirk Winterthur findet sich in dieser Periode nur noch eine steuerlose Gemeinde (3,7 %), im Bezirk Andelfingen nur noch 3 (12,5 %) und selbst in den Bezirken Bülach und Dielsdorf ist die Mehrzahl der politischen Gemeinden zur Erhebung von Steuern übergegangen; im Zustande der Steuerfreiheit verharren nur noch je 10 Gemeinden (43,5 % aller Gemeinden im Bezirk Bülach, 40,0 % im Bezirk Dielsdorf).



In die Gruppe der niedrig besteuerten Gemeinden ( $0,01$  bis  $1\text{‰}$ ) stellten in der Periode 1880/1885 außer den schon genannten vier Bezirken auch die Bezirke Zürich (4 Gemeinden =  $19,0\text{‰}$  der Gemeinden des Bezirkes), Affoltern ( $2 = 14,3\text{‰}$ ), Horgen ( $1 = 8,3\text{‰}$ ) und Hinwil ( $1 = 9,1\text{‰}$ ) eine Abordnung. Von den erstgenannten Bezirken war namentlich Andelfingen an dieser Gruppe stark beteiligt; mehr als die Hälfte ( $54,2\text{‰}$ ) seiner Gemeinden gehörten hieher. Winterthur ( $14,8\text{‰}$ ), Bülach ( $8,7\text{‰}$ ) und Dielsdorf ( $8,0\text{‰}$ ) folgten erst in beträchtlichem Abstand.

Die Verminderung von 29 auf 14 Gemeinden, welche diese Gruppe innerhalb der Beobachtungsdauer von 26 Jahren erlitt, wurde bewirkt durch das gänzliche Ausscheiden der Bezirke Zürich, Affoltern, Hinwil und Winterthur und durch die starke Verminderung der Zahl der hieher gehörigen Gemeinden im Bezirk Andelfingen. Statt 13 Gemeinden wie in der Periode 1880/1885 wiesen 1901/1906 nur noch 6 Gemeinden ( $25,0\text{‰}$ ) den niedrigen Steuerfuß von höchstens  $1\text{‰}$  auf und dieser Verlust konnte auch nicht durch die kleine Vermehrung der so besteuerten Gemeinden in den Bezirken Bülach und Dielsdorf und den Hinzutritt einer Gemeinde des Bezirkes Uster aufgewogen werden.

Wenden wir uns nun, indem wir bezüglich der Verschiebungen, welche innerhalb der Gruppe der Gemeinden mit mäßigen Steuern ( $1,01 - 3\text{‰}$ ) eingetreten sind, einfach auf Tabelle 51 verweisen, zu der Gruppe, die den schon recht hohen Steuersatz von  $3,01 - 5\text{‰}$  aufweist.

In der Periode 1880/1885 war einzig der Bezirk Hinwil in dieser Gruppe unvertreten. In den übrigen Bezirken lag die Sache so, daß von ihren politischen Gemeinden hieher zu zählen waren:

Im Bezirk Andelfingen	$4,2\text{‰}$	aller Gemeinden
„ „ Dielsdorf	$8,0\text{‰}$	„ „
„ „ Meilen	$10,0\text{‰}$	„ „
„ „ Affoltern	$14,3\text{‰}$	„ „
„ „ Bülach	$17,4\text{‰}$	„ „
„ „ Zürich	$19,0\text{‰}$	„ „
„ „ Uster	$20,0\text{‰}$	„ „
„ „ Winterthur	$25,9\text{‰}$	„ „
„ „ Horgen	$33,3\text{‰}$	„ „
„ „ Pfäffikon	$41,7\text{‰}$	„ „



In der Periode 1901/1906 fehlte der Bezirk Dielsdorf gänzlich in der Gruppe der Gemeinden mit einem Steuerfuß von  $3,01-5\%$ . Neu hinzugekommen dagegen ist der Bezirk Hinwil und zwar gleich mit 6 Gemeinden ( $54,5\%$ ). Zurückgegangen ist die Zahl der hierher gehörigen Gemeinden in den Bezirken Affoltern ( $7,1\%$  gegenüber  $14,3\%$  in der Periode 1880/1885), Horgen ( $16,7\%$  gegenüber  $33,3\%$ ), Pfäffikon ( $25,0\%$  gegenüber  $41,7\%$ ) und Bülach ( $13,1\%$  gegenüber  $17,4\%$ ). Unverändert blieben die Verhältnisse im Bezirk Andelfingen, während in den übrigen Bezirken sich das Geltungsbereich des hohen Steuerfußes erheblich ausdehnte. Am meisten gewann dieses an Boden in den Bezirken Zürich, wo statt  $19,0\%$  wie in der Periode 1880/1885 nunmehr  $68,2\%$  aller Gemeinden ihm unterworfen waren, und im Bezirk Meilen, wo der Fortschritt gar volle  $50\%$  (von  $10,0\%$  auf  $60,0\%$ ) betrug. Geringer sind die Eroberungen des hohen Steuerfußes in den Bezirken Uster und Winterthur; im ersteren gehören am Schlusse der Beobachtungsperiode  $30,0\%$  aller Gemeinden, im letzteren dagegen  $37,1\%$  in diese Gruppe.

Die 13 Gemeinden, welche in der Periode 1880/1885 die Gruppe der höchstbesteuerten Gemeinden (über  $5\%$ ) bildeten, verteilten sich auf die Bezirke Zürich (1 Gemeinde), Hinwil (3 Gemeinden), Uster (1 Gemeinde), Pfäffikon (4 Gemeinden, wovon 3 mit Steuerfüßen von  $7,01-10\%$ ) und Winterthur (4 Gemeinden, wovon 3 mit einem Steuerfuß von  $7,01-10\%$ ).

In der Periode 1901/1906 findet sich keine Gemeinde des Bezirkes Uster mehr in dieser Gruppe. Dagegen kommen neu hinzu 2 Gemeinden des Bezirkes Meilen und je eine der Bezirke Bülach und Dielsdorf, sämtliche mit einem Steuerfuß von  $5,01-6\%$ . Der Bezirk Zürich stellte nach wie vor eine Gemeinde, während die Beteiligung der Bezirke Hinwil und Pfäffikon um je eine und diejenige von Winterthur um 2 Gemeinden zurückging.

II. Der Steuerfuß der Zivilgemeinden (Tabellen 52 und 57). Die Zivilgemeinden machten, wie ein Blick auf Tabelle 57 lehrt, während der Beobachtungsperiode nie in dem Maße von ihrem Besteuerungsrechte Gebrauch, wie die politischen Gemeinden. In der ersten Periode (1880/1885) erhoben nicht weniger denn 97 von den 228 Zivilgemeinden, das sind,  $42,5\%$ , überhaupt keine Steuer (von den politischen Gemeinden nur



19,0 ‰). Im Laufe der Zeit fiel ihre Zahl dann allerdings bis auf 60 in der Periode 1901/1906. Doch war der Zustand der Steuerlosigkeit auch in dieser letzteren Periode bei den Zivilgemeinden immer noch viel mehr verbreitet als bei den politischen Gemeinden, indem von jenen 25,9 ‰, von diesen dagegen nur 12,6 ‰ sich einer solch' günstigen Lage erfreuten.

Der verbreitetste und daher gewissermaßen „normale“ Steuerfuß war und ist heute noch bei den Zivilgemeinden der Ansatz von 0,01—1 ‰. 104 Gemeinden (45,6 ‰) wiesen in der Periode 1880/1885 und 97 Gemeinden (41,8 ‰) wiesen in der Periode 1901/1906 eine Steuerlast von dieser Höhe auf.

Im Gegensatz zu diesen beiden Klassen der gar nicht und der mäßig mit Steuern belasteten Zivilgemeinden, deren relative Bedeutung von zusammen 88,1 ‰ (1880/1885) auf 67,7 ‰ zurückging, haben die höherbelasteten Klassen durchweg an Umfang zugenommen.

Einen Steuerfuß von

1,01—2 ‰	hatten	1880/1885	22	Gemeinden	(9,7 ‰)	; 1901/1906	54	Gemeinden	(23,3 ‰)
2,01—3 ‰	„	1880/1885	5	„	(2,2 ‰)	; 1901/1906	12	„	(5,2 ‰)
3,01—4 ‰	„	1880/1885	—	„		; 1901/1906	7	„	(3,0 ‰)
4,01—5 ‰	„	1880/1885	—	„		; 1901/1906	1	„	(0,4 ‰)
5,01—6 ‰	>	1880/1885	—	„		; 1901/1906	1	„	(0,4 ‰)

Wir können also auch für die Zivilgemeinden eine erhebliche Ausdehnung des Gebietes der intensiveren Besteuerung konstatieren. Wie sich die Bewegung des Steuerfußes in den einzelnen Bezirken gestaltete, ist aus Tabelle 52 zu entnehmen, auf die hier, da sich keine besonderen charakteristischen Momente daraus ergeben, einfach verwiesen werden kann.

III. Der Steuerfuß der Kirchengemeinden (Tabellen 53 und 57). Auch hier ist die Klasse der steuerlosen Gemeinden einer fortschreitenden Abnahme ausgesetzt gewesen. Während in der Periode 1880/1885 noch 28 Kirchengemeinden (16,7 ‰ der Gesamtzahl) keine Steuer erheben mußten, befanden sich in der Periode 1901/1906 nur noch 4 Gemeinden (2,4 ‰) in dieser Lage. Als der „normale“ Kirchensteuerfuß wird derjenige von 0,01 bis 1 ‰ zu betrachten sein, die große Majorität, 133 Gemeinden oder 79,1 ‰ der Gesamtzahl gehörten in der Periode 1880/1885 hierher. In der Folgezeit nahm diese Klasse an Umfang noch zu und erreichte in der Periode 1886/1890 eine maximale Besetzung von 146 Gemeinden (88,0 ‰). Am Schlusse der Beob-



achtungszeit, in der Periode 1901/1906, war das Verhältnis ungefähr dasselbe wie zu Anfang, indem 135 Gemeinden (81,9 ‰) einen Steuerfuß von 0,01—1 ‰ aufwiesen.

Eine erhebliche Vergrößerung seines Geltungsbereiches hat der Steuerfuß von 1,01—2 ‰ erfahren. Galt er 1880/1885 erst in 7 Gemeinden (4,2 ‰), so hatte er in der Periode 1901/1906 schon 20 Gemeinden (12,1 ‰) erobert. Der Steuerfuß von 2,01 bis 3 ‰ taucht bei den Kirchengemeinden erst in der Periode 1896/1900 auf, dann aber gleich in 5 Gemeinden und behauptet diese Ausdehnung auch in der letzten Periode.

Einen noch höheren Steuerfuß, nämlich einen solchen von 3,01—4 ‰, wies in der Periode 1891/1895 und 1901/1906 je eine Gemeinde auf.

Aus den in Tabelle 53 enthaltenen bezirkswesisen Zusammenstellungen mag hervorgehoben werden, daß es in den Bezirken Horgen und Meilen schon in der Periode 1880/1885 keine Kirchengemeinde gab, die ohne Steuern ihre Bedürfnisse hätte decken können. In der Periode 1901/1906 entfielen von den 4 steuerlosen Gemeinden, die im ganzen Kanton noch vorhanden waren, je eine auf die Bezirke Affoltern und Pfäffikon und zwei auf den Bezirk Andelfingen. Den „Normalsteuerfuß“ von 0,01—1 ‰ hatte schon in der Periode 1880/1885 die Mehrzahl der Gemeinden sämtlicher Bezirke; einzig in Pfäffikon entfielen nur 50 ‰ der Gesamtzahl der Gemeinden auf diese Klasse. In der Periode 1901/1906 gehörten überall mindestens  $\frac{3}{4}$  der Gemeinden in die Normalklasse.

Der Steuerfuß von 1,01—2 ‰ war in der Periode 1880/1885 erst in den Bezirken Zürich, Pfäffikon, Winterthur, Andelfingen und Dielsdorf bekannt; in der Periode 1901/1906 dagegen kam er überall mit Ausnahme des Bezirkes Bülach vor. Den Steuerfuß von 2,01—3 ‰ wiesen in der Periode 1901/1906 je eine Gemeinde der Bezirke Hinwil, Pfäffikon, Winterthur, Bülach und Dielsdorf, den von 3,01—4 ‰ eine Gemeinde des Bezirkes Zürich auf.

IV. Der Steuerfuß der Armengemeinden (Tabellen 54 und 57). Die Klasse der steuerlosen Gemeinden hat während der ganzen Beobachtungsdauer mit Ausnahme der Periode 1886/1890, wo drei Gemeinden dahin gehörten, aus zwei Gemeinden bestanden. Die folgende Klasse (Steuerfuß von 0,01 bis 1 ‰) umfaßte 1880/1885 noch fast ein Viertel (23,2 ‰) der Gesamtzahl, nämlich 41 Gemeinden; 1901/1906 waren es nur



noch 21 Gemeinden (11,9 ‰). Schwankende Zahlen zeigt die stark besetzte Klasse der Gemeinden, deren Steuerfuß 1,01 bis 2 ‰ beträgt. Am Anfang der Beobachtungszeit gehörte ihr ziemlich genau die Hälfte der Armengemeinden (92 Gemeinden = 52,0 ‰ der Gesamtzahl) an; in der Periode 1891/1895 erreichte sie ihre maximale Besetzung mit 111 Gemeinden (62,7 ‰) und 1901/1906 umfaßte sie wieder nur 83 Gemeinden (46,9 ‰).

An Verbreitung sehr gewonnen hat der Armensteuerfuß von 2,01—3 ‰. Statt in 40 (22,6 ‰) wie in der Periode 1880/1885 galt er in der Periode 1901/1906 in 71 (40,1 ‰) der Gemeinden. Beachtenswert ist hier insbesondere der Umstand, daß diese räumliche Ausbreitung hoher Armensteuerfüße das Produkt der jüngsten Zeit ist, indem noch in der Periode 1896/1900 nur 38 Armengemeinden (21,5 ‰) auf diese Klasse entfielen.

Eine in den beiden letzten Perioden nicht mehr vorgekommene Maßregel ist die Erhebung von Armensteuern von mehr als 3 ‰. In den ersten zwei Perioden gab es noch zwei, in der dritten Periode noch eine Gemeinde, welche eine Armensteuer von dieser Höhe erheben mußten. Wir konstatieren also hier eine Ausnahme von der sonst allgemein geltenden Regel der immer größeren Ausbreitung der hohen Steuerfüße.

Aus Tabelle 54 sei folgendes hervorgehoben:

Der Zustand der Steuerlosigkeit in der Periode 1901/1906 herrschte in je einer Gemeinde der Bezirke Zürich und Andelfingen. Im Bezirk Dielsdorf, wo 1880/1885 immerhin noch zwei Gemeinden einen 1 ‰ nicht übersteigenden Armensteuerfuß aufgewiesen hatten, gab es in der Periode 1901/1906 keine einzige derartige Gemeinde mehr. Der hohe Steuerfuß von 2,01—3 ‰ hat an Verbreitung insbesondere gewonnen in den Bezirken Hinwil, Pfäffikon, Winterthur, Andelfingen, Bülach und Dielsdorf. In den Bezirken Hinwil und Dielsdorf wies in der Periode 1901/1906 bereits die Mehrzahl der Armengemeinden (in Hinwil 63,6 ‰, in Dielsdorf 76,2 ‰) jenen abnorm hohen Steuerfuß auf.

V. Der Steuerfuß der Schulgemeinden (Tabellen 55 und 57). Bemerkenswert ist in erster Linie, daß es schon in der ersten Periode (1880/1885) wie auch während der ganzen übrigen Beobachtungszeit keine Schulgemeinden ohne Steuern gegeben hat. Erinnert man sich, daß von den politischen Gemeinden sogar in der Periode 1901/1906 noch 12,6 ‰ keine Steuern erhoben, so wird von vorneherein angenommen werden



dürfen, daß die Schulsteuerlast der Gemeinden größer gewesen ist bzw. noch ist als die Steuerlast der politischen Gemeinden. Und so ist es, wie sich aus einem Blick auf die Tabelle 57 ergibt, in der Tat. Die niedrige Steuerklasse von 0,01 bis 1<sup>0</sup>/<sub>00</sub> ist bei den Schulgemeinden schon zu Anfang der Beobachtungsdauer schwächer besetzt als bei den politischen Gemeinden (mit 13,4<sup>0</sup>/<sub>0</sub> aller Gemeinden gegenüber 15,3<sup>0</sup>/<sub>0</sub>), am Schlusse der Beobachtungszeit aber umfaßt sie gar nur 1,7<sup>0</sup>/<sub>0</sub> aller Schulgemeinden, dagegen immer noch 7,4<sup>0</sup>/<sub>0</sub> der politischen Gemeinden. Die Klasse der mäßig besteuerten Gemeinden (1,01 bis 2<sup>0</sup>/<sub>00</sub>) ist in der Periode 1901/1906 für die politischen wie für die Schulgemeinden von genau gleicher Bedeutung, indem je 18,4<sup>0</sup>/<sub>0</sub> der Gesamtzahl auf sie entfallen. Alle höheren Klassen mit Ausnahme der obersten (7,01—10<sup>0</sup>/<sub>00</sub>) dagegen sind am Schluß des Beobachtungszeitraumes von den Schulgemeinden stärker besetzt als von den politischen Gemeinden, wobei insbesondere als bemerkenswert zu notieren ist, daß in der Periode 1880/1885 fast durchweg der umgekehrte Sachverhalt bestand.

Fassen wir in ähnlicher Weise, wie wir es bei den politischen Gemeinden getan haben, die Steuerfußklassen der Schulgemeinden zu Gruppen zusammen, so entsteht folgendes Bild:

	Zahl der Schulgemeinden			
	1880/1885		1901/1906	
	Absolut	in Prozenten der Gesamtzahl	Absolut	in Prozenten der Gesamtzahl
I. Gemeinden ohne Steuern . . . . .	—	—	—	—
II. „ mit geringer Steuerlast (0,01—1 <sup>0</sup> / <sub>00</sub> ) . . . . .	47	13,4	6	1,7
III. Gemeinden mit mäßiger Steuerlast (1,01—3 <sup>0</sup> / <sub>00</sub> ) . . . . .	250	70,9	181	51,3
IV. Gemeinden mit hoher Steuer- last (3,01—5 <sup>0</sup> / <sub>00</sub> ) . . . . .	53	15,1	141	39,9
V. Gemeinden mit exorbitanter Steuerlast (über 5 <sup>0</sup> / <sub>00</sub> ) . . . . .	2	0,6	25	7,1
	352	100,0	353	100,0

Die Klasse der mäßig besteuerten Gemeinden, die bei den politischen Gemeinden innerhalb der zwei Perioden an Bedeutung etwas gewonnen hatte — am Anfang gehörten ihr 41,8<sup>0</sup>/<sub>0</sub> aller Gemeinden, am Ende dagegen 47,4<sup>0</sup>/<sub>0</sub> an — hat also umgekehrt bei den Schulgemeinden eine beträchtliche Ver-



minderung (von 70,9 ‰ auf 51,3 ‰) erlitten. Dagegen hat der hohe Steuerfuß von 3,01—5 ‰ bei den Schulgemeinden viel größere Fortschritte gemacht als bei den politischen Gemeinden; in der Periode 1901/1906 galt er in 39,9 ‰ der Schulgemeinden, dagegen in nur 26,3 ‰ der politischen Gemeinden. Der abnormal hohe Steuerfuß von über 5 ‰ endlich, der in den politischen Gemeinden an Gebiet verloren hat (6,3 ‰ 1901/1906 gegenüber 6,9 ‰ 1880/1885), ist umgekehrt bei den Schulgemeinden stark vorgedrungen: in 7,1 ‰ aller Gemeinden kam er 1901/1906 zur Erhebung statt in 0,6 ‰ wie in der Periode 1880/1885.

Aus den bezirksweisen Zusammenstellungen der Tabelle 55 seien auch hier einige erwähnenswerte Einzelheiten hervorgehoben:

Der niedrige Schulsteuerfuß von 0,01—1 ‰ war im Bezirk Horgen schon in der Periode 1880/1885 unbekannt. Größere Verbreitung hatte er überhaupt nur etwa in den Bezirken Meilen, Winterthur, Andelfingen, Bülach und ganz besonders in Dielsdorf, wo 14 Gemeinden (42,4 ‰) mit einer so geringen Schulsteuer auszukommen vermochten. In der Periode 1901/1906 kam der niedrige Steuerfuß nur noch in je einer Gemeinde der Bezirke Meilen, Andelfingen, Bülach und Dielsdorf und in zwei Gemeinden des Bezirkes Pfäffikon vor. Der hohe Steuerfuß von 3,01—5 ‰ war in der Periode 1880/1885 einzig im Bezirk Horgen noch nicht zu finden; 1901/1906 dagegen kam er auch schon in ungefähr einem Viertel der Gemeinden des Bezirks zur Erhebung. In den Bezirken Zürich und Uster herrschte er bereits in der Mehrzahl der Gemeinden. Einzig im Bezirk Meilen verlor er etwas an Boden.

Ein Schulsteuerfuß von über 5 ‰ kam in der Periode 1880/1885 nur in je einer Gemeinde der Bezirke Affoltern und Winterthur vor; in der Periode 1901/1906 kam er mit Ausnahme der Bezirke Affoltern, Horgen und Meilen überall vor.

VI. Um die effektive Wirkung der Verbreitung der verschiedenen Steuerfußklassen auf die Steuerpflichtigen zu erkennen, ist es erforderlich, die Steuerquoten der verschiedenen Gemeindeabteilungen zu summieren, wobei das territoriale Ineinanderübergreifen der verschiedenen Korporationen in der Weise berücksichtigt werden muß, daß soviele „Steuerbelastungskreise“ gebildet werden, als Kombinationen denkbar sind. Die Zahl der Belastungskreise steht mit 453—469 während



der ganzen Beobachtungsperiode also wesentlich über der Zahl der Schulgemeinden, die mit 352—353 sonst die größte territoriale Parzellierung aufweisen. Die Tabellen 56 und 57 bringen die Gestaltung des Steuerfußes in den Belastungskreisen zur Darstellung. Belastungskreise ohne Steuern gab es danach während der Beobachtungsdauer nirgends im Kanton Zürich. Dagegen gab es in den Perioden 1880/1885 und 1886/1890 noch je einen Belastungskreis, in welchem die Einwohner für sämtliche Zwecke der Gemeindeverwaltung zusammen nicht mehr als 1<sup>0</sup>/<sub>00</sub> an Steuern zu bezahlen hatten. Mit der auch noch sehr kleinen Steuer von 1,01—2<sup>0</sup>/<sub>00</sub> vermochten 1880/1885 noch 4 und 1901/1906 immer noch 2 Kreise auszukommen. Stark dezimiert wurde im Laufe der Zeit die Zahl der Kreise, in denen 2,01—3 und 3,01—4<sup>0</sup>/<sub>00</sub> Steuern erhoben wurden. 1880/1885 waren es noch 30 (6,6<sup>0</sup>/<sub>0</sub>) bzw. 24 (5,3<sup>0</sup>/<sub>0</sub>), 1901/1906 dagegen nur noch 2 (0,4<sup>0</sup>/<sub>0</sub>) bzw. 4 (0,8<sup>0</sup>/<sub>0</sub>).

Eine fast ununterbrochene Verminderung erfuhr auch noch die Zahl der Kreise, welche den zwei folgenden Steuerfußklassen (4,01—5 und 5,01—6<sup>0</sup>/<sub>00</sub>) angehörten: 1880/1885 bildeten sie noch 22,3<sup>0</sup>/<sub>0</sub> der Gesamtzahl, 1901/1906 nur noch 9,6<sup>0</sup>/<sub>0</sub>.

Die Klasse 6,01—7<sup>0</sup>/<sub>00</sub> war schon 1880/1885 recht gut besetzt; 76 Kreise (16,8<sup>0</sup>/<sub>0</sub>) waren in ihr enthalten, doch schrumpfte ihr Umfang mit einer Unterbrechung immer mehr ein, so daß 1901/1906 nur noch 9,0<sup>0</sup>/<sub>0</sub> aller Kreise hieher zu zählen waren.

Die hohe Gesamtsteuer von 7,01—10<sup>0</sup>/<sub>00</sub> kam 1880/1885 bereits in 148 Kreisen (32,7<sup>0</sup>/<sub>0</sub> der Gesamtzahl) zur Erhebung. Bis 1896/1900 stieg die Zahl der hieher gehörigen Kreise bis auf 246 (52,6<sup>0</sup>/<sub>0</sub>) an, um dann in der Periode 1901/1906 wieder auf 211 (45,0<sup>0</sup>/<sub>0</sub>) zu fallen. Ununterbrochen an Umfang gewonnen hat die Klasse 10,01—14<sup>0</sup>/<sub>00</sub>. 1880/1885 zählte sie 69 Kreise (15,2<sup>0</sup>/<sub>0</sub>), 1896/1900 schon 93 (19,9<sup>0</sup>/<sub>0</sub>) und 1901/1906 gar 156 (33,3<sup>0</sup>/<sub>0</sub>).

Über 14<sup>0</sup>/<sub>00</sub> Steuer bezogen schon 1886/1890 und 1896/1900 je 2 Kreise; in der Periode 1901/1906 waren es ihrer bereits 7 (1,5<sup>0</sup>/<sub>0</sub> der Gesamtzahl).

Die Verbreitung der verschiedenen Steuerfußklassen in den Kreisen der einzelnen Bezirke veranschaulicht Tabelle 56. Bezüglich aller Details hierauf verweisend, heben wir nur hervor, daß Steuern von höchstens 5<sup>0</sup>/<sub>00</sub> in der Periode 1901/1906 nur noch vereinzelt in den Bezirken Affoltern, Winterthur, Andel-



lingen, Bülach und Dielsdorf vorkamen. Kreise mit  $10,01-14\text{‰}$  Steuern gab es schon 1880/1885 in den meisten Bezirken, 1901/1906 überall mit Ausnahme des Bezirkes Horgen. In den Bezirken Hinwil und Winterthur gehörte sogar die Mehrheit der Belastungskreise, nämlich  $74,6\text{‰}$  bzw.  $54,9\text{‰}$  hieher. Winterthur stellte 1901/1906 auch das größte Kontingent zu den Kreisen mit mehr als  $14\text{‰}$  Steuer, nämlich 6 ( $6,6\text{‰}$ ) Kreise; der siebente Kreis mit über  $14\text{‰}$  Steuerfuß entfiel auf den Bezirk Pfäffikon.

VII. Ein in mancher Hinsicht noch größeres Interesse als die vorstehenden Darlegungen kann Tabelle 58 beanspruchen, worin die Steuerschicksale der Gemeinden und Belastungskreise in der Weise zur Darstellung gelangen, daß die Zahl der Gemeinden und Kreise vorgeführt wird, deren Steuerfuß von 1880/1885 auf 1901/1906 keine oder eine bestimmte Bewegung ausgeführt hat.

Wir entnehmen hieraus, daß die verhältnismäßig größte Stabilität in den Steuerfußverhältnissen der Zivilgemeinden geherrscht hat.  $23,7\text{‰}$  derselben besaßen 1901/1906 noch denselben Steuerfuß wie 1880/1885. Von den politischen Gemeinden dagegen ließen nur  $15,2\text{‰}$ , von den Kirchgemeinden  $7,9\text{‰}$ , von den Armengemeinden  $6,2\text{‰}$ , von den Schulgemeinden  $0,3\text{‰}$  und von den Belastungskreisen  $0,4\text{‰}$  keine Änderung in der Höhe des Steuerfußes eintreten. Bemerkenswert erscheint die Tatsache, daß es in allen Abteilungen eine nicht unbedeutende Zahl von Gemeinden gibt, die in der Periode 1901/1906 an Steuern weniger erhoben als in der Periode 1880/1885. An der Spitze dieser Gruppe stehen die Armengemeinden, von denen  $27,7\text{‰}$  eine Reduktion des Steuerfußes aufweisen; dann folgen die politischen Gemeinden mit  $27,4\text{‰}$ , dann die Zivilgemeinden mit  $15,1\text{‰}$ , die Schulgemeinden mit  $13,6\text{‰}$  und die Kirchgemeinden mit  $11,5\text{‰}$ . Von den Belastungskreisen gehören  $13,4\text{‰}$  hieher. Allerdings betrug die Reduktion in der großen Mehrheit aller dieser Fälle nur  $0,01-1\text{‰}$ .

Eine Erhöhung des Steuerfußes hat vor allem in den Schulgemeinden stattgefunden.  $86,1\text{‰}$  derselben haben eine solche zu verzeichnen und zwar betrug die Erhöhung in  $35,7\text{‰}$  der Fälle  $0,01-1\text{‰}$  und in  $27,8\text{‰}$  der Fälle  $1,01-2\text{‰}$ . Doch ist auch eine Erhöhung um  $2,01-3\text{‰}$  noch recht häufig. Eine starke Bewegung des Steuerfußes nach oben zeigen auch die Kirchgemeinden:  $80,6\text{‰}$  derselben weisen eine solche auf;



der Hauptteil ( $70,3\%$ ) entfällt auf die Vermehrung um  $0,01-1\%$ . Von den Armengemeinden haben  $66,1\%$  ihren Steuerfuß erhöht und zwar  $56,5\%$  um  $0,01-1\%$ ,  $9,6\%$  um  $1,01-2\%$ .

Von den Zivilgemeinden hat auch mehr als die Hälfte ( $61,2\%$ ) zur Steuererhöhung greifen müssen. In den meisten Fällen betrug sie auch hier höchstens  $2\%$ . Die politischen Gemeinden sind mit den Steuerpflichtigen noch am glimpflichsten verfahren, indem nur  $57,4\%$  von ihnen den Steuerfuß steigerten. Allerdings beträgt die Steigerung in  $10,5\%$  der Fälle über  $2\%$ .

Welche Wirkung alle diese Erhöhungen in den Belastungskreisen hatten, geht aus der letzten Kolonne der Tabelle 58 hervor. Man ersieht daraus, daß eine Steuererhöhung in  $86,2\%$  aller Belastungskreise stattgefunden hat und daß auch empfindliche Steigerungen von  $5\%$  und mehr nicht zu den Seltenheiten gehören.

### III. Abschnitt: Das Gemeindevermögen.

#### 1. Die Aktiven.

Das Gesamtvermögen der zürcherischen Gemeinden mit Inbegriff der Stiftungs- und Separatgüter betrug im Jahre 1880 brutto rund 116,6 Millionen Franken. Fünf Jahre später weist die Gemeindefinanzstatistik einen Gesamtaktivenbestand von nur 106,8 Millionen Franken auf. Mit Rücksicht darauf, daß in den 1880er Jahren das Gemeinderechnungswesen ziemlich im argen lag und insbesondere es noch sehr an der einheitlichen Buchführung fehlte, kann den beiden genannten Ziffern kein allzu großer Wert beigemessen werden und wäre es verfehlt, einen Rückgang des Gemeindevermögens um zirka 10 Millionen Franken von 1880 auf 1885 als erwiesen zu betrachten.



Dagegen können die Ziffern von 1890 an in hinreichendem Maße auf Zuverlässigkeit Anspruch machen. Wir entnehmen der Tabelle 59, daß die Gesamtaktiven sämtlicher Güter betragen:

Im Jahre 1890	. . . .	128,5	Millionen	Franken
" "	1895	. . . .	146,8	" "
" "	1900	. . . .	204,5	" "
" "	1906	. . . .	232,7	" "

Gegenüber dem Jahre 1880 wäre also ziemlich genau eine Verdoppelung des Bruttovermögens zu konstatieren.

Von den einzelnen Gemeindeabteilungen war das Vermögen der politischen Gemeinden in allen sechs Beobachtungszeitpunkten am stärksten an jenen Summen beteiligt und zwar zeigt sich auch hier trotz einzelnen Schwankungen eine entschiedene Tendenz zur Steigerung der relativen Bedeutung. Von 52,0 % im Jahre 1880 stieg die Beteiligung der politischen Gemeinden bis auf 61,7 % im Jahre 1900, um dann im Jahre 1906 wieder auf 60,6 % zu fallen. Die absolute Höhe der Aktiven der politischen Gemeinden stieg von 1880 bis 1906 von rund 60,6 Millionen Franken auf rund 141,0 Millionen Franken.

In weitem Abstand hievon, jedoch an nächster Stelle, steht das Bruttovermögen der Primarschulgemeinden. Es betrug 17,6 Millionen Franken oder 15,1 % des Gesamtvermögens im Jahre 1880 und 23,9 Millionen Franken oder 10,3 % der Gesamtaktiven im Jahre 1906.\* In letzterem Jahre wurde es an relativer Bedeutung übertroffen von den Stiftungs- und Separatgütern, die mit 24,4 Millionen Franken (10,5 %) damals den zweiten Platz einnahmen. Der letztere Umstand ist das Produkt des raschen Wachstums der Stiftungs- und Separatgüter, die 1906 den stattlichen Betrag von 24,4 Millionen Franken ausmachten. Die Zunahme um fast 6 Millionen Franken von 1890 auf 1895 ist allerdings zu einem guten Teil auf die Umwandlung des stadtzürcherischen Nutzungsgutes in eine Stiftung zurückzuführen, das im Jahre 1895 zirka 2,2 Millionen Franken betrug. An nächster Stelle folgen die Kirchgemeinden, deren Aktiven von 9,5 Millionen Franken (8,2 %) im Jahre 1880 auf 20,6 Millionen Franken (8,9 %) angewachsen sind. Eine ganz

\* An dem Rückgang des Bruttovermögens von 1890 auf 1895 ist der Übergang der Primarschulgüter von Zürich und seinen Ausgemeinden an die politische Gemeinde erheblich beteiligt.



andere Entwicklung hat das Bruttovermögen der Armen-  
gemeinden genommen: am Anfange der Periode (1880) 9,2  
Millionen Franken betragend, d. h. also dem Vermögen der Kirch-  
gemeinden ziemlich genau gleichkommend, ist es zeitweise zu-  
rückgegangen und steht am Ende der Periode (1906) ungefähr  
auf der gleichen Höhe wie zu Anfang, nämlich auf 9,1 Millionen  
Franken. Seine relative Bedeutung ist denn auch von 8,0 auf  
3,9 % zurückgegangen.

An Bedeutung für den gesamten Gemeindehaushalt ver-  
loren haben auch die Aktiven der Zivilgemeinden und der  
bürgerlichen Nutzungsgüter. Erstere machten mit 6,1 Mil-  
lionen Franken im Jahre 1880 noch 5,2 % der Gesamtaktiven  
aus, im Jahre 1906 dagegen mit 8,5 Millionen Franken nur noch  
3,6 %. Letztere büßten nicht nur an prozentualer Bedeutung  
ein (0,9 % 1906 gegenüber 2,5 % 1880), sondern gingen auch in  
ihrem absoluten Betrage von 2,9 Millionen Franken auf 2,0 Mil-  
lionen Franken zurück. Auf diese Verminderung ist natürlich die  
bereits erwähnte Umwandlung des stadtzürcherischen Nutzungsgu-  
tes in eine Stiftung von starkem Einfluß gewesen. Die ver-  
hältnismäßig größte Steigerung weist das Bruttovermögen der  
Sekundarschulgemeinden auf. Im Jahre 1880 erst 700,000  
Franken betragend, ist es bis 1906 auf 2,9 Millionen Franken  
angewachsen, hat sich also vervierfacht. Seine relative Bedeu-  
tung stieg von 0,6 % auf 1,3 %. Wie wir sogleich sehen werden,  
entfällt der Zuwachs in der Hauptsache auf die nichtrealisier-  
baren Aktiven, also die Schulhäuser, deren Vermehrung sich  
ihrerseits aus der bereits erwähnten vermehrten Errichtung be-  
sonderer Sekundarschulhäuser erklärt.

Über die Zusammensetzung des Bruttovermögens  
ist die Tabelle 60 zu Rate zu ziehen. Am stärksten ist danach  
das „werbende Gut“ am Gesamtvermögen bei den Armen-  
gemeinden beteiligt, indem dort immer mindestens 95 % des  
letzteren auf ersteres entfielen. Im ganzen hatten die Armen-  
gemeinden im Jahre 1906 ein Vermögen von 8,7 Millionen Franken  
nutzbringend angelegt.

Bei den Stiftungs- und Separatgütern, bei welchen natur-  
gemäß auch die realisierbaren Aktiven ebenfalls stark über-  
wiegen, hat in dieser Richtung immerhin ein gewisser Rück-  
gang stattgefunden (von 92,0 % im Jahre 1890 auf 86,4 % im  
Jahre 1906). Die politischen Gemeinden haben ihre realisier-



baren Aktiven von 1890 auf 1906 ziemlich genau verdoppelt, die nicht realisierbaren Aktiven aber nahezu vervierfacht, so daß im Jahre 1906 auf erstere nur noch 79,4<sup>0</sup>/<sub>0</sub>, auf letztere dagegen 20,6<sup>0</sup>/<sub>0</sub> entfielen. Ganz ähnlich lauten bei den Zivilgemeinden die Prozentziffern; allein hier hat sich die absolute Höhe der nicht realisierbaren Aktiven nicht in dem gleichen Verhältnis gehoben wie bei den politischen Gemeinden. Bei den Nutzungsgütern bestand schon 1895 fast das ganze Vermögen (99,9<sup>0</sup>/<sub>0</sub>) aus realisierbaren Aktiven und so verhielt es sich auch in den Jahren 1900 und 1906.

In deutlich wahrnehmbarem Gegensatz zu dieser Gruppe stehen Kirch- und Schulgemeinden. Überwog dort das werbende Gut das übrige Vermögen bei weitem, so liegt hier der umgekehrte Sachverhalt vor. Bei den Kirchgemeinden entfielen auf die nicht realisierbaren Aktiven im Jahre 1890 77,1<sup>0</sup>/<sub>0</sub> des Gesamtvermögens, im Jahre 1906 gar 80,8<sup>0</sup>/<sub>0</sub>. Bei den Primarschulgemeinden lauten die entsprechenden Ziffern auf 71,7 und 78,6<sup>0</sup>/<sub>0</sub>, bei den Sekundarschulgemeinden auf 62,4 und 76,4<sup>0</sup>/<sub>0</sub>.

Über den Besitz der einzelnen Gemeindeabteilungen an realisierbaren Liegenschaften und an Kapitalien gibt Tabelle 61 Auskunft. Wir ersehen daraus zunächst mit Bezug auf die politischen Gemeinden, daß der Wert ihres ertragbaren Immobilienvermögens von 23,2 Millionen Franken, im Jahre 1890 auf 43,8 Millionen Franken im Jahre 1906 gestiegen ist. Die relative Bedeutung dieses Aktivums für die Gesamtsumme des werbenden Gutes ist trotzdem von 41,2<sup>0</sup>/<sub>0</sub> auf 39,1<sup>0</sup>/<sub>0</sub> zurückgegangen, da die Kapitalien infolge ihrer Vermehrung von 21,9 Millionen Franken auf 63,2 Millionen Franken eine erheblich größere Rolle spielen als früher. Die letztere Vermehrung hat nichts auffallendes, wenn man bedenkt, daß die Betriebskapitalien der städtischen Werke in Zürich von rund 12,5 Millionen Franken (inklusive Betriebsmaterial) im Jahre 1893 auf rund 34 Millionen Franken im Jahre 1906 und in Winterthur von 2,9 Millionen Franken im Jahre 1890 auf 6,6 Millionen Franken im Jahre 1906 angewachsen sind.

Eine erhebliche Vermehrung der Kapitalien ist auch bei den Zivilgemeinden zu bemerken. Von 0,9 Millionen Franken (1890) stiegen sie auf 1,9 Millionen Franken (1906). An realisierbaren Liegenschaften besaßen die Zivilgemeinden im Jahre 1906 4,1 Millionen Franken.



Der Grundbesitz der Nutzungsgüter hat einen Rückgang von 2,4 Millionen Franken (1890) auf 1,5 Millionen Franken (1906) erfahren. Selbstverständlich ist eine der wesentlichsten Ursachen dieser Erscheinung in der im Jahre 1893 erfolgten Umwandlung des stadtzürcherischen Nutzungsgutes in eine Stiftung zu erblicken. Der Kapitalbesitz der Nutzungsgüter hat sich von 1890 auf 1906 dagegen erheblich vergrößert, erreichte aber immerhin im letzteren Jahre den Betrag von  $\frac{1}{2}$  Million Franken nicht.

Bei den Kirchgemeinden hat sich das nutzbare Immobilienvermögen ziemlich stark gehoben, wogegen die Kapitalien keine sehr großen Veränderungen erfahren haben (2,9 Millionen Franken im Jahre 1906 gegenüber 2,4 Millionen Franken im Jahre 1890).

Den Hauptteil des werbenden Gutes bilden auch bei den Armen- und Schulgemeinden die Kapitalien. In realisierbaren Liegenschaften hatten die Armengemeinden im Jahre 1906 nur Fr. 910,000 angelegt (10,4 % des realisierbaren Vermögens), die Primarschulgemeinden Fr. 417,000 (8,1 %) und die Sekundarschulgemeinden nur Fr. 14,160 (2,0 %). Der Kapitalbesitz dieser Gemeindeabteilungen hat auch bei weitem nicht diejenige Entwicklung genommen, wie wir sie bei den politischen und, in beschränkterem Maße, auch bei den Zivilgemeinden beobachtet haben. Die Armengemeinden haben zwar immerhin eine Steigerung von 6,3 Millionen Franken (1890) auf 7,4 Millionen Franken zu verzeichnen, bei den Sekundarschulgemeinden dagegen beträgt die Vermehrung nur rund Fr. 40,000 (Fr. 561,000 gegenüber Fr. 521,000) und bei den Primarschulgemeinden hat sogar ein Rückgang von 5,3 auf 4,3 Millionen Franken stattgefunden.

Bei den Stiftungs- und Separatgütern hat die Einverleibung des stadtzürcherischen Nutzungsgutes (Sihlwald) eine bedeutende Steigerung des Grundbesitzes bewirkt: 1890 betrug er erst Fr. 147,000, 1895 schon 2,4 und 1906 2,8 Millionen Franken. In dessen hat sich auch der Kapitalbesitz dieser Güter stark vermehrt, von 9,4 auf 17,5 Millionen Franken.

## 2. Die Passiven.

(Tabelle 62).

Im Jahre 1880 belief sich der Gesamtbetrag der Passiven auf 61,9 Millionen Franken. Hievon entfiel weitaus der größte Teil, nämlich 53,3 Millionen Franken oder 86,1 % auf die poli-



tischen Gemeinden. Eine Schuldenlast von über 1 Million Franken hatten damals nur noch die Primarschulgemeinden (4,8 Millionen Franken oder 7,8 0/0 der Gesamtpassiven) und die Zivilgemeinden (1,6 Millionen Franken oder 2,6 0/0). Alle übrigen Gemeindeabteilungen wiesen nur einige hunderttausend Franken Passiven auf.

Die weitere Entwicklung brachte, mit einer Unterbrechung im Jahre 1885, eine stets wachsende Schuldenlast. Im Jahre 1890 betrug sie 70,6 Millionen Franken, im Jahre 1895 79,5 Millionen Franken, im Jahre 1900 127,9 Millionen Franken und im Jahre 1906 138,7 Millionen Franken.

Der Hauptanteil hieran fiel wiederum den politischen Gemeinden zu, deren Schulden von 1890 an immer über 90 0/0 der Gesamtpassiven betragen. Bei den Primarschul- und den Sekundarschulgemeinden hat natürlich die Vereinigung Zürichs mit seinen Ausgemeinden eine erhebliche Verminderung der Schulden von 1890 auf 1895 bewirkt. Bemerkenswert erscheint die große Steigerung der Schuldenlast, die bei den Kirchgemeinden stattgefunden hat. Dieselbe stieg von rund 0,6 Millionen Franken im Jahre 1890 auf 1,3 Millionen Franken im Jahre 1895, 3,3 Millionen Franken im Jahre 1900 und 3,5 Millionen Franken im Jahre 1906. Der Anteil an der Gesamtschuldenlast ist demgemäß auch von 0,8 auf 2,6 0/0 angewachsen.

Nach ihrer relativen Bedeutung geordnet erscheinen die Schulden der Gemeindeabteilungen am Schluß der Periode (1906) in folgender Reihenfolge:

	Höhe der Passiven	In Prozenten der Gesamtpassiven
	Fr.	
Politische Gemeinden . . . . .	125,137,387. —	90,2
Primarschulgemeinden . . . . .	4,389,082. —	3,2
Kirchgemeinden . . . . .	3,565,483. —	2,6
Zivilgemeinden . . . . .	3,047,573. —	2,2
Stiftungs- und Separatgüter . . .	1,456,654. —	1,0
Sekundarschulgemeinden . . . . .	581,442. —	0,4
Armengemeinden . . . . .	388,481. —	0,3
Nutzungsgüter . . . . .	174,578. —	0,1

Untersucht man, welche Wirkung die Bewegung der Aktiven und Passiven auf die Vermögenslage gehabt hat, so entsteht Tabelle 63. Daraus geht hervor, daß das Vermögen der



politischen Gemeinden im Jahre 1906 kaum höher mit Schulden belastet war als im Jahre 1880; die Passiven erreichten im ersteren Zeitpunkt 88,7<sup>0</sup>/<sub>0</sub> des Bruttovermögens, im letzteren 88,0<sup>0</sup>/<sub>0</sub>. Im Vergleich zu den Jahren 1890, 1895 und 1900, wo das politische Gemeindegut bis auf 95,7 bzw. 90,2 bzw. 92,4<sup>0</sup>/<sub>0</sub> mit Schulden belastet war, erscheint die Situation im Jahre 1906 sogar als gebessert.

Wenig geändert hat sich auch an der Verschuldung der Armengemeinden und an der der Stiftungs- und Separatgüter. Bei ersteren beträgt die Belastung im Jahre 1906 den sehr kleinen Prozentsatz von 4,2, bei letzteren den von 6,0.

Die Kirchgemeinden haben namentlich in dem Zeitraum von 1895 bis 1900 ihre Schuldenlast verhältnismäßig stark vermehrt; betrug dieselbe im ersteren Zeitpunkt noch 9,0<sup>0</sup>/<sub>0</sub> der Aktiven, so waren es im letzteren bereits 17,8<sup>0</sup>/<sub>0</sub> bzw. im Jahre 1906 17,3<sup>0</sup>/<sub>0</sub>. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die im ersten Abschnitt namhaft gemachten großen Ausgaben für Kirchenbauten wesentlich zur Herbeiführung dieses Resultates beigetragen haben.

Bei den Schulgemeinden läßt sich von 1890 bis 1895 eine wesentlich durch die Vereinigung Zürichs mit seinen Ausgemeinden hervorgerufene Verminderung der Verschuldung beobachten. Seither ist die Belastung wieder gestiegen und erreichte im Jahre 1906 bei den Primarschulgemeinden 18,3, bei den Sekundarschulgemeinden 19,7<sup>0</sup>/<sub>0</sub> des Bruttovermögens. Die Zivilgemeinden, die ihr Vermögen im Jahre 1880 erst bis auf 26,9<sup>0</sup>/<sub>0</sub> mit Schulden belastet hatten, wiesen im Jahre 1906 35,8<sup>0</sup>/<sub>0</sub> auf.

Bei den Nutzungsgütern endlich sind seit der Umwandlung des stadtzürcherischen Nutzungsgutes in eine Stiftung keine wesentlichen Änderungen mehr eingetreten.

### 3. Das Nettovermögen.

Die Entwicklung des Nettovermögens veranschaulicht Tabelle 64. Danach betrug das Gesamtnettovermögen sämtlicher Abteilungen im Jahre 1906 94 Millionen Franken. Gegenüber dem Jahre 1880, in welchem es 54,6 Millionen Franken betrug, hat somit die mit Bezug auf das Bruttovermögen konstatierte Verdoppelung nicht stattgefunden.



Der Anteil der einzelnen Abteilungen des Gemeindehaushaltes an dieser letzteren Summe weicht wesentlich von dem ab, was wir mit Bezug auf das Bruttovermögen beobachtet haben.

Es entfielen nämlich:

auf das Nettovermögen der

Stiftungs- und Separatgüter	Fr. 22,955,329. —	= 24,4 <sup>0</sup> / <sub>100</sub>	der Totalsumme
Primarschulgemeinden . . . . .	„ 19,600,629. —	= 20,9 <sup>0</sup> / <sub>100</sub>	„ „
Kirchgemeinden . . . . .	„ 17,047,573. —	= 18,1 <sup>0</sup> / <sub>100</sub>	„ „
Politischen Gemeinden . . . . .	„ 15,927,926. —	= 17,0 <sup>0</sup> / <sub>100</sub>	„ „
Armengemeinden . . . . .	„ 8,781,549. —	= 9,3 <sup>0</sup> / <sub>100</sub>	„ „
Zivilgemeinden . . . . .	„ 5,467,021. —	= 5,8 <sup>0</sup> / <sub>100</sub>	„ „
Sekundarschulgemeinden . . . . .	„ 2,376,974. —	= 2,5 <sup>0</sup> / <sub>100</sub>	„ „
Nutzungsgüter . . . . .	„ 1,894,425. —	= 2,0 <sup>0</sup> / <sub>100</sub>	„ „

Beachtenswert ist hier insbesondere die Tatsache, daß die politischen Gemeinden, deren Präponderanz bei Zugrundelegung des Bruttovermögens erdrückend schien (60,6 <sup>0</sup>/<sub>100</sub> der Totalsumme), eine wesentlich kleinere Rolle spielen, sobald man auf das Nettovermögen abstellt. Umgekehrt ist im letzteren Falle der Anteil aller anderen Abteilungen, besonders der der Stiftungs- und Separatgüter größer als im ersteren Falle.

Bei alledem darf nun freilich nicht außer Acht gelassen werden, daß das in Tabelle 64 veranschaulichte Nettovermögen durch Gegenüberstellung der Gesamtpassiven und der Gesamtaktiven (mit Einschluß der nichtrealisierbaren) berechnet worden ist. Diese Methode mag bei einer Reihe von Vermögensobjekten, wie, zum Beispiel der Grundfläche von Verwaltungsgebäulichkeiten und dgl. ohne Bedenken anwendbar sein, sie mag bei anderen, wie z. B. Schulhäusern, die eventuell nach Vornahme gewisser Änderungen auch anderen Zwecken dienen könnten und insofern eine beschränkte Realisierbarkeit besitzen, auch noch angehen, so ist sie doch sicherlich bei Objekten wie Kirchen und dgl. nicht angebracht. Es empfiehlt sich daher, festzustellen, wie sich die Finanzlage der Gemeinden gestaltet, wenn man die nicht realisierbaren Aktiven nicht als Schuldendeckung gelten läßt. Als Vergleichsjahre wählen wir die Jahre 1895 und 1906, um auf diese Weise die Verschiebungen, die die Vereinigung Zürichs mit seinen Ausgemeinden innerhalb der verschiedenen Abteilungen verursacht hat, auszuschalten.



## Verhältnis der realisierbaren Aktiven und der Passiven.

(+ = Überschuß der Aktiven; — = Überschuß der Passiven).

	1895	1906
	Fr.	Fr.
Politische Gemeinden . . . . .	- 11,782,169.—	- 13,087,586.—
Zivilgemeinden . . . . .	+ 3,428,266.—	+ 3,618,131.—
Nutzungsgüter . . . . .	+ 1,567,955.—	+ 1,892,378.—
Kirchgemeinden . . . . .	+ 1,974,997.—	+ 388,988.—
Armengemeinden : . . . . .	+ 7,675,237.—	+ 8,357,154.—
Primarschulgemeinden . . . . .	+ 2,769,626.—	+ 749,965.—
Sekundarschulgemeinden . . . . .	+ 389,877.—	+ 115,250.—
Stiftungs- und Separatgüter	+ 13,122,514.—	+ 19,629,865.—

Das Bild ist also bei den politischen Gemeinden, den Kirchengemeinden und den Schulgemeinden bei dieser Rechnungsweise wesentlich ungünstiger als dann, wenn man auch die nichtrealisierbaren Aktiven als Schuldendeckung betrachtet. Bei den politischen Gemeinden ergibt sich pro 1906 anstatt eines Aktivenüberschusses von 15,9 Millionen Franken ein Überschuß der Passiven von rund 13 Millionen Franken. Bei den Kirchengemeinden reduziert sich der Aktivenüberschuß von rund 17 Millionen Franken auf die bescheidene Summe von Fr. 388,000 und die Primar- und Sekundarschulgemeinden weisen statt eines Nettovermögens von 19,6 bzw. 2,3 Millionen Franken nur ein solches von Fr. 749,000 bzw. Fr. 115,000 auf. Weniger günstig präsentiert sich auch die Vermögenslage der übrigen Abteilungen, doch ist der Unterschied immerhin verhältnismäßig kleiner als bei den eben genannten Gemeindekategorien.

Vergleicht man speziell die Resultate für die Jahre 1895 und 1906, so fällt ganz besonders die Verschlechterung der Lage der Kirch- und Schulgemeinden in die Augen. Das Vermögen der Kirchengemeinden hat sich innerhalb 10 Jahren um  $\frac{4}{5}$  vermindert, das der Primarschulgemeinden um nahezu  $\frac{3}{4}$  und das der Sekundarschulgemeinden um ungefähr  $\frac{2}{3}$ . Bei den politischen Gemeinden ist der Überschuß der Passiven von 11,7 Millionen Franken auf rund 13 Millionen Franken angewachsen.

Eine Verbesserung der Finanzlage ist dagegen eingetreten bei den Zivilgemeinden und den Armengemeinden. Der Zuwachs



der Stiftungs- und Separatgüter von 6,5 Millionen Franken ist natürlich teilweise durch die von 1895 auf 1906 eingetretene Vermehrung der Zahl dieser Güter (von 551 auf 662) zu erklären.

#### 4. Das Stammgut.

Die Entwicklung des Stammgutes und seiner Deckungsverhältnisse bringen die Tabellen 65—71 zur Anschauung. Zu ihrem Verständnis muß bemerkt werden, daß dem Stammgutsoll bei jeder Gemeindeabteilung selbstredend nur diejenigen realisierbaren Aktiven, Passiven und Deckungssummen gegenübergestellt sind, welche auf die Gemeinden entfallen, die überhaupt eine Stammgutrechnung führen. Die Aktiv- bzw. Passivüberschüsse, die in jenen Tabellen figurieren, weichen infolgedessen natürlich von den Summen, welche oben für die Jahre 1895 und 1906 mit Bezug auf sämtliche Gemeinden mitgeteilt wurden, einigermaßen ab.

Das Stammgutsoll der politischen Gemeinden (Tabelle 65) hat sich von 1890 bis 1906 von rund 15 Millionen Franken auf rund 17 Millionen Franken gehoben. Das Stammgutdefizit, das im Jahre 1890 19,3 Millionen Franken betragen hatte, hat sich aber nicht nur etwa um die 2 Millionen, um die das Stammgutsoll angewachsen ist, vergrößert, sondern es ist infolge der starken Zunahme der Passiven darüber hinaus um den weiteren Betrag von über 4½ Millionen Franken gestiegen, belief sich also im Jahre 1906 auf rund 25,8 Millionen Franken. Letztere Summe ist im Vergleich zu den Zahlen der Jahre 1895 und 1900, wo das Stammgutdefizit 28,9 bzw. 30,1 Millionen Franken betragen hatte, noch günstig zu nennen.

Bei den Zivilgemeinden (Tabelle 66) differiert das Stammgutsoll der einzelnen Jahre nur um wenige tausend oder hundert Franken. Es betrug stets ungefähr 4 Millionen Franken. Dagegen schwankte das Stammgutdefizit zwischen Fr. 328,000 und Fr. 802,000. Der pro 1906 zu konstatierende Betrag von Fr. 328,000 ist der vergleichsweise niedrigste.

Einer fortschreitenden Prosperität erfreuten sich die Stammgutverhältnisse der Nutzungsgüter (Tabelle 67). Die Stammgutdeckung übertraf hier das Stammgutsoll in beständig steigendem Maße, so daß 1906 ein Stammgutüberschuß von rund Fr. 326,000 vorhanden war.



Das Stammgutsoll der Kirchgemeinden (Tabelle 68) ist von 1890 bis 1906 beinahe unverändert geblieben (zirka 2,7 Millionen Franken). Die bereits gekennzeichnete bedeutende Verschlechterung der Finanzlage dieser Gemeindeabteilung hat aber dazu geführt, daß das Stammgutdefizit von rund Fr. 586,000 im Jahre 1890 auf rund Fr. 2,623,000 im Jahre 1906 angeschwollen ist.

Bei den Armengemeinden (Tabelle 69) müssen die Stammgutverhältnisse in ihrer Gesamtheit als recht günstig bezeichnet werden. In allen vier betrachteten Jahren ist ein Stammgutüberschuß zu konstatieren, dessen Höhe allerdings ziemlich starken Schwankungen unterlag.

Bei den Schulgemeinden (Tabelle 70 und 71) ist mit Rücksicht auf die Vereinigung Zürichs mit seinen Ausgemeinden bei Vergleichen vom Jahre 1895 auszugehen. Wir sehen dann, daß das Stammgutsoll der Primarschulgemeinden in den 11 Jahren von 1895 bis 1906 von 5,2 auf 5,4 Millionen Franken angewachsen ist. Der Rückgang der Deckungssumme hat aber bewirkt, daß das Stammgutdefizit sich mehr als verdoppelt hat; es stieg von 1,9 auf 4,2 Millionen Franken. Noch schlimmer ging es bei den Sekundarschulgemeinden. Hier wuchs das Stammgut nur um zirka Fr. 42,000 (von Fr. 501,000 im Jahre 1890 auf Fr. 543,000 im Jahre 1906). Allein die Deckung ging infolge der Zunahme der Passiven so sehr zurück, daß sich das Stammgutdefizit mehr als vervierfachte, es stieg von Fr. 94,000 auf Fr. 409,000.

---



## Gemeinde-Ausgaben 1879—1906.

Tab. 1.

Jahr	Politische Ge- meinden	Zivil- gemeinden und Nutzungsgüter <sup>1</sup>	Kirch- ge- meinden	Armen- ge- meinden	Primar- schul- ge- meinden <sup>2</sup>	Sekundar- schul- ge- meinden
1879	6,486,321	480,989	293,997	1,297,897	2,452,687	311,549
1880	6,632,571	561,419	364,356	1,401,940	2,015,007	332,745
1881	6,390,215	489,801	314,751	1,425,568	2,056,378	340,096
1882	6,914,870	415,785	344,520	1,356,228	2,413,306	445,568
1883	6,475,285	458,421	319,468	1,378,454	2,062,664	486,765
1884	6,724,619	452,028	341,967	1,378,265	2,179,744	415,526
1885	6,299,455	418,912	357,713	1,361,871	2,149,740	389,809
1886	7,250,466	413,626	434,549	1,383,722	2,205,246	387,698
1887	7,027,150	432,380	522,817	1,384,342	2,407,051	423,917
1888	6,950,207	495,190	448,530	1,452,638	2,492,101	463,442
1889	7,870,827	504,811	381,901	1,437,230	3,033,500	490,667
1890	7,434,781	504,075	566,571	1,450,330	2,992,343	519,994
1891	10,386,960	457,239	748,787	1,522,561	3,353,669	608,110
1892	9,843,700	486,281	739,549	1,600,275	3,244,745	675,499
1893	11,438,392	549,794	532,141	1,627,936	4,216,978	446,715
1894	11,991,353	634,185	1,122,232	1,618,756	4,263,587	591,588
1895	11,929,228	661,781	604,713	1,667,090	4,516,358	591,123
1896	13,959,965	654,079	710,666	1,731,608	5,207,769	818,449
1897	15,619,833	696,894	715,634	1,723,833	5,439,885	659,753
1898	16,844,879	823,346	2,294,239	1,803,804	5,821,269	676,107
1899	19,142,200	887,609	1,130,302	1,874,456	6,273,916	689,894
1900	19,663,588	843,347	1,320,562	1,936,673	5,941,614	751,648
1901	17,850,799	706,259	1,208,984	2,026,620	5,985,088	837,173
1902	17,504,342	649,492	1,020,437	2,111,900	6,072,794	849,788
1903	17,737,241	654,682	1,213,409	2,188,906	6,405,535	691,157
1904	17,864,711	649,408	1,234,078	2,332,362	6,633,592	698,615
1905	18,028,293	750,876	1,081,062	2,336,214	6,127,606	720,901
1906	18,834,558	743,661	941,030	2,346,346	6,984,706	798,198

<sup>1</sup> Ohne die Ausgaben des stadtzürcherischen Nutzungsgutes, das seit 1893 eine Stiftung ist und daher auch für die Zeit vor 1893 weggelassen wurde.

<sup>2</sup> Bis und mit dem Jahr 1892 sind die Sekundarschul-Ausgaben der Alt-Stadt, von 1893 an die von Neu-Zürich hier inbegriffen.



## Städte und Landgemeinden nach ihren Ausgaben 1879—1905.

Tab. 2.

Periode	Ausgaben im Jahresdurchschnitt								
	sämtlicher Ge- meinden*	der Städte						der Land- gemeinden	
		Total		Zürich und Ausgemeinden		Winterthur		Absolut	In % der Gesamt- aus- gaben
		Absolut	In % der Gesamt- aus- gaben	Absolut	In % der Gesamt- aus- gaben	Absolut	In % der Gesamt- aus- gaben		
Fr.	Fr	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.		
1879/1885	11,312,753	6,102,406	53,9	4,761,270	42,1	1,341,136	11,8	5,210,347	46,1
1886/1890	12,752,421	7,293,891	57,2	5,798,361	45,5	1,495,530	11,7	5,458,530	42,8
1891/1895	18,534,265	11,788,449	63,6	9,994,849	53,9	1,793,600	9,7	6,745,816	36,4
1896/1900	27,331,564	17,904,649	65,5	15,678,720	57,4	2,225,929	8,1	9,426,915	34,5
1901/1905	28,834,465	19,228,689	66,7	16,573,241	57,5	2,655,448	9,2	9,605,776	33,3

\* Ohne die Ausgaben der Stiftungs- und Separatgüter.

## Prozentuale Verteilung der Ausgaben auf die Gemeindegattorien.

Tab. 3.

Jahr	Politische Ge- meinden	Zivilge- meinden und Nutzungs- güter*	Kirch- ge- meinden	Armen- ge- meinden	Primar- schul- ge- meinden	Sekundar- schul- ge- meinden	Total
1879/1885	58,0	4,1	3,0	12,1	19,4	3,4	100,0
1886/1890	57,3	3,7	3,7	11,1	20,6	3,6	100,0
1891/1895	60,0	3,0	4,0	8,7	21,2	3,1	100,0
1896/1900	62,4	2,9	4,5	6,6	21,0	2,6	100,0
1901/1905	61,7	2,4	4,0	7,6	21,7	2,6	100,0

\* Exklusive Nutzungsgut der Stadt Zürich.



Die hauptsächlichsten Ausgaben\* der politischen  
Gemeinden 1877—1906.

Tab. 4.

Jahr	Ausgaben					
	Total*	Allgemeine Verwaltung und Be- soldungen	Verzinsung von Passiven	Erstellung und Unter- halt von		Polizei-, Bestattungs- und Löschwesen
				Gebäuden und Liegen- schaften	Straßen	
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
1877	—	859,438	2,001,811	169,298	1,379,798	—
1878	—	928,568	2,309,253	161,137	847,323	—
1879	6,486,321	896,246	2,361,609	159,947	1,259,347	—
1880	6,632,571	787,772	2,244,246	147,732	1,142,494	—
1881	6,390,215	818,877	2,002,532	134,473	1,165,115	—
1882	6,914,870	900,924	2,028,407	108,565	1,389,115	—
1883	6,475,285	928,162	2,087,933	87,181	1,078,482	—
1884	6,724,619	955,973	2,041,555	95,753	1,120,129	—
1885	6,299,455	902,226	2,178,392	235,450	1,371,630	—
1886	7,250,466	1,060,774	2,186,756	372,983	1,183,244	—
1887	7,027,150	996,346	2,322,038	273,679	1,024,652	—
1888	6,950,207	1,011,387	2,144,183	401,655	1,124,090	—
1889	7,870,827	1,054,685	2,780,308	300,107	1,287,699	586,502
1890	7,434,781	1,072,676	2,379,178	580,072	1,442,143	545,264
1891	10,386,960	1,121,432	2,339,241	2,080,031	2,315,463	842,190
1892	9,843,700	1,165,229	2,092,425	790,183	2,797,828	836,201
1893	11,438,392	1,546,803	2,468,020	1,677,687	2,202,849	999,577
1894	11,991,353	1,640,099	2,739,863	1,059,319	1,939,133	996,204
1895	11,929,228	1,595,889	2,616,153	962,573	2,086,073	1,108,812
1896	13,959,965	1,802,731	2,702,781	1,081,746	2,751,023	1,204,644
1897	15,619,833	1,899,605	2,936,124	1,254,609	3,789,569	1,360,379
1898	16,844,879	2,182,559	3,268,313	1,285,414	3,764,556	1,323,086
1899	19,142,200	2,901,798	3,491,518	2,078,074	4,748,319	1,526,250
1900	19,663,588	3,151,403	3,922,600	1,549,299	4,469,371	1,678,027
1901	17,850,799	2,451,432	4,162,412	1,344,240	3,537,584	1,598,540
1902	17,504,342	2,484,324	4,396,783	1,072,394	3,212,785	1,651,261
1903	17,737,241	2,456,318	4,497,452	1,128,260	3,376,947	1,670,045
1904	17,864,711	2,570,828	4,401,347	648,096	3,317,192	1,712,245
1905	18,028,293	2,671,584	4,373,123	648,980	3,121,105	1,758,534
1906	18,834,558	2,857,862	4,374,622	788,086	3,310,664	1,832,652

\* Ohne die Ausgaben der Städte Zürich und Winterthur für das Volksschulwesen.



# Die politischen Gemeinden zu Stadt und Land nach ihren Ausgaben 1879—1905.

Tab. 5.

Periode	Ausgaben im Jahresdurchschnitt								
	sämtlicher Ge- meinden	der Städte *						der Land- gemeinden	
		Total		Zürich und Ausgemeinden*		Winterthur*		Absolut	In % der Gesamt- aus- gaben
		Absolut	In % der Gesamt- aus- gaben	Absolut	In % der Gesamt- aus- gaben	Absolut	In % der Gesamt- aus- gaben		
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.		
1879/1885	6,560,477	4,473,443	68,2	3,387,532	51,6	1,085,911	16,6	2,087,034	31,8
1886/1890	7,306,686	5,341,972	73,1	4,135,481	56,6	1,206,491	16,5	1,964,714	26,9
1891/1895	11,117,927	8,593,304	77,4	7,183,844	64,7	1,409,460	12,7	2,524,623	22,6
1896/1900	17,046,093	13,313,230	78,1	11,572,729	67,9	1,740,501	10,2	3,732,863	21,9
1901/1905	17,797,077	14,135,448	79,4	12,095,886	67,9	2,039,562	11,5	3,661,629	20,6

\* Ohne die Ausgaben für das Volksschulwesen.

## Hauptsächlichste Ausgaben der politischen Gemeinden im Jahresdurchschnitt.

(Ohne die Ausgaben Zürichs und Winterthurs für das Volksschulwesen.)

Tab. 6.

Periode	Allgemeine Verwaltung und Besoldungen		Passivzinse		Erstellung u. Unterhalt von				Polizei-, Bestattungs- und Löschwesen*	
					Gebäuden und Liegen- schaften		Straßen			
	Absolut	In % der Gesamt- aus- gaben	Absolut	In % der Gesamt- aus- gaben	Absolut	In % der Gesamt- aus- gaben	Absolut	In % der Gesamt- aus- gaben	Absolut	In % der Gesamt- aus- gaben
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
1879/1885	884,311	13,5	2,134,953	32,5	138,443	2,1	1,789,473	27,3	* Erst seit 1889 erhoben.	
1886/1890	1,039,173	14,2	2,362,492	32,3	385,699	5,3	1,212,365	16,6	—	
1891/1895	1,413,890	12,7	2,451,140	22,0	1,313,958	11,8	2,268,269	20,4	956,596	8,6
1896/1900	2,387,619	14,0	3,264,269	19,1	1,449,828	8,5	3,904,567	22,9	1,418,477	8,3
1901/1905	2,526,897	14,2	4,366,223	24,5	968,394	5,4	3,313,122	18,6	1,678,125	9,4



# Die hauptsächlichsten Ausgaben der Zivilgemeinden\* 1879—1906.

Tab. 7.

Jahr	Total- Ausgaben	Passivzinse	Erstellung und Unterhalt von Gebäuden und Straßen	Löschwesen
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1879	422,069	76,803	58,650	—
1880	516,953	74,743	68,364	—
1881	448,209	71,314	69,007	—
1882	376,905	70,604	59,475	—
1883	419,777	72,478	57,428	—
1884	417,336	63,801	77,631	—
1885	383,783	64,416	82,402	—
1886	381,853	64,595	88,995	—
1887	398,595	59,499	85,592	—
1888	464,312	65,616	70,088	—
1889	429,578	63,286	60,126	40,917
1890	455,447	65,809	84,532	34,228
1891	401,785	60,610	91,881	39,319
1892	430,739	59,787	107,146	76,744
1893	491,712	81,518	95,993	46,171
1894	584,683	64,478	200,918	41,898
1895	593,440	69,304	277,826	55,437
1896	579,585	71,898	121,835	46,445
1897	647,162	72,547	116,215	52,311
1898	730,684	81,255	164,967	59,492
1899	817,729	84,923	134,482	59,749
1900	782,959	97,419	150,127	52,321
1901	641,593	101,878	132,087	48,280
1902	589,971	98,006	136,309	52,409
1903	599,072	99,582	122,651	50,851
1904	590,251	100,601	120,787	55,543
1905	692,762	105,114	147,248	54,237
1906	677,611	109,110	227,973	46,182

\* Die in dieser Tabelle enthaltenen Ziffern stimmen mit den entsprechenden Zahlen der Jahrgänge 1879—1906 der „Gemeindefinanzstatistik“ überein, weil in den letzteren die Ausgaben der Zivilgemeinden mit denen der Nutzungsgüter zusammen aufgeführt werden, während hier nur die Ausgaben der Zivilgemeinden mitgeteilt werden. Mit Bezug auf die Rubrik „Allgemeine Verwaltung und Besoldungen“ war eine solche Scheidung allerdings nicht möglich.



## Hauptsächlichste Ausgaben der Zivilgemeinden\* im Jahresdurchschnitt.

Tab. 8.

Periode	Gesamt- ausgaben  Fr.	Passivzinse		Erstellung und Unterhalt von Gebäuden und Straßen		Löschwesen	
		Absolut	In % der Gesamt- aus- gaben	Absolut	In % der Gesamt- aus- gaben	Absolut	In % der Gesamt- aus- gaben
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1879/1885	426,433	70,594	16,5	67,565	15,8	—	—
1886/1890	425,957	63,761	14,9	77,866	18,2	—	—
1891/1895	500,471	67,139	13,4	154,752	39,2	51,913	10,3
1896/1900	711,623	81,608	11,4	137,525	19,3	54,063	7,5
1901/1905	622,729	101,036	16,2	131,816	21,1	52,264	8,3

\* Ohne die Ausgaben der Nutzungsgüter.

## Die Ausgaben der Bürger- und Nutzungsgüter 1879—1906.

Tab. 9.

Jahr	Zahl der Güter	Ausgaben Fr.	Jahr	Zahl der Güter	Ausgaben Fr.
1879	11	161,879	1893	10	58,082*
1880	12	141,494	1894	10	49,502
1881	12	128,185	1895	10	68,341
1882	12	117,886	1896	10	74,494
1883	12	115,289	1897	9	49,732
1884	12	108,059	1898	9	92,662
1885	12	123,378	1899	9	69,880
1886	12	116,354	1900	9	60,388
1887	13	119,827	1901	9	64,666
1888	13	115,012	1902	9	59,521
1889	16	183,982	1903	9	55,610
1890	16	116,472	1904	9	59,157
1891	16	127,493	1905	9	58,114
1892	16	148,643	1906	9	66,050

\* Das Nutzungsgut der Stadt Zürich wurde anlässlich der Vereinigung mit den Ausgemeinden in eine Stiftung umgewandelt und figuriert von diesem Jahre an unter den Stiftungs- und Separatgütern.



Die hauptsächlichsten Ausgaben der Kirchgemeinden  
von 1879—1906.

Tab. 10.

Jahr	Total	Allgemeine Verwaltung. Besoldungen	Verzinsung der Passiven	Bauten und Reparaturen
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1879	293,997	127,260	18,502	64,733
1880	364,356	144,853	15,904	74,052
1881	314,751	146,514	15,372	52,529
1882	344,520	147,135	13,736	82,582
1883	319,468	144,833	18,317	49,455
1884	341,967	146,475	20,473	65,626
1885	357,713	149,913	20,322	97,530
1886	434,549	153,660	19,195	161,677
1887	522,817	156,819	24,939	224,538
1888	448,530	159,842	22,136	135,916
1889	381,901	157,134	22,377	89,987
1890	566,571	171,691	23,796	219,820
1891	748,787	168,943	28,161	406,753
1892	739,549	179,889	33,060	349,611
1893	532,141	186,963	26,426	181,310
1894	1,122,232	198,107	53,489	714,908
1895	604,713	204,388	39,813	208,959
1896	710,666	218,734	62,110	237,960
1897	715,634	236,452	66,792	228,611
1898	2,294,239	250,372	88,985	1,701,820
1899	1,130,302	274,378	114,638	534,143
1900	1,320,562	284,591	106,274	741,484
1901	1,208,984	290,559	119,274	588,825
1902	1,020,437	300,494	141,072	380,475
1903	1,213,409	304,115	152,446	572,314
1904	1,234,078	316,226	152,049	521,459
1905	1,081,062	329,433	152,532	378,010
1906	941,030	341,535	148,331	163,798



## Städtische und ländliche Kirchgemeinden nach ihren Ausgaben 1879—1905.

Tab. 11.

Periode	Ausgaben im Jahresdurchschnitt								
	sämtlicher Kirch- ge- meinden  Fr.	der Städte						der Land- gemeinden	
		Total		Zürich und Ausgemeinden		Winterthur		Absolut  Fr.	In % der Gesamt- aus- gaben
		Absolut	In % der Gesamt- aus- gaben	Absolut	In % der Gesamt- aus- gaben	Absolut	In % der Gesamt- aus- gaben		
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1879/1885	333,825	118,330	35,4	102,046	30,5	16,284	4,9	215,495	64,6
1886/1890	470,873	164,973	35,0	136,623	29,0	28,350	6,0	305,900	65,0
1891/1895	749,485	426,282	56,9	392,764	52,4	33,518	4,5	323,203	43,1
1896/1900	1,234,281	614,999	49,8	573,913	46,5	41,086	3,3	619,282	50,2
1901/1905	1,151,594	671,446	58,3	615,312	53,4	56,134	4,9	480,148	41,7

## Durchschnittliche Jahresausgaben der protestantischen Kirchgemeinden.

Tab. 12.

Periode	Ausgaben sämtlicher Gemeinden	Ausgaben der stadt- zürcherischen Gemeinden	Ausgaben der Gemeinde Winterthur	Ausgaben der Land- gemeinden
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1879/1885	314,280	90,003	11,547	212,730
1886/1890	441,101	116,159	21,605	303,337
1891/1895	721,339	375,040	26,142	320,157
1896/1900	1,199,145	553,180	29,582	616,383
1901/1905	1,102,158	589,580	36,156	476,422



## Durchschnittliche Jahresausgaben der katholischen Kirchgemeinden.

Tab. 13.

Periode	Ausgaben sämtlicher Gemeinden	Ausgaben der stadt- zürcherischen Kirch- gemeinde	Ausgaben der Gemeinde Winterthur	Ausgaben der Land- gemeinden
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1879/1885	19,544	12,043	4,737	2,764
1886/1890	29,772	20,464	6,745	2,563
1891/1895	28,145	17,724	7,376	3,045
1896/1900	35,135	20,733	11,504	2,898
1901/1905	49,436	25,732	19,978	3,726

## Die hauptsächlichsten Ausgaben der Kirchgemeinden im Jahresdurchschnitt.

Tab. 14.

Periode	Allgemeine Verwaltung und Besoldungen		Verzinsung von Passiven		Erstellung und Unterhalt von Immobilien	
	Absolut	In % der Gesamt- aus- gaben	Absolut	In % der Gesamt- aus- gaben	Absolut	In % der Gesamt- aus- gaben
	Fr.		Fr.		Fr.	
1879/1885	143,854	43,0	17,517	5,2	69,501	20,8
1886/1890	159,829	33,9	22,488	4,7	166,387	35,3
1891/1895	187,658	25,0	36,177	4,8	372,308	49,6
1896/1900	252,905	20,4	87,759	7,1	688,803	55,8
1901/1905	308,165	26,7	143,474	12,4	488,216	42,4



## Gesamtausgaben der Armengemeinden 1866—1906.

Tab. 15.

Jahr	Fr.	Jahr	Fr.	Jahr	Fr.
1866	793,290	1880	1,401,940	1894	1,618,756
1867	1,003,126	1881	1,425,568	1895	1,667,090
1868	—	1882	1,356,228 <sup>2</sup>	1896	1,731,608
1869	964,952	1883	1,378,454	1897	1,723,833
1870	932,467 <sup>1</sup>	1884	1,378,265	1898	1,803,804
1871	935,722 <sup>1</sup>	1885	1,361,871	1899	1,874,456
1872	1,019,559	1886	1,383,722	1900	1,936,673
1873	1,048,890	1887	1,384,342	1901	2,026,620
1874	1,089,120	1888	1,452,638	1902	2,111,900
1875	1,080,717	1889	1,437,230	1903	2,188,906
1876	1,100,203	1890	1,450,330	1904	2,332,362
1877	1,171,174	1891	1,522,561	1905	2,336,214
1878	—	1892	1,600,275	1906	2,346,346
1879	1,297,897	1893	1,627,936		

<sup>1</sup> Ohne die Ausgaben der Stadt Winterthur.

<sup>2</sup> Von 1882 an figurieren die Ausgaben betreffend das Pfrund- und Waisenhaus der Stadt Zürich nicht mehr unter den allgemeinen Armenausgaben.

## Verteilung der Armenausgaben auf die Städte und Landgemeinden.

Tab. 16.

Periode	Zürich und Ausgemeinden		Winterthur		Total der beiden Städte		Landgemeinden	
	Absolut	In % der Gesamtausgaben	Absolut	In % der Gesamtausgaben	Absolut	In % der Gesamtausgaben	Absolut	In % der Gesamtausgaben
	Fr.		Fr.		Fr.		Fr.	
1886/1890	175,473	12,3	70,774	4,9	246,247	17,2	1,175,405	82,8
1891/1895	229,899	14,3	85,831	5,3	315,730	19,6	1,291,593	80,4
1896/1900	314,032	17,3	106,276	5,8	420,308	23,1	1,393,766	76,9
1901/1905	443,866	20,2	144,908	6,5	588,774	26,7	1,610,426	73,3



## Die hauptsächlichsten Ausgaben der Armengemeinden 1884—1906.

Tab. 17.

Jahr	Allgemeine Verwaltung, Besoldungen und Taggelder	Passivzinse	Erstellung und Unterhalt von Gebäuden und Liegenschaften	Unter- stützungen
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1884	40,782	10,804	7,710	1,262,154
1885	49,106	10,379	8,458	1,256,971
1886	45,490	11,781	14,670	1,272,635
1887	45,694	11,323	27,411	1,256,047
1888	47,459	12,024	18,916	1,233,617
1889	44,893	10,619	9,645	1,311,354
1890	46,405	10,203	23,942	1,311,875
1891	54,635	12,006	20,714	1,388,213
1892	63,015	11,946	18,514	1,463,277
1893	66,788	12,553	9,969	1,474,207
1894	65,356	9,220	12,732	1,498,569
1895	67,457	9,582	27,607	1,536,187
1896	71,038	9,633	40,598	1,566,925
1897	74,340	10,402	16,659	1,580,633
1898	82,033	13,717	13,137	1,644,395
1899	85,067	11,853	19,143	1,706,226
1900	86,538	15,248	7,191	1,748,759
1901	88,823	13,904	18,579	1,838,249
1902	93,785	12,506	5,611	1,940,750
1903	100,813	14,740	6,561	2,005,006
1904	102,121	20,364	63,164	2,074,290
1905	107,356	21,299	9,552	2,133,761
1906	110,307	20,437	7,004	2,141,048

## Die hauptsächlichsten Ausgaben der Armengemeinden im Jahresdurchschnitt.

Tab. 18.

Periode	Allgem. Verwaltung, Besoldungen und Taggelder		Passivzinse		Erstellung u. Unter- halt von Gebäuden und Liegenschaften		Unter- stützungen		Gesamt- ausgaben  Fr.
	Absolut	In % der Gesamt- aus- gaben	Absolut	In % der Gesamt- aus- gaben	Absolut	In % der Gesamt- aus- gaben	Absolut	In % der Gesamt- aus- gaben	
	Fr.		Fr.		Fr.		Fr.		
1886/1890	45,988	3,2	11,190	0,7	18,916	1,3	1,287,105	90,5	1,421,652
1891/1895	63,450	3,9	11,061	0,6	17,907	1,1	1,472,090	91,5	1,607,323
1896/1900	79,803	4,3	12,170	0,6	19,345	1,0	1,649,381	90,9	1,814,074
1901/1905	98,379	4,4	16,562	0,7	20,693	0,9	1,998,411	90,8	2,199,200



# Die Armenunterstützungs-Verhältnisse im Kanton Zürich 1836—1906 nach den einzelnen Jahren.

Tab. 19.

Jahre	Zahl der Unterstützten			Betrag der Unterstützungen (Fr.)					Staatsbeitrag (Fr.)		
	Total	auf 1000 in der Schweiz befindliche Kantonsbürger	Unerwachsene	Total	für Unerwachsene	durchschnittlich			Total	durchschnittlich pro Unterstützten	in % des Unterstützungsbeitrages
						pro Unterstützten überhaupt	pro Unerwachsenen	pro Kopf der in der Schweiz befindl. Kantonsbürger			
1836	6,760	30	2,582	<b>225,069</b>	75,510	33,29	29,24	0,99	46,716	6,91	20,7
1837	6,634	29	2,516	240,764	80,087	36,29	31,88	1,05	46,719	7,04	19,4
1838	<b>5,838</b>	<b>25</b>	<b>2,061</b>	255,674	99,436	43,79	48,24	1,11	49,275	8,44	19,3
1839	7,134	31	3,315	265,174	103,421	37,47	31,19	1,14	<b>45,978</b>	6,44	17,3
1840	8,095	35	3,969	280,736	115,206	34,68	29,03	1,20	49,963	6,17	17,8
1841	8,239	35	4,123	273,167	112,273	<b>33,16</b>	27,23	1,16	50,494	6,13	18,5
1842	8,614	36	4,338	286,452	119,191	33,25	27,48	1,21	50,474	5,86	17,6
1843	9,184	39	4,767	331,817	147,216	36,13	30,88	1,39	51,163	5,57	15,4
1844	10,304	43	5,314	370,576	160,692	35,96	30,24	1,55	54,189	5,26	14,6
1845	10,529	44	5,601	385,662	175,538	36,63	31,34	1,60	58,327	5,54	15,1
1846	11,757	48	6,170	449,654	201,644	38,25	32,68	1,85	61,494	5,23	13,7
1847	13,820	57	7,063	547,106	241,909	39,59	34,25	2,24	57,210	4,14	10,5
1848	13,885	57	7,415	537,825	244,800	38,73	33,02	2,19	57,274	4,12	10,6
1849	12,877	52	6,965	491,894	231,970	38,20	33,31	1,99	58,400	4,53	11,9
1850	11,731	47	6,258	466,835	203,291	39,79	32,49	1,88	58,400	4,98	12,5
1851	12,065	48	6,479	489,514	222,317	40,57	34,31	1,96	58,000	4,81	11,9
1852	12,517	50	6,733	518,602	231,988	41,43	34,46	2,07	58,000	4,63	11,2
1853	12,191	48	6,452	542,301	240,355	44,48	37,25	2,16	60,000	4,92	11,1
1854	14,090	56	7,442	636,052	278,256	45,14	37,39	2,52	59,586	4,23	9,4
1855	<b>14,983</b>	<b>59</b>	<b>7,909</b>	698,953	315,073	46,65	39,84	2,76	59,672	<b>3,98</b>	8,5
1856	12,927	51	7,030	634,919	300,515	49,12	42,75	2,49	60,000	4,64	9,5
1857	11,973	47	6,406	619,805	286,760	51,77	44,76	2,42	60,000	5,01	9,7
1858	10,911	43	5,694	570,772	264,057	52,31	46,37	2,22	60,000	5,50	10,5
1859	9,795	38	5,038	542,608	241,677	55,40	47,97	2,11	60,050	6,13	11,1
1860	9,505	37	4,725	564,013	242,270	59,34	51,27	2,18	59,773	6,29	10,6
1861	9,665	37	4,691	593,162	252,108	61,37	53,74	2,28	59,783	6,18	10,1
1862	9,417	36	4,512	593,052	247,739	62,98	54,92	2,28	59,242	6,29	10,0
1863	9,039	35	4,367	598,011	250,030	66,16	57,26	2,29	59,381	6,57	9,9
1864	8,831	34	4,080	650,136	269,677	73,62	66,10	2,48	57,833	6,55	8,9
1865	9,291	35	4,293	740,343	303,200	79,68	70,63	2,82	59,946	6,45	8,1
1866	9,510	36	4,452	765,290	326,490	80,47	73,34	2,90	60,994	6,41	8,0
1867	10,294	39	4,752	800,122	333,509	77,73	70,18	3,02	70,000 <sup>1</sup>	6,80	8,7
1868	10,871	41	4,865	872,844	—	80,29	—	3,29	66,750	6,14	7,6
1869	10,689	40	4,872	841,365	341,743	78,71	70,14	3,16	65,040	6,08	7,7
1870	10,455	39	4,705	858,741	348,808	82,14	76,26	3,21	69,840	6,68	8,1

<sup>1</sup> Fr. 10,000 außerordentlicher Staatsbeitrag aus dem Kantonalarmenfond.



Jahre	Zahl der Unterstützten			Betrag der Unterstützungen (Fr.)						Staatsbeitrag (Fr.)		
	Total	auf 1000 in der Schweiz befindliche Kantons- bürger	Uner- wach- sene	Total	für Uner- wach- sene	durchschnittlich			Total	durch- schnitt- lich pro Unter- stützten	in % des Unter- stützungs- betrages	
						pro Unter- stützten über- haupt	pro Uner- wach- senen	pro Kopf der in der Schweiz befindl. Kantons- bürger				
1871	10,064	37	4,321	896,231	368,819	89,05	85,35	3,34	62,010	6,16	6,9	
1872	9,553	35	4,056	928,909	378,868	97,24	93,41	3,45	60,960	6,38	6,6	
1873	9,668	36	4,169	965,511	399,209	99,87	95,76	3,57	60,010	6,21	6,2	
1874	9,261	34	3,985	1,003,481	395,514	108,36	99,25	3,69	73,790	7,97	7,4	
1875	8,637	32	3,636	1,003,319	372,207	116,16	102,4	3,68	68,580	7,94	6,8	
1876	8,430	31	3,454	1,010,252	369,145	119,84	106,9	3,69	73,300	8,70	7,3	
1877	9,226	33	3,570	1,078,906	402,966	116,94	112,9	3,93	73,730	7,99	6,8	
1878	9,519	34	3,735	1,155,954	416,415	121,44	111,5	4,19	69,650	7,32	6,0	
1879	10,010	36	3,804	1,189,130	433,213	118,79	113,9	4,29	75,802	7,57	6,4	
1880	10,608	38	3,909	1,274,986	463,227	120,19	118,5	4,58	107,612	10,14	8,4	
1881	10,639	38	4,098	1,285,126	474,252	120,79	115,7	4,46	122,477	11,51	9,5	
1882	10,679	38	4,160	1,250,219	452,812	117,07	108,8	4,41	129,426	12,12	10,4	
1883	10,689	38	4,070	1,271,102	453,296	118,92	111,4	4,52	129,973	12,16	10,2	
1884	10,670	38	4,052	1,262,154	450,600	118,29	111,2	4,48	130,264	12,21	10,3	
1885	10,594	37	3,952	1,256,971	436,568	118,65	110,5	4,44	140,150	13,23	11,1	
1886	10,602	37	3,879	1,272,635	431,588	120,04	111,3	4,49	140,000	13,21	11,0	
1887	10,554	37	3,902	1,256,047	430,125	118,97	110,2	4,41	145,000	13,74	11,5	
1888	10,592	37	3,862	1,233,617	444,379	121,19	115,1	4,49	146,000	13,78	11,4	
1889	10,577	37	3,870	1,311,354	445,387	123,98	115,1	4,56	147,438	13,94	11,2	
1890	10,397	36	3,811	1,311,875	433,657	126,18	113,8	4,54	160,186	15,41	12,2	
1891	10,719	37	3,770	1,388,213	445,165	129,51	118,1	4,77	192,406	17,95	13,9	
1892	11,192	38	3,850	1,463,277	469,730	130,74	122,0	5,00	210,095	18,77	14,4	
1893	10,953	37	3,765	1,474,207	471,757	134,59	123,3	5,01	230,021	21,00	15,6	
1894	10,981	37	3,935	1,498,569	495,011	136,47	125,8	5,06	230,213	20,96	15,4	
1895	10,929	37	3,870	1,536,187	505,270	140,56	130,6	5,16	230,050	21,05	15,0	
1896	10,590	35	3,858	1,566,925	514,559	147,96	133,4	5,23	230,114	21,73	14,7	
1897	10,646	35	3,880	1,580,633	512,750	148,47	133,9	5,25	234,449	22,02	14,8	
1898	10,819	36	3,821	1,644,395	518,186	151,99	135,6	5,43	233,466	21,57	14,2	
1899	10,920	36	3,792	1,706,226	523,524	156,25	138,1	5,60	<b>341,382</b>	<b>31,26</b>	<b>20,0</b>	
1900	11,224	37	3,946	1,748,759	561,403	155,80	142,3	5,71	340,742	30,35	19,5	
1901	11,729	38	4,014	1,838,249	586,901	156,70	146,2	5,98	284,802	24,28	15,4	
1902	12,132	39	4,212	1,940,750	608,229	160,00	144,4	6,27	285,313	23,27	14,7	
1903	12,224	39	4,226	2,005,006	633,671	164,00	149,9	6,45	285,400	23,34	14,2	
1904	12,289	39	4,260	2,074,290	648,813	168,8	152,3	6,64	285,224	23,20	13,7	
1905	12,199	38	4,136	2,133,761	635,774	174,9	153,7	6,79	285,866	23,43	13,3	
1906	11,975	38	4,078	<b>2,141,048</b>	632,870	<b>178,8</b>	155,2	6,78	285,486	23,84	13,3	

In den Unterstützungsausgaben der Jahre 1864—1881 sind die Verpflegungskosten der Insassen des städt. Waisen- und Pfrundhauses (Fr. 40,000—94,000) inbegriffen.



## Die hauptsächlichsten Ausgaben der Primarschul- Gemeinden 1879—1906.

Tab. 20.

Jahr	Total <sup>1</sup> der <sup>2</sup> Ausgaben <sup>3</sup>	Besoldungen und allgemeine Verwaltung	Verzinsung von Passiven <sup>2</sup>	Erstellung und Unterhalt von Gebäuden und Liegen- schaften <sup>3</sup>	Lehrmittel und Schreib- materialien
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1879	2,452,687	1,062,176	230,694	693,639	?
1880	2,015,007	1,094,634	221,690	173,625	?
1881	2,056,378	1,093,795	213,710	143,328	?
1882	2,413,306	1,127,571	279,782	512,979	?
1883	2,062,664	1,161,827	235,218	160,472	?
1884	2,179,744	1,181,625	234,868	160,687	?
1885	2,149,740	1,188,212	220,851	154,781	?
1886	2,205,246	1,202,515	208,387	261,125	?
1887	2,407,051	1,240,300	201,327	222,039	?
1888	2,492,101	1,253,841	198,104	321,840	?
1889	3,033,500	1,326,082	223,874	847,338	141,004
1890	2,992,343	1,360,022	203,681	743,676	148,795
1891	3,353,669	1,431,915	237,571	909,401	162,993
1892	3,244,745	1,512,535	319,326	594,375	192,393
1893	4,216,978	2,075,544	88,045	1,233,225	235,141
1894	4,263,587	2,253,823	85,177	1,162,678	241,493
1895	4,516,358	2,359,062	82,463	1,134,268	248,173
1896	5,207,769	2,447,758	90,267	1,731,450	260,045
1897	5,439,885	2,566,808	95,906	1,854,294	270,375
1898	5,821,269	2,770,866	117,619	1,911,525	298,769
1899	6,273,916	2,927,561	127,650	2,160,164	312,403
1900	5,941,614	2,994,702	128,849	1,635,077	383,543
1901	5,985,088	3,094,603	140,014	1,510,197	385,442
1902	6,072,794	3,192,240	145,419	1,484,602	387,538
1903	6,405,535	3,262,454	176,930	1,783,946	367,952
1904	6,633,592	3,385,655	169,337	1,681,556	411,267
1905	6,127,606	3,561,530	179,403	922,272	419,650
1906	6,984,706	3,769,478	170,639	1,479,364	417,872

<sup>1</sup> Bis und mit dem Jahr 1892 sind die Sekundarschul-Ausgaben der Alt-Stadt, von 1893 an die von Neu-Zürich inbegriffen.

<sup>2</sup> Die Passivzinse der Stadt Winterthur sind seit 1880 und die der Stadt Zürich seit 1893 hier nicht mehr inbegriffen.

<sup>3</sup> Die Schulhausbaukosten der Stadt Winterthur wurden von jeher aus dem allgemeinen Gemeindegut verzinst und amortisiert.



# Die Primarschulgemeinden zu Stadt und Land nach ihren Ausgaben 1879—1905.

Tab. 20 a.

Periode	Ausgaben im Jahresdurchschnitt								
	sämtlicher Gemeinden <sup>1</sup>	der Städte						der Landgemeinden	
		Total <sup>1</sup>		Zürich und Ausgemeinden <sup>1</sup>		Winterthur <sup>2</sup>		Absolut	In % der Gesamtausgaben
		Absolut	In % der Gesamtausgaben	Absolut	In % der Gesamtausgaben	Absolut	In % der Gesamtausgaben		
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.		
1879/1885	2,189,932	1,093,251	49,9	985,869	45,0	107,382	4,9	1,096,681	50,1
1886/1890	2,626,048	1,323,283	50,4	1,200,576	45,7	122,707	4,7	1,302,765	49,6
1891/1895	3,919,067	2,252,804	57,5	2,084,718	53,2	168,086	4,3	1,666,263	42,5
1896/1900	5,736,891	3,420,647	59,6	3,197,988	55,7	222,659	3,9	2,316,244	40,4
1901/1905	6,244,923	3,693,431	59,1	3,398,958	54,4	294,473	4,7	2,551,492	40,9

<sup>1</sup> Bis und mit dem Jahre 1892 sind die Sekundarschul-Ausgaben der Alt-Stadt, von 1893 an die von Neu-Zürich inbegriffen.

<sup>2</sup> Ohne die Ausgaben für Errichtung von Bauten und Verzinsung von Passiven, die in Winterthur von den entsprechenden Ausgaben der politischen Gemeinde nicht ausgeschieden werden.

## Die hauptsächlichsten Ausgaben der Land-Primarschulgemeinden im Jahresdurchschnitt.

Tab. 21.

Periode	Besoldung und allgemeine Verwaltung		Verzinsung von Passiven		Erstellung und Unterhalt von Gebäuden und Liegenschaften		Lehrmittel und Schreibmaterialien	
	Absolut	In % der Gesamtausgaben	Absolut	In % der Gesamtausgaben	Absolut	In % der Gesamtausgaben	Absolut	In % der Gesamtausgaben
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1880/1885	576,128	47,3	66,321	5,4	191,906	15,7	—	—
1886/1890	623,009	47,8	64,050	4,9	248,671	19,1	—	—
1891/1895	692,746	41,6	86,737	5,2	441,807	26,5	98,526	5,9
1896/1900	839,580	36,3	112,058	4,8	818,593	35,3	130,963	5,7
1901/1905	924,865	36,2	162,420	6,4	808,739	31,7	179,629	7,0



## Die hauptsächlichsten Ausgaben der Primarschulgemeinde Winterthur im Jahresdurchschnitt.

Tab. 22.

Periode	Gesamt- aus- gaben  Fr.	Besoldung und allgemeine Verwaltung		Verzinsung von Passiven		Erstellung und Unterhalt von Gebäuden und Liegenschaften		Lehrmittel und Schreib- materialien	
		Absolut	In % der Gesamt- aus- gaben	Absolut	In % der Gesamt- aus- gaben	Absolut	In % der Gesamt- aus- gaben	Absolut	In % der Gesamt- aus- gaben
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1880/1885	107,330	88,658	82,6	—	—	3,009	2,8	—	—
1886/1890	122,707	94,892	77,3	—	—	2,747	2,2	—	—
1891/1895	168,086	124,275	73,9	—	—	9,849	5,9	10,001	6,0
1896/1900	222,659	164,953	74,1	—	—	7,100	3,2	14,032	6,3
1901/1905	294,473	208,482	70,8	—	—	17,061	5,8	17,325	5,9

## Ausgaben der Sekundarschulgemeinden (exklusive Zürich) 1879—1906.

Tab. 23.

Jahr	Ausgaben der Sekundar- schul- gemeinde Winter- thur  Fr.	Ausgaben der Land- Sekundar- schul- gemein- den  Fr.	Ausgaben sämtlicher Sekundar- schul- gemeinden exklusive Zürich und Aus- gemeinden  Fr.	Jahr	Ausgaben der Sekundar- schul- gemeinde Winter- thur  Fr.	Ausgaben der Land- Sekundar- schul- gemein- den  Fr.	Ausgaben sämtlicher Sekundar- schul- gemeinden exklusive Zürich und Aus- gemeinden  Fr.
1879	48,185	198,274	246,459	1893	95,275	351,440	446,715
1880	48,475	216,809	265,284	1894	99,779	491,809	591,588
1881	51,962	217,139	269,101	1895	116,286	474,837	591,123
1882	52,275	313,449	365,724	1896	109,284	709,165	818,449
1883	51,167	353,885	405,052	1897	114,712	545,041	659,753
1884	54,021	269,386	323,407	1898	116,261	559,846	676,107
1885	55,904	233,330	289,234	1899	116,665	573,229	689,894
1886	56,844	228,716	285,560	1900	120,108	631,540	751,648
1887	59,432	244,997	304,429	1901	117,754	719,419	837,173
1888	66,919	259,330	326,249	1902	119,019	730,769	849,788
1889	76,235	266,289	342,524	1903	115,766	575,391	691,157
1890	76,601	280,603	357,204	1904	121,670	576,945	698,615
1891	82,478	334,043	416,521	1905	127,649	593,252	720,901
1892	89,701	356,076	445,777	1906	144,333	653,865	798,198



## Die Ausgaben der Sekundarschulgemeinde Winterthur 1879—1906.

Tab. 24.

Jahr	Total der Ausgaben * Fr.	Davon entfielen auf		
		allgemeine Verwaltung und Besoldungen Fr.	Erstellung und Unterhalt von Immobilien Fr.	Schreib- materialien und Lehrmittel Fr.
1879	48,185	?	288	?
1880	48,475	44,970	310	?
1881	51,962	45,458	—	?
1882	52,275	42,572	1,200	?
1883	51,167	?	?	?
1884	54,021	42,010	733	?
1885	55,904	45,433	1,622	?
1886	56,844	43,337	1,801	?
1887	59,432	45,510	1,289	?
1888	66,919	48,707	2,409	?
1889	76,235	55,257	1,870	?
1890	76,601	57,730	1,905	?
1891	82,478	62,007	1,011	?
1892	89,701	68,437	818	?
1893	95,275	71,890	657	6,737
1894	99,779	75,463	1,138	8,134
1895	116,286	78,275	2,497	8,658
1896	109,284	83,320	2,199	8,289
1897	114,712	86,198	6,064	7,675
1898	116,261	87,294	3,161	8,000
1899	116,665	87,647	3,713	8,878
1900	120,108	84,327	9,930	9,262
1901	117,754	90,495	3,076	7,357
1902	119,019	91,193	1,885	8,315
1903	115,766	89,778	1,856	7,993
1904	121,670	92,219	3,833	8,572
1905	127,649	95,785	3,244	9,839
1906	144,333	103,525	8,755	9,932

\* Für Verzinsung von Passiven weist die Gemeindefinanzstatistik keine Ausgaben Winterthurs auf. Vergl. hiezu die Anmerkungen 2 und 3 der Tabelle 20.



# Die Ausgaben der Land-Sekundarschulgemeinden\*

## 1879—1906.

Tab. 25.

Jahr	Total der Ausgaben Fr.	Davon entfielen auf			
		die allgemeine Verwaltung und Besoldungen Fr.	Passivzinse Fr.	Erstellung und Unterhalt von Immobilien Fr.	Schreib- materialien und Lehrmittel Fr.
1879	198,274	?	?	2,345	—
1880	216,809	143,860	2,255	4,822	—
1881	217,139	139,964	3,277	9,100	—
1882	313,449	142,733	6,554	86,857	—
1883	353,885	142,253	6,343	133,098	—
1884	269,386	146,597	8,400	41,761	—
1885	233,330	150,763	8,068	11,674	—
1886	228,716	147,052	5,777	7,788	—
1887	244,997	151,134	4,404	8,573	—
1888	259,330	162,502	4,023	13,640	—
1889	266,289	166,935	3,733	10,723	—
1890	280,603	172,945	3,813	10,667	—
1891	334,043	181,821	4,115	40,092	—
1892	356,076	186,691	3,424	42,005	—
1893	351,440	195,914	4,334	15,515	44,860
1894	491,809	207,251	6,834	133,548	56,290
1895	474,837	219,277	7,716	70,501	55,388
1896	709,165	232,677	20,769	301,888	55,475
1897	545,041	248,145	13,735	130,340	56,594
1898	559,846	262,923	26,633	87,992	59,456
1899	573,229	271,923	18,391	111,210	57,144
1900	631,540	289,340	18,102	111,377	97,191
1901	719,419	303,571	16,372	198,887	88,416
1902	730,769	309,244	29,119	209,850	84,512
1903	575,391	319,663	29,913	36,923	85,030
1904	576,945	337,131	28,954	27,094	79,668
1905	593,252	350,141	24,481	30,185	82,235
1906	653,865	364,720	23,756	55,913	83,990

\* Ohne die früheren Ausgemeinden der Stadt Zürich.



Die hauptsächlichsten Jahresausgaben der Sekundarschulgemeinde Winterthur im Jahresdurchschnitt.

Tab. 26.

Periode	Total der Ausgaben  Fr.	Davon entfielen auf die					
		Allgemeine Verwaltung und Besoldungen		Erstellung und den Unterhalt von Immobilien		Schreib- materialien und Lehrmittel	
		Absolut Fr.	In % der Gesamt- aus- gaben	Absolut Fr.	In % der Gesamt- aus- gaben	Absolut Fr.	In % der Gesamt- aus- gaben
1886/1890	67,206	50,108	74,5	1,854	2,7	—	—
1891/1895	96,703	71,214	73,6	1,224	1,2	—	—
1896/1900	115,406	85,757	74,3	5,013	4,3	8,420	7,2
1901/1905	120,371	91,894	76,3	2,778	2,3	8,415	6,9

Die hauptsächlichsten Ausgaben der Land-Sekundarschulgemeinden\* im Jahresdurchschnitt.

Tab. 27.

Periode	Ausgaben im Jahresdurchschnitt								
	Total	Allgemeine Verwaltung und Besoldungen		Passivzinse		Erstellung und Unterhalt von Gebäuden und Liegenschaften		Lehrmittel und Schreib- materialien	
		Absolut Fr.	In % der Gesamt- aus- gaben	Absolut Fr.	In % der Gesamt- aus- gaben	Absolut Fr.	In % der Gesamt- aus- gaben	Absolut Fr.	In % der Gesamt- aus- gaben
1886/1890	255,987	160,114	62,1	4,350	1,7	10,278	4,0	—	—
1891/1895	401,641	198,191	49,4	5,285	1,3	60,332	15,0	—	—
1896/1900	603,764	261,002	43,2	19,526	3,2	148,561	24,6	65,172	10,8
1901/1905	639,155	323,950	50,7	25,768	4,0	100,588	15,7	83,972	13,1

\* Ohne die früheren Ausgemeinden der Stadt Zürich.



## Die Gesamteinnahmen der Gemeinden 1880—1906 im ganzen und nach ihrer Zusammensetzung.

Tab. 28.

Jahr	Totalbetrag der Einnahmen * Fr.	Davon entfielen auf die		
		Erträge der Liegenschaften	Erträge der Kapitalien	Steuern (inkl. Nachsteuern)
		Fr.	Fr.	Fr.
1879	11,438,508	?	?	5,806,710
1880	11,088,193	1,387,763	1,337,965	6,168,200
1881	11,307,478	1,507,166	1,245,737	6,140,114
1882	11,182,929	1,391,577	1,263,716	6,139,507
1883	11,413,160	1,391,673	1,185,003	6,241,349
1884	11,792,082	1,359,934	1,249,437	6,472,195
1885	12,377,407	1,383,552	1,235,377	6,290,946
1886	12,317,963	1,411,460	1,307,626	6,409,589
1887	12,578,933	1,327,664	1,286,016	6,651,254
1888	12,371,349	1,379,897	1,166,605	6,642,396
1889	14,118,532	1,372,338	1,532,856	7,057,821
1890	13,683,846	1,446,293	1,475,717	7,156,547
1891	14,355,926	1,409,371	1,458,442	7,623,858
1892	15,671,955	2,010,149	1,229,858	8,006,558
1893	18,193,321	1,683,673	1,522,810	9,049,228
1894	18,675,703	1,529,324	1,774,733	8,956,411
1895	19,689,534	1,597,874	1,715,186	9,841,279
1896	21,607,906	1,701,937	1,791,970	10,344,475
1897	23,668,635	1,668,438	1,952,534	10,869,255
1898	26,123,312	1,633,789	2,283,863	12,275,130
1899	26,503,793	1,713,033	2,589,207	12,116,178
1900	28,305,952	1,734,404	2,841,289	12,218,614
1901	27,899,912	1,836,460	2,933,269	12,957,558
1902	28,026,289	1,868,925	3,062,533	13,135,400
1903	28,144,526	1,704,580	3,133,649	12,873,615
1904	30,658,391	1,797,247	3,186,763	13,890,989
1905	30,671,358	1,910,685	3,264,400	14,512,974
1906	31,891,213	2,100,496	3,318,198	14,241,519

\* Ohne die Einnahmen der Stiftungs- und Separatgüter, zu welchen das stadtzürcherische Nutzungsgut seit 1879 gezählt wurde.

## Die Gesamteinnahmen der Gemeinden nach ihrer Zusammensetzung im Jahresdurchschnitt.

Tab. 29.

Periode	Einnahmen im Jahresdurchschnitt						
	Total	Ertrag der Liegenschaften		Ertrag der Kapitalien		Ertrag der Steuern	
		Absolut	In % der Gesamt- einnahmen	Absolut	In % der Gesamt- einnahmen	Absolut	In % der Gesamt- einnahmen
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1880/1885	11,526,873	1,403,611	12,1	1,252,872	10,9	6,242,051	54,2
1886/1890	13,014,125	1,387,530	10,7	1,353,764	10,4	6,783,521	52,1
1891/1895	17,317,288	1,646,078	9,5	1,540,206	8,9	8,695,466	50,2
1896/1900	25,241,919	1,690,320	6,7	2,291,772	9,1	11,564,730	45,8
1901/1905	29,080,095	1,623,579	5,6	3,116,122	10,7	13,474,107	46,3



## Die Einnahmen der politischen Gemeinden 1879--1906.

Tab. 30.

Jahr	Einnahmen sämtlicher politischer Gemeinden <sup>1</sup>	Einnahmen Zürichs und seiner Ausgemeinden <sup>2</sup>	Einnahmen Winterthurs <sup>3</sup>	Einnahmen der Land- gemeinden
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1879	6,906,894	3,038,562	1,307,878	2,560,454
1880	6,729,240	3,018,574	1,493,314	2,217,352
1881	6,674,429	3,265,821	1,285,374	2,123,234
1882	6,767,445	3,452,172	1,217,755	2,097,518
1883	6,847,448	3,543,417	1,194,933	2,109,098
1884	7,180,462	3,615,835	1,339,014	2,225,613
1885	7,439,938	3,618,547	1,373,125	2,448,266
1886	7,313,316	3,695,450	1,518,826	2,099,040
1887	7,525,641	4,045,468	1,429,423	2,050,750
1888	7,183,767	3,807,589	1,396,800	1,979,378
1889	8,433,292	4,581,670	1,437,833	2,413,789
1890	8,054,236	4,241,351	1,516,294	2,296,591
1891	8,391,386	4,205,077	1,803,228	2,383,081
1892	8,686,445	4,650,747	1,648,882	2,386,816
1893	13,149,332	8,912,649	1,580,000	2,656,683
1894	13,659,252	9,264,105	1,775,046	2,620,101
1895	14,627,675	9,963,514	1,924,739	2,739,422
1896	16,092,194	11,397,853	1,891,641	2,802,700
1897	17,994,542	12,933,362	2,155,376	2,905,804
1898	19,723,525	14,196,734	2,135,281	3,391,510
1899	19,865,159	14,161,146	2,197,092	3,506,921
1900	21,614,355	15,507,827	2,407,292	3,699,236
1901	21,289,640	15,280,215	2,483,382	3,526,043
1902	21,283,503	15,408,701	2,404,804	3,469,998
1903	21,369,296	15,270,739	2,496,948	3,601,609
1904	23,147,095	16,581,073	2,632,188	3,933,834
1905	23,410,285	16,868,266	2,607,975	3,934,044
1906	24,277,704	16,400,999	2,763,095	5,113,610

<sup>1</sup> Die Einnahmen der Schulverwaltung (Staatsbeiträge, Erträge von Schulfonds etc.) Zürichs sind seit 1893, die Winterthurs seit 1880 hier inbegriffen.

<sup>2</sup> Die Einnahmen für das Volksschulwesen (Staatsbeiträge) sind seit 1893 hier inbegriffen.

<sup>3</sup> Die Einnahmen für das Volksschulwesen (Staatsbeiträge, Ertrag der Schulfonds) sind seit 1880 hier inbegriffen.



Die Einnahmequellen der politischen Gemeinden 1886—1905.  
(Bezirkweise Übersicht.)

Tab. 81.

Bezirke	Total der Einnahmen  Fr.	Davon entfielen auf						
		den Ertrag der Liegenschaften		den Ertrag der Kapitalien		die Steuern		
		Absolut	In % der Gesamt- ein- nahmen	Absolut	In % der Gesamt- ein- nahmen	Absolut	In % der Gesamt- ein- nahmen	
		Fr.		Fr.		Fr.		
Zürich <sup>1</sup>	1886/1890	4,214,688	185,093	4,4	417,042	9,9	2,111,430	50,1
	1891/1895	7,595,913	321,779	4,2	646,845	8,5	3,701,512	48,7
	1896/1900	14,057,454	269,870	1,9	1,254,411	8,9	5,965,414	42,4
	1901/1905	16,471,017	374,071	2,3	1,802,022	10,9	6,775,739	41,1
Affoltern	1886/1890	75,037	7,179	9,6	3,001	4,0	43,808	58,4
	1891/1895	82,116	7,678	9,4	2,616	3,2	49,199	59,9
	1896/1900	94,903	9,138	9,6	2,822	3,0	58,453	61,6
	1901/1905	106,436	11,254	10,5	3,037	2,9	69,865	65,7
Horgen	1886/1890	332,550	25,771	7,7	16,942	5,1	220,181	66,2
	1891/1895	365,109	21,709	5,9	12,960	3,5	249,412	68,3
	1896/1900	513,159	25,686	4,9	15,250	3,0	324,410	62,5
	1901/1905	555,982	28,985	5,2	36,155	6,5	356,263	64,0
Meilen	1886/1890	213,814	5,103	2,4	11,557	5,4	159,346	74,5
	1891/1895	275,614	8,255	3,0	11,238	4,1	198,398	72,0
	1896/1900	332,640	7,462	2,2	12,201	3,7	249,220	74,9
	1901/1905	419,454	19,209	4,6	17,163	4,1	293,247	69,9
Hinwil	1886/1890	205,605	627	0,3	6,932	3,4	162,431	79,0
	1891/1895	261,695	764	0,3	5,044	1,9	197,690	75,5
	1896/1900	337,042	618	0,2	5,046	1,5	200,410	59,5
	1901/1905	380,290	1,552	0,4	20,001	5,3	242,075	63,6
Uster	1886/1890	135,850	3,453	2,5	1,447	1,1	91,171	67,1
	1891/1895	138,163	4,883	3,5	1,146	0,8	100,608	72,8
	1896/1900	139,614	6,078	4,3	1,016	0,7	99,355	71,2
	1901/1905	149,457	4,903	3,3	1,378	0,9	96,891	64,8
Pfäffikon	1886/1890	145,089	1,967	1,3	3,505	2,4	120,546	83,0
	1891/1895	151,125	3,480	2,3	3,378	2,2	116,335	77,0
	1896/1900	139,241	2,225	1,6	1,318	0,9	101,493	72,9
	1901/1905	153,950	3,800	2,5	1,511	1,0	119,128	77,4



Bezirke	Total der Einnahmen  Fr.	Davon entfielen auf					
		den Ertrag der Liegenschaften		den Ertrag der Kapitalien		die Steuern	
		Absolut	In % der Gesamt- ein- nahmen	Absolut	In % der Gesamt- ein- nahmen	Absolut	In % der Gesamt- ein- nahmen
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Winterthur <sup>2</sup> 1886/1890	1,720,849	326,506	19,0	256,215	14,9	712,975	41,4
1891/1895	2,058,264	366,129	17,8	239,195	11,6	937,359	45,5
1896/1900	2,570,090	413,520	16,1	367,802	14,3	1,057,262	41,1
1901/1905	2,981,901	423,963	14,2	531,773	17,8	1,191,951	40,0
Andelfingen 1886/1890	196,616	134,757	68,5	9,168	4,7	26,934	13,7
1891/1895	248,337	157,990	63,6	9,100	3,7	22,908	9,2
1896/1900	312,892	170,825	54,6	11,648	3,7	31,923	10,2
1901/1905	307,244	156,572	51,0	10,669	3,5	46,540	15,1
Bülach 1886/1890	258,045	169,597	65,7	15,815	6,1	46,076	17,9
1891/1895	298,807	184,766	61,8	15,304	5,1	49,915	16,7
1896/1900	346,032	199,818	57,8	21,089	6,1	48,413	14,0
1901/1905	353,555	202,856	57,4	24,705	7,0	57,546	16,3
Dielsdorf 1886/1890	203,907	141,966	69,6	6,315	3,1	30,269	14,9
1891/1895	227,674	133,793	58,8	6,344	2,8	32,539	14,3
1896/1900	214,887	122,013	56,8	6,882	3,2	34,831	16,2
1901/1905	220,674	131,491	59,6	8,815	4,0	39,961	18,1

<sup>1</sup> Die Schuleinnahmen der Stadt Zürich sind von 1893 an hier inbegriffen, da bei der Stadtvereingung sämtliche Güter der alten Politischen, Primarschul- und Sekundarschul-Gemeinden in ein Gut verschmolzen worden sind.

<sup>2</sup> Inklusive die Schuleinnahmen der Stadt Winterthur.

### Die Einnahmequellen der politischen Gemeinden 1886—1905. (Kantonsweise Übersicht.)

Tab. 32.

	Total der Ein- nahmen*  Fr.	Davon entfielen auf					
		den Ertrag der Liegenschaften		den Ertrag der Kapitalien		die Steuern	
		Absolut	In % der Gesamt- ein- nahmen	Absolut	In % der Gesamt- ein- nahmen	Absolut	In % der Gesamt- ein- nahmen
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Kanton 1886/1890	7,702,049	1,002,019	13,0	747,939	9,7	3,725,166	48,4
1891/1895	11,702,817	1,211,226	10,3	953,170	8,1	5,655,875	48,3
1896/1900	19,057,954	1,227,253	6,4	1,699,485	8,9	8,171,184	42,9
1901/1905	22,099,960	1,358,656	6,1	2,457,229	11,1	9,289,206	42,0

\* Vgl. die Anmerkungen zu Tabelle 31.



## Die hauptsächlichsten Einnahmen der Zivilgemeinden 1879—1906.

Tab. 33.

Jahr	Total der Einnahmen Fr.	Davon entfielen auf		
		den Ertrag der Liegenschaften Fr.	den Ertrag der Kapitalien Fr.	den Ertrag der Steuern Fr.
1879	567,806	?	?	51,347
1880	480,793	316,104	56,254	50,971
1881	567,765	355,871	55,847	102,648
1882	476,165	309,109	53,122	71,084
1883	445,199	283,302	55,063	62,337
1884	423,662	255,338	48,873	74,512
1885	448,395	267,070	46,835	76,922
1886	454,876	289,394	44,509	67,603
1887	481,330	251,977	42,783	70,393
1888	417,595	263,174	48,823	77,207
1889	554,511	257,074	39,683	71,233
1890	476,495	270,482	38,721	73,092
1891	492,192	292,903	39,358	82,223
1892	498,873	272,579	38,206	91,898
1893	526,906	282,473	38,446	95,317
1894	541,126	290,435	36,991	95,800
1895	509,964	277,032	37,713	94,360
1896	584,090	305,684	37,007	106,142
1897	587,548	302,784	39,256	108,319
1898	579,624	289,653	37,530	123,605
1899	709,351	342,091	39,744	135,799
1900	725,507	324,872	42,897	137,846
1901	701,237	304,618	44,603	145,644
1902	677,376	336,401	43,013	144,484
1903	640,832	286,203	43,956	138,106
1904	676,521	296,382	45,173	138,357
1905	648,533	299,748	57,727	146,968
1906	704,616	360,893	62,560	150,468

## Die hauptsächlichsten Einnahmen der Zivilgemeinden im Jahresdurchschnitt.

Tab. 34.

Periode	Total der Ein- nahmen Fr.	Davon entfielen auf					
		den Ertrag der Liegenschaften		den Ertrag der Kapitalien		den Ertrag der Steuern	
		Absolut Fr.	In % der Gesamt- einnahmen	Absolut Fr.	In % der Gesamt- einnahmen	Absolut Fr.	In % der Gesamt- einnahmen
1880/1885	473,663	297,799	62,9	52,666	11,1	73,079	15,4
1886/1890	467,961	266,420	56,9	42,904	9,2	71,906	15,4
1891/1895	513,812	283,084	55,1	38,143	7,4	91,920	17,9
1896/1900	637,224	313,017	49,1	39,287	6,2	122,342	19,2
1901/1905	668,900	304,670	45,5	46,894	7,0	142,712	21,3



## Bezirksweise Übersicht über die Finanzquellen der Zivilgemeinden.

Tab. 35.

Bezirke		Total der Ein- nahmen  Fr.	Davon entfielen auf							
			den Ertrag der Liegenschaften			den Ertrag der Kapitalien		den Ertrag der Steuern		
			Absolut	In % der Gesamt- ein- nahmen	Fr.	Absolut	In % der Gesamt- ein- nahmen	Fr.	Absolut	In % der Gesamt- ein- nahmen
Zürich	1886/1890	3,419	932	9,7	1,173	34,3	1,215	35,5		
	1901/1905	2,975	176	5,9	2,254	75,8	444	14,9		
Affoltern	1886/1890	2,813	639	22,7	810	28,8	1,086	38,6		
	1901/1905	4,923	827	16,8	779	15,8	2,475	50,3		
Horgen	1886/1890	2,871	—	—	814	28,3	1,414	49,2		
	1901/1905	4,600	133	2,9	785	17,1	3,422	74,4		
Meilen	1886/1890	—	—	—	—	—	—	—		
	1901/1905	2,865	—	—	4	0,1	2,613	91,2		
Hinwil	1886/1890	23,234	873	3,8	1,304	5,6	10,466	45,0		
	1901/1905	21,026	264	1,3	1,105	5,3	14,617	69,5		
Uster	1886/1890	38,658	7,879	20,4	8,867	22,9	14,232	36,8		
	1901/1905	64,750	9,110	14,1	10,147	15,7	32,589	50,3		
Pfäffikon	1886/1890	31,383	6,709	21,4	6,635	21,1	13,759	43,8		
	1901/1905	58,997	5,462	9,3	6,507	11,0	28,536	48,4		
Winterthur	1886/1890	122,318	83,223	68,0	7,601	6,2	11,972	9,8		
	1901/1905	201,087	103,052	51,2	5,911	2,9	33,637	16,7		
Andelfingen	1886/1890	101,800	67,022	66,0	8,717	8,6	6,816	6,7		
	1901/1905	157,235	80,827	51,4	13,337	8,5	12,624	8,0		
Bülach	1886/1890	76,285	47,070	61,7	5,216	6,8	9,036	11,8		
	1901/1905	85,215	57,909	68,0	4,591	5,4	10,000	11,7		
Dielsdorf	1886/1890	60,984	52,669	86,4	1,762	2,9	1,921	3,1		
	1901/1905	65,229	46,907	71,9	1,447	2,2	1,751	2,7		



## Die Einnahmen der Bürger- und Nutzungsgüter 1879—1906.

Tab. 36.

Jahr	Zahl der Güter	Total der Einnahmen  Fr.	Davon entfielen auf die	
			Erträge des Grundbesitzes (inkl. Waldungen)  Fr.	Erträge der Kapitalien  Fr.
1879	11	142,731	?	?
1880	12	133,799	122,315	9,398
1881	12	134,762	123,941	9,369
1882	12	132,594	122,853	7,991
1883	12	139,385	130,771	7,809
1884	12	137,998	126,349	6,999
1885	12	138,611	128,726	6,407
1886	12	115,089	103,554	5,508
1887	13	108,602	98,604	6,651
1888	13	115,894	104,358	7,422
1889	16	184,644	141,241	9,131
1890	16	156,550	142,408	8,346
1891	16	162,759	143,068	13,309
1892	16	130,532	115,791	8,904
1893	10	53,550*	40,678*	8,628*
1894	10	73,099	61,840	8,776
1895	10	73,328	61,327	8,365
1896	10	89,271	78,783	9,480
1897	9	74,381	64,760	9,518
1898	9	81,168	61,385	10,629
1899	9	116,093	105,013	10,705
1900	9	80,606	66,333	12,941
1901	9	98,572	84,714	13,176
1902	9	87,181	69,567	16,193
1903	9	77,084	59,919	16,527
1904	9	97,756	72,577	16,705
1905	9	86,994	68,068	17,607
1906	9	100,981	78,575	19,131

\* Das Nutzungsgut der Stadt Zürich wurde bei der Vereinigung mit den Ausgemeinden in eine Stiftung umgewandelt und figuriert daher von 1893 an in der Abteilung „Stiftungs- und Separatgüter“ der Gemeindefinanzstatistik.



## Die Einnahmen der Kirchgemeinden 1879—1906.

Tab. 37.

Jahr	Zahl der Güter	Total der Einnahmen Fr.	Davon entfielen auf die		
			Erträge der Liegen- schaften Fr.	Erträge der Kapitalien Fr.	Steuern (inklusive Nachsteuern) Fr.
			Fr.	Fr.	Fr.
1879	172	286,640	?	?	137,452
1880	173	315,778	12,107	101,347	165,111
1881	173	383,195	15,788	100,189	213,102
1882	173	327,992	13,936	107,280	156,371
1883	173	353,923	12,398	96,112	204,586
1884	173	336,410	14,995	98,153	189,977
1885	176	402,612	15,833	96,524	241,564
1886	175	469,370	17,707	94,002	244,802
1887	177	460,132	15,019	95,241	264,051
1888	179	508,867	15,977	94,890	296,439
1889	178	488,935	15,294	94,251	317,828
1890	179	606,516	16,344	96,094	390,646
1891	180	594,332	14,699	100,274	338,018
1892	179	897,562	16,976	98,650	413,407
1893	176	630,216	18,402	91,013	362,099
1894	179	672,200	14,982	100,175	455,511
1895	178	643,290	25,619	89,047	454,766
1896	176	814,851	23,926	89,317	600,110
1897	178	802,478	21,512	90,338	544,463
1898	179	1,133,133	21,075	94,854	685,148
1899	179	1,077,218	26,397	118,566	740,725
1900	179	1,127,634	20,549	110,365	744,557
1901	180	1,058,128	24,016	113,414	740,877
1902	179	1,011,589	22,620	118,582	794,300
1903	180	1,168,914	20,147	126,161	831,301
1904	180	1,101,831	22,021	125,034	836,366
1905	180	1,178,517	18,690	118,084	935,139
1906	179	1,192,965	22,213	117,256	884,760

Die hauptsächlichsten Einnahmen der Kirchgemeinden  
im Jahresdurchschnitt.

Tab. 38.

Periode	Total der Ein- nahmen Fr.	Davon entfielen auf					
		den Ertrag der Liegenschaften		den Ertrag der Kapitalien		den Ertrag der Steuern	
		Absolut Fr.	In % der Gesamt- einnahmen	Absolut Fr.	In % der Gesamt- einnahmen	Absolut Fr.	In % der Gesamt- einnahmen
1880/1885	353,318	14,176	4,0	99,934	28,3	195,118	55,2
1886/1890	506,764	16,068	3,2	94,896	18,7	302,753	59,7
1891/1895	687,520	18,136	2,6	95,832	13,9	404,760	58,9
1896/1900	991,063	22,692	2,3	100,688	10,2	663,001	66,9
1901/1905	1,103,796	21,499	1,9	120,255	10,9	827,597	75,0



Bezirkswise Übersicht über die Finanzquellen der  
Kirchgemeinden im Durchschnitt der Jahrfünfte  
1886/1890 und 1901/1905.

Tab. 39.

Bezirke		Total der Ein- nahmen  Fr.	Davon entfielen auf					
			den Ertrag der Liegens- schaften		den Ertrag der Kapitalien		den Ertrag der Steuern	
			Absolut Fr.	In % der Gesamt- ein- nahmen	Absolut Fr.	In % der Gesamt- ein- nahmen	Absolut Fr.	In % der Gesamt- ein- nahmen
Zürich	1886/1890	194,760	9,270	4,8	29,449	15,1	121,021	62,1
	1901/1905	585,216	15,367	2,6	50,516	8,6	460,602	78,7
Affoltern	1886/1890	12,762	—	—	3,397	2,7	6,659	52,2
	1901/1905	25,005	—	—	3,468	13,8	16,461	65,8
Horgen	1886/1890	36,015	—	—	4,104	11,4	27,454	76,2
	1901/1905	67,472	213	0,3	6,012	8,9	56,152	83,2
Meilen	1886/1890	37,294	361	1,0	3 249	8,7	24,036	64,4
	1901/1905	46,919	673	1,4	3,609	7,7	38,029	81,0
Hinwil	1886/1890	39,384	111	0,3	5,853	14,9	25,142	63,8
	1901/1905	74,564	59	0,1	6,131	8,2	61,582	82,6
Uster	1886/1890	16,267	166	1,0	3,540	21,7	10,665	65,5
	1901/1905	30,982	120	0,4	3,533	11,4	24,590	79,4
Pfäffikon	1886/1890	26,721	3,856	14,4	6,615	24,8	11,007	41,2
	1901/1905	35,741	1,862	5,2	7,046	19,7	24,062	67,3
Winterthur	1886/1890	70,906	1,210	1,7	17,428	24,6	39,303	55,4
	1901/1905	132,037	2,081	1,6	19,051	14,4	78,685	59,6
Andelfingen	1886/1890	29,348	436	1,5	9,682	33,0	11,504	39,2
	1901/1905	37,516	662	1,8	9,203	24,5	20,778	55,4
Bülach	1886/1890	24,933	89	0,4	5,914	23,7	14,792	59,3
	1901/1905	38,528	38	0,1	6,357	16,5	27,010	70,1
Dielsdorf	1886/1890	18,374	569	3,1	5,665	30,8	11,168	60,8
	1901/1905	29,815	424	1,4	5,333	17,9	19,645	65,9



## Die Einnahmen der Armengemeinden 1879—1906.

Tab. 40.

Jahr	Zahl der Güter	Total der Einnahmen Fr.	Davon entfielen auf die		
			Erträge der Liegenschaften Fr.	Erträge der Kapitalien Fr.	Steuern (inkl. Nachsteuern) Fr.
1879	188	1,151,519	?	?	568,317
1880	189	1,223,609	30,922	347,108	665,462
1881	190	1,301,052	29,649	347,586	738,036
1882	189	1,168,503	26,836	252,437	732,099
1883	189	1,193,849	33,165	255,814	725,201
1884	188	1,165,881	28,926	254,471	714,972
1885	188	1,353,139	44,697	252,258	687,691
1886	189	1,356,597	46,783	252,576	715,338
1887	189	1,399,153	33,223	251,414	761,027
1888	188	1,363,554	43,048	241,375	709,595
1889	187	1,435,356	28,006	250,731	758,986
1890	188	1,420,910	36,009	250,197	761,796
1891	189	1,473,220	27,551	253,523	794,220
1892	189	1,550,490	29,434	257,285	824,280
1893	178	1,742,303	42,312	255,650	1,012,949
1894	178	1,655,873	24,874	253,512	920,202
1895	178	1,706,836	26,211	250,000	957,242
1896	179	1,739,875	22,386	255,624	958,653
1897	179	1,706,602	13,122	258,317	993,427
1898	179	1,837,482	12,934	260,899	1,098,971
1899	179	1,871,371	10,820	265,817	1,128,426
1900	179	1,972,488	10,652	287,860	1,098,135
1901	179	2,019,975	9,784	290,029	1,143,628
1902	179	2,022,354	10,898	289,666	1,179,874
1903	178	2,064,262	11,079	284,248	1,204,456
1904	178	2,272,970	11,128	284,047	1,389,687
1905	178	2,334,821	12,139	285,901	1,446,553
1906	178	2,377,631	13,516	290,252	1,471,909

## Die hauptsächlichsten Einnahmequellen der Armengemeinden im Jahresdurchschnitt.

Tab. 41.

Periode	Total der Einnahmen Fr.	Davon entfielen auf					
		den Ertrag der Liegenschaften		den Ertrag der Kapitalien		den Ertrag der Steuern	
		Absolut Fr.	In % der Gesamteinnahmen	Absolut Fr.	In % der Gesamteinnahmen	Absolut Fr.	In % der Gesamteinnahmen
1880/1885	1,234,339	32,366	2,6	284,946	23,1	710,577	58,0
1886/1890	1,395,114	37,414	2,7	249,259	17,9	741,348	53,1
1891/1895	1,625,744	30,076	1,8	253,994	15,6	901,779	55,5
1896/1900	1,825,564	13,983	0,8	265,703	14,6	1,055,522	57,8
1901/1905	2,142,876	11,006	0,5	286,778	13,4	1,272,840	59,4



## Bezirksweise Übersicht über die Finanzquellen der Armengemeinden im Durchschnitt der Jahrfünfte 1886/1890 und 1901/1905.

Tab. 42.

Bezirke		Total der Ein- nahmen  Fr.	Davon entfielen auf			
			den Ertrag der Kapitalien		den Ertrag der Steuern	
			Absolut  Fr.	In % der Gesamt- ein- nahmen	Absolut  Fr.	In % der Gesamt- ein- nahmen
Zürich	1886/1890	222,319	76,951	34,6	75,302	33,9
	1901/1905	543,934	87,992	16,2	342,535	63,0
Affoltern	1886/1890	66,954	9,434	14,1	38,345	57,3
	1901/1905	85,889	12,000	14,0	46,147	53,7
Horgen	1886/1890	162,453	17,491	10,8	97,425	60,0
	1901/1905	213,705	22,072	10,3	147,266	68,9
Meilen	1886/1890	133,903	12,913	9,6	83,988	62,7
	1901/1905	153,995	14,480	9,4	117,926	76,6
Hinwil	1886/1890	139,587	11,642	8,3	81,200	58,2
	1901/1905	193,129	13,306	6,9	109,025	56,4
Uster	1886/1890	88,758	8,584	9,7	59,960	67,6
	1901/1905	113,749	9,770	8,6	71,503	62,9
Pfäffikon	1886/1890	110,263	9,154	8,3	59,724	54,2
	1901/1905	143,480	10,750	7,5	74,413	51,9
Winterthur	1886/1890	194,621	63,878	32,8	76,896	39,5
	1901/1905	327,071	70,262	21,5	169,098	51,7
Andelfingen	1886/1890	84,294	15,695	18,6	48,179	57,2
	1901/1905	110,212	18,780	17,0	59,261	53,8
Bülach	1886/1890	106,073	11,541	10,9	71,177	67,1
	1901/1905	133,540	14,009	10,5	79,589	59,6
Dielsdorf	1886/1890	85,888	11,975	13,9	49,153	57,2
	1901/1905	124,172	13,356	10,8	56,076	45,2



## Die Einnahmequellen der Primarschulgemeinden 1879—1906.

(Ohne Zürich und seine ehemaligen Ausgemeinden und ohne Winterthur.)

Tab. 43.

Jahr	Total der Einnahmen Fr.	Davon entfielen auf		
		den Ertrag der Liegenschaften Fr.	den Ertrag der Kapitalien Fr.	die Steuern Fr.
1879	1,111,652	?	?	682,708
1880	1,130,049	18,463	183,588	732,279
1881	1,120,056	19,200	180,870	742,154
1882	1,155,923	19,772	178,708	758,371
1883	1,188,528	18,609	176,087	764,930
1884	1,232,493	22,777	175,224	813,346
1885	1,235,108	30,751	172,347	783,349
1886	1,241,686	17,318	167,256	809,435
1887	1,251,147	16,667	165,486	848,254
1888	1,285,641	18,816	166,504	859,097
1889	1,431,952	24,952	179,131	916,433
1890	1,409,051	23,888	164,531	920,389
1891	1,517,530	26,499	164,006	973,040
1892	1,961,359	35,140	160,984	1,056,916
1893	1,706,516	33,682	167,006	1,025,424
1894	1,627,688	28,685	160,907	973,815
1895	1,716,937	28,387	154,772	1,103,759
1896	1,758,805	32,459	153,032	1,124,126
1897	1,940,171	32,373	157,399	1,234,159
1898	2,102,775	38,459	150,907	1,321,301
1899	2,326,967	38,397	155,165	1,387,156
1900	2,243,113	40,443	159,127	1,414,270
1901	2,161,197	41,396	164,765	1,506,224
1902	2,305,521	41,966	168,495	1,582,190
1903	2,219,182	44,210	167,050	1,555,803
1904	2,674,111	43,597	167,046	1,638,917
1905	2,373,117	48,198	167,361	1,677,334
1906	2,556,721	48,088	166,597	1,753,180

Die Einnahmequellen der Primarschulgemeinden  
(exkl. die Städte Zürich und Winterthur) im Jahresdurchschnitt der Jahrfünfte 1880/1885; 1886/1890; 1891/1895; 1896/1900 und 1901/1905.

Tab. 44.

Periode	Total der Einnahmen Fr.	Davon entfielen auf					
		den Ertrag der Liegenschaften		den Ertrag der Kapitalien		die Steuern	
		Absolut Fr.	In % der Gesamteinnahmen	Absolut Fr.	In % der Gesamteinnahmen	Absolut Fr.	In % der Gesamteinnahmen
1880/1885	1,177,026	21,595	1,8	177,804	15,1	765,738	65,1
1886/1890	1,323,895	20,328	1,5	168,582	12,7	870,722	65,8
1891/1895	1,706,006	30,479	1,8	161,535	9,5	1,026,591	60,2
1896/1900	2,074,366	36,426	1,8	155,126	7,5	1,296,202	62,5
1901/1905	2,346,626	43,873	1,9	166,943	7,1	1,592,094	67,8



Bezirkswise Übersicht der Einnahmequellen der Primarschulgemeinden (exkl. die Städte Zürich u. Winterthur) im Durchschnitt der Jahrfünfte 1886/1890 u. 1901/1905.

Tab. 45.

Bezirke		Total der Ein- nahmen  Fr.	Davon entfielen auf					
			den Ertrag der Liegenschaften		den Ertrag der Kapitalien		die Steuern	
			Absolut Fr.	In % der Gesamt- ein- nahmen	Absolut Fr.	In % der Gesamt- ein- nahmen	Absolut Fr.	In % der Gesamt- ein- nahmen
Zürich	1886/1890	117,477	2,814	2,4	8,780	7,5	86,862	73,9
	1901/1905	321,300	10,992	3,4	7,806	2,4	246,508	76,7
Affoltern	1886/1890	64,811	975	1,5	8,218	12,7	40,514	62,5
	1901/1905	109,904	1,231	1,1	9,308	8,5	73,350	66,7
Horgen	1886/1890	205,835	2,379	1,2	20,140	9,8	156,262	75,9
	1901/1905	347,412	4,571	1,3	20,376	5,9	273,785	78,8
Meilen	1886/1890	114,719	2,596	2,3	12,946	11,3	79,735	69,5
	1901/1905	207,017	8,066	3,9	11,358	5,5	154,066	74,4
Hinwil	1886/1890	173,372	799	0,5	14,675	8,5	118,450	68,3
	1901/1905	278,096	3,798	1,4	16,306	5,9	177,833	63,9
Uster	1886/1890	86,841	3,564	4,1	10,164	11,7	56,320	64,9
	1901/1905	165,628	1,324	0,8	10,297	6,2	102,508	61,9
Pfäffikon	1886/1890	79,133	438	0,6	14,517	18,4	46,036	58,2
	1901/1905	135,963	2,548	1,9	13,448	9,9	84,522	62,1
Winterthur	1886/1890	187,115	2,125	1,1	21,843	11,7	120,572	64,5
	1901/1905	331,565	2,269	0,7	21,505	6,5	216,267	65,2
Andelfingen	1886/1890	97,073	489	0,5	17,580	18,1	54,688	56,4
	1901/1905	143,825	1,075	0,7	18,519	12,9	85,942	59,8
Bülach	1886/1890	112,945	1,616	1,4	18,951	16,8	64,584	57,2
	1901/1905	180,371	3,424	1,9	18,398	10,2	116,489	64,6
Dielsdorf	1886/1890	84,575	2,533	3,0	20,768	24,6	46,698	55,2
	1901/1905	125,546	4,575	3,6	19,622	15,6	60,823	48,5



## Die Einnahmequellen der Sekundarschulgemeinden 1879—1906.

Tab. 46.

Jahr	Total der Einnahmen * Fr.	Davon entfielen auf			
		den Ertrag der Liegenschaften Fr.	den Ertrag der Kapitalien Fr.	die Steuern Fr.	die Beiträge aus andern Gütern Fr.
1879	337,639	?	?	75,090	162,749
1880	345,469	50	20,882	75,466	177,044
1881	352,008	55	20,219	105,114	153,458
1882	382,086	471	20,360	125,900	155,936
1883	422,733	455	21,351	148,007	157,311
1884	420,601	705	20,145	157,996	170,273
1885	469,064	1,004	21,379	162,739	186,185
1886	445,714	830	21,172	157,538	179,640
1887	436,553	1,815	19,674	127,980	201,513
1888	477,975	822	20,496	152,705	215,791
1889	523,671	1,240	21,184	197,707	210,179
1890	545,547	1,405	21,278	191,188	216,483
1891	604,284	1,577	21,249	211,587	235,303
1892	718,036	2,021	21,119	238,840	247,588
1893	479,773	1,022	20,827	154,947	156,848
1894	546,244	771	20,958	182,354	155,360
1895	527,790	938	20,361	179,049	173,827
1896	638,104	1,273	19,745	244,793	178,206
1897	677,625	1,452	19,641	238,524	184,716
1898	781,866	1,895	20,744	262,636	193,156
1899	654,299	2,445	22,705	253,887	198,192
1900	662,357	2,396	23,022	282,548	204,443
1901	688,917	2,405	22,665	303,078	201,821
1902	757,784	14,533	22,569	343,815	203,322
1903	720,732	15,348	22,484	323,320	190,036
1904	809,777	16,538	21,071	362,815	187,818
1905	766,740	15,705	21,669	415,262	166,023
1906	824,929	15,373	21,907	440,963	174,401

\* Bis und mit 1892 sind die Sekundarschul-Einnahmen der Alt-Stadt und von 1893 an die von Neu-Zürich hier nicht inbegriffen, da eine Ausscheidung aus dem Schulgut bzw. zentralisierten Gemeindegut nicht möglich war.

## Die Einnahmequellen der Sekundarschulgemeinden im Durchschnitt der Jahrfünfte

1880/1885; 1886/1890; 1891/1895; 1896/1900 und 1901/1905.

Tab. 47.

Periode	Total * der Ein- nahmen Fr.	Davon entfielen auf							
		den Ertrag der Liegenschaften		den Ertrag der Kapitalien		die Steuern		die Beiträge aus andern Gütern	
		Absolut Fr.	In % der Gesamt- einnahmen	Absolut Fr.	In % der Gesamt- einnahmen	Absolut Fr.	In % der Gesamt- einnahmen	Absolut Fr.	In % der Gesamt- einnahmen
1880/1885	398,660	457	0,1	20,723	5,2	129,204	32,4	166,701	41,8
1886/1890	485,892	1,222	0,2	20,761	4,3	165,424	34,0	204,721	42,1
1891/1895	575,225	1,266	0,2	20,903	3,6	193,355	33,6	193,785	33,7
1896/1900	682,850	1,892	0,3	21,171	3,1	256,478	37,6	191,743	28,1
1901/1905	748,790	12,906	1,7	22,092	2,9	349,658	46,7	189,804	25,3

\* Vergl. hierzu die Anmerkung der Tabelle 46.



Bezirkswise Übersicht der Einnahmequellen der Sekundarschulgemeinden im Durchschnitt der Jahre fünfte 1886/1890 und 1901/1905.

Tab 48.

Bezirke		Total der Ein- nahmen  Fr.	Davon entfielen auf			
			die Steuern		die Beiträge aus andern Gütern	
			Absolut Fr.	In % der Gesamt- einnahmen	Absolut Fr.	In % der Gesamt- einnahmen
Zürich *	1886/1890	157,361	54,316	34,4	76,468	48,6
	1901/1905	93,474	36,501	39,1	20,673	22,1
Affoltern	1886/1890	12,727	940	7,4	6,831	53,7
	1901/1905	26,205	960	3,7	16,992	64,8
Horgen	1886/1890	46,506	20,412	43,9	15,951	34,3
	1901/1905	92,979	75,917	81,6	1,238	1,3
Meilen	1886/1890	30,313	9,719	32,1	15,086	49,8
	1901/1905	53,926	27,921	51,7	15,296	28,4
Hinwil	1886/1890	48,989	34,894	71,2	4,375	8,9
	1901/1905	97,746	61,371	62,8	4,879	5,0
Uster	1886/1890	21,816	7,603	34,8	9,532	43,7
	1901/1905	75,124	51,893	69,1	10,632	14,1
Pfäffikon	1886/1890	13,785	5,764	41,8	5,323	38,6
	1901/1905	36,273	12,827	35,4	13,567	37,4
Winterthur	1886/1890	104,513	12,666	12,1	60,883	58,3
	1901/1905	197,631	45,725	23,1	94,095	47,6
Andelfingen	1886/1890	15,234	7,187	47,2	881	5,8
	1901/1905	27,646	16,861	61,0	418	1,5
Bülach	1886/1890	21,406	7,829	36,6	5,076	23,7
	1901/1905	28,608	12,619	44,1	6,838	23,9
Dielsdorf	1886/1890	13,164	4,093	31,1	4,314	32,7
	1901/1905	19,178	7,066	36,8	5,177	27,0

\* Vergl. hiezu die Anmerkung der Tabelle 46.



# Übersicht über das Steuerkapital der politischen Gemeinden in den Jahren 1880, 1885, 1890, 1895, 1900 und 1906.

Tab. 49.

Bezirke	1880		1885		1890		1895		1900		1906	
	Steuer- kapital (Tau- sende)	0/0	Steuer- kapital (Tau- sende)	0/0	Steuer- kapital (Tau- sende)	0/0	Steuer- kapital (Tau- sende)	0/0	Steuer- kapital (Tau- sende)	0/0	Steuer- kapital (Tau- sende)	0/0
	Absolut Fr.		Absolut Fr.		Absolut Fr.		Absolut Fr.		Absolut Fr.		Absolut Fr.	
Zürich . . .	400,207	49,3	420,027	50,8	497,960	53,7	625,711	57,1	761,471	59,7	877,767	60,8
Affoltern . . .	16,323	2,0	16,902	2,1	18,093	2,0	19,240	1,8	21,183	1,7	23,796	1,6
Horgen . . .	64,655	8,0	68,814	8,3	73,885	8,0	87,679	8,0	102,639	8,1	120,234	8,3
Meilen . . .	47,359	5,8	47,276	5,7	48,262	5,2	53,112	4,8	57,838	4,5	68,577	4,8
Hinwil . . .	34,604	4,3	36,011	4,4	40,587	4,4	40,343	3,7	42,268	3,3	47,691	3,3
Uster . . .	25,399	3,1	24,806	3,0	25,076	2,7	27,196	2,5	29,779	2,3	31,301	2,2
Pfäffikon . . .	23,043	2,8	22,537	2,7	23,914	2,6	24,177	2,2	26,912	2,1	27,893	1,9
Winterthur . . .	108,190	13,3	104,333	12,6	116,201	12,5	138,059	12,6	151,744	11,9	166,903	11,5
Andelfingen . . .	32,135	4,0	29,497	3,6	28,969	3,1	28,151	2,6	28,095	2,2	29,310	2,0
Bülach . . .	37,730	4,7	36,396	4,4	34,568	3,7	33,402	3,0	34,869	2,7	33,493	2,3
Dielsdorf . . .	22,006	2,7	20,134	2,4	19,130	2,1	18,705	1,7	18,476	1,5	18,067	1,3
<b>Kanton</b>	<b>811,651</b>	<b>100</b>	<b>826,733</b>	<b>100</b>	<b>926,645</b>	<b>100</b>	<b>1,095,775</b>	<b>100</b>	<b>1,275,274</b>	<b>100</b>	<b>1,445,032</b>	<b>100</b>

## Steuerkapital der politischen Gemeinden berechnet auf den Kopf der Wohnbevölkerung.

Tab. 50.

Bezirke	Steuerkapital per Kopf der Wohnbevölkerung	
	1880	1900
Zürich . . . . .	4,244	4,304
Affoltern . . . . .	1,255	1,597
Horgen . . . . .	2,264	2,593
Meilen . . . . .	2,399	2,740
Hinwil . . . . .	1,143	1,252
Uster . . . . .	1,450	1,594
Pfäffikon . . . . .	1,273	1,536
Winterthur . . . . .	2,590	2,650
Andelfingen . . . . .	1,846	1,611
Bülach . . . . .	1,760	1,619
Dielsdorf . . . . .	1,578	1,326
<b>Kanton</b>	<b>2,568</b>	<b>2,959</b>



## Durchschnittssteuerfuß der

Tab. 51.

Bezirke	Keine Steuer		0,01—1 0/00		1,01—2 0/00		2,01—3 0/00		3,01—4 0/00		4,01—5 0/00						
	1880/85		1901/06		1880/85		1901/06		1880/85		1901/06		1880/85		1901/06		
	Absolut	o/o	Absolut	o/o	Absolut	o/o	Absolut	o/o	Absolut	o/o	Absolut	o/o	Absolut	o/o	Absolut	o/o	
Zürich . . .	—	—	—	—	4 19,0	—	—	—	5 23,9	2 9,1	7 33,3	4 18,2	4 19,0	9 40,9	—	—	6 27,3
Affoltern . .	—	—	—	—	2 14,3	—	—	—	4 28,5	5 35,7	6 42,9	8 57,2	—	—	—	—	2 14,3
Horgen . . .	—	—	—	—	1 8,3	1 8,3	—	—	4 33,3	4 33,3	3 25,1	5 41,7	3 25,0	2 16,7	1 8,3	—	—
Meilen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	3 30,0	—	6 60,0	2 20,0	1 10,0	5 50,0	—	—	1 10,0
Hinwil . . .	—	—	—	—	1 9,1	—	—	—	2 18,2	—	5 45,4	3 27,3	—	—	—	—	4 36,3
Uster . . .	—	—	—	—	—	1 10,0	—	—	5 50,0	2 20,0	2 20,0	4 40,0	1 10,0	2 20,0	1 10,0	—	1 10,0
Pfäffikon . .	—	—	—	—	—	—	—	—	2 16,7	3 25,0	1 8,3	3 25,0	5 41,7	2 16,7	—	—	1 8,3
Winterthur .	2 7,4	1 3,7	4 14,8	—	—	—	—	—	6 22,2	6 22,2	4 14,8	8 29,6	5 18,5	6 22,3	2 7,4	4 14,8	
Andelfingen .	8 33,3	3 12,5	13 54,2	6 25,0	—	—	—	—	—	8 33,3	2 8,3	6 25,0	—	1 4,2	1 4,2	2 8,7	
Bülach . . .	13 56,5	10 43,5	2 8,7	3 13,0	3 13,0	—	—	—	3 13,0	1 4,4	3 13,0	2 8,7	2 8,7	2 8,7	1 4,4	1 4,4	
Dielsdorf . .	13 52,0	10 40,0	2 8,0	3 12,0	5 20,0	—	—	—	2 8,0	3 12,0	9 36,0	1 4,0	—	—	1 4,0	—	
<b>Kanton</b>	<b>36 19,0</b>	<b>24 12,6</b>	<b>29 15,3</b>	<b>14 7,4</b>	<b>39 20,6</b>	<b>35 18,4</b>	<b>40 21,2</b>	<b>55 29,0</b>	<b>22 11,7</b>	<b>31 16,3</b>	<b>10 5,3</b>	<b>19 10,0</b>					

## Durchschnittssteuerfuß der

Tab. 52.

Bezirke	Keine Steuer		0,01—1 0/00		1,01—2 0/00		2,01—3 0/00		3,01—4 0/00		4,01—5 0/00					
	1880/85		1901/06		1880/85		1901/06		1880/85		1901/06		1880/85		1901/06	
	Absolut	o/o	Absolut	o/o	Absolut	o/o	Absolut	o/o	Absolut	o/o	Absolut	o/o	Absolut	o/o	Absolut	o/o
Zürich . . .	—	—	1 50,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Affoltern . .	7 46,7	2 13,3	8 53,3	13 86,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Horgen . . .	1 33,3	2 66,7	2 66,7	1 33,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Meilen . . .	1 100	—	—	—	—	—	1 100	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hinwil . . .	7 50,0	2 13,3	5 35,7	11 73,3	2 14,3	1 6,7	—	—	1 6,7	—	—	—	—	—	—	—
Uster . . .	13 38,2	11 32,4	20 58,8	14 41,2	—	—	9 26,4	1 3,0	—	—	—	—	—	—	—	—
Pfäffikon . .	16 36,4	5 11,4	21 47,7	26 59,1	6 13,6	10 22,7	1 2,3	2 4,5	—	—	—	1 2,3	—	—	—	—
Winterthur .	23 34,9	13 20,5	35 53,0	24 34,7	7 10,6	20 29,8	1 1,5	5 7,5	—	—	—	3 4,5	—	—	—	1 1,5
Andelfingen .	10 58,8	8 42,1	3 17,6	1 5,3	3 17,6	6 31,6	1 6,0	3 15,8	—	—	—	1 5,2	—	—	—	—
Bülach . . .	8 47,1	5 29,4	6 35,3	7 41,2	3 17,6	3 17,6	—	1 5,9	—	—	—	1 5,9	—	—	—	—
Dielsdorf . .	11 74,3	11 74,3	3 20,0	—	1 6,7	4 26,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Kanton</b>	<b>97 42,5</b>	<b>60 25,9</b>	<b>104 45,6</b>	<b>97 41,8</b>	<b>22 9,7</b>	<b>54 23,3</b>	<b>5 2,2</b>	<b>12 5,2</b>	—	—	—	<b>7 3,0</b>	—	—	—	<b>1 0,4</b>







## Durchschnittsteuerfuß der Kirchgemeinden. (Bezirkweise Übersicht).

Bezirke	Keine Steuer		0,01—1 0/100		1,01—2 0/100		2,01—3 0/100		3,01—4 0/100		Total aller Gemeinden									
	Absolut	0/10	Absolut	0/10	Absolut	0/10	Absolut	0/10	Absolut	0/10	Absolut	0/10								
Zürich . . .	5	17,9	—	—	20	71,4	21	77,8	3	10,7	5	18,5	—	—	1	3,7	28	100	27	100
Affoltern . .	3	23,1	1	7,7	10	76,9	10	76,9	—	—	2	15,4	—	—	—	—	13	100	13	100
Horgen . . .	—	—	—	—	12	100,0	10	83,3	—	—	2	16,7	—	—	—	—	12	100	12	100
Meilen . . .	—	—	—	—	11	100,0	9	81,8	—	—	2	18,2	—	—	—	—	11	100	11	100
Hinwil . . .	2	18,2	—	—	9	81,8	9	81,8	—	—	1	9,1	—	—	—	—	11	100	11	100
Uster . . .	1	10,0	—	—	9	90,0	9	90,0	—	—	1	10,0	—	—	—	—	10	100	10	100
Pfäffikon . .	5	41,7	1	8,3	6	50,0	9	75,1	1	8,3	1	8,3	—	—	—	—	12	100	12	100
Winterthur .	2	8,0	—	—	22	88,0	21	84,0	1	4,0	3	12,0	—	—	—	—	25	100	25	100
Andelfingen .	6	33,8	2	12,5	11	61,1	13	81,3	1	5,6	1	6,2	—	—	—	—	18	100	16	100
Bülach . . .	2	16,7	—	—	10	83,3	11	91,7	—	—	—	—	—	—	—	—	12	100	12	100
Dielsdorf . .	2	12,5	—	—	13	81,3	13	81,3	1	6,2	2	12,5	—	—	—	—	16	100	16	100
Kanton	28	16,7	4	2,4	133	79,1	135	81,9	7	4,2	20	12,1	—	—	1	0,6	168	100	165	100



## Durchschnittsteuerfuß der Armengemeinden. (Bezirkweise Übersicht).

Tab. 54.

Bezirke	Keine Steuer		0,01—1 0/00		1,01—2 0/00		2,01—3 0/00		3,01—4 0/00		Total aller Gemeinden					
	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%				
													1880/85	1901/06	1880/85	1901/06
Zürich . . .	1	5,9	1	5,9	3	17,6	6	35,8	7	41,2	—	—	17	100	17	100
Affoltern . . .	—	—	3	23,1	6	46,1	4	30,8	4	30,8	—	—	13	100	13	100
Horgen . . .	—	—	4	33,3	7	58,4	7	58,4	1	8,3	—	—	12	100	12	100
Meilen . . .	—	—	2	20,0	8	80,0	8	80,0	—	—	—	—	10	100	10	100
Hinwil . . .	—	—	2	18,2	1	9,1	3	27,3	5	45,4	7	63,6	—	—	11	100
Uster . . .	—	—	1	10,0	6	60,0	6	60,0	3	30,0	—	—	10	100	10	100
Pfäffikon . . .	—	—	1	8,3	7	58,4	6	50,0	4	33,3	5	41,7	—	—	12	100
Winterthur . . .	1	3,7	—	—	5	18,5	15	55,6	7	25,9	10	37,0	—	—	27	100
Andelfingen . . .	—	—	1	4,8	2	9,5	12	57,1	1	4,8	6	28,6	1	4,8	21	100
Bülach . . .	—	—	—	—	6	26,1	11	47,8	4	17,4	11	47,8	—	—	23	100
Dielsdorf . . .	—	—	—	—	2	9,5	5	23,8	4	19,0	16	76,2	1	4,8	21	100
<b>Kanton</b>	<b>2</b>	<b>1,1</b>	<b>21</b>	<b>23,2</b>	<b>92</b>	<b>52,0</b>	<b>83</b>	<b>46,9</b>	<b>40</b>	<b>22,6</b>	<b>71</b>	<b>40,1</b>	<b>2</b>	<b>1,1</b>	<b>177</b>	<b>100</b>



## Durchschnittssteuerfuß der

Tab. 55.

Bezirke	Keine Steuer		0,01—1 0/00		1,01—2 0/00		2,01—3 0/00		3,01—4 0/00		4,01—5 0/00	
	1880/85	1901/06	1880/85	1901/06	1880/85	1901/06	1880/85	1901/06	1880/85	1901/06	1880/85	1901/06
	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%
Zürich . . .	—	—	1 5,0	—	8 40,0	2 10,5	4 20,0	3 15,8	5 25,0	5 26,3	2 10,0	7 36,8
Affoltern . . .	—	—	2 9,1	—	11 50,0	8 36,4	4 18,2	7 31,8	3 13,7	5 22,7	1 4,5	2 9,1
Horgen . . .	—	—	—	—	15 71,4	6 28,6	6 28,6	9 42,9	—	5 23,8	—	1 4,7
Meilen . . .	—	—	3 16,7	1 5,6	10 55,5	5 27,8	2 11,1	11 61,0	1 5,6	—	2 11,1	1 5,6
Hinwil . . .	—	—	1 2,0	—	14 28,6	4 8,2	18 36,7	16 32,7	12 24,5	15 30,6	4 8,2	9 18,4
Uster . . .	—	—	1 3,3	—	19 63,4	2 6,7	7 23,3	8 26,7	2 6,7	11 36,6	1 3,3	6 20,0
Pfäffikon . . .	—	—	3 7,0	2 4,7	27 62,8	5 11,6	5 11,6	16 37,2	7 16,3	15 34,9	1 2,3	3 7,0
Winterthur . . .	—	—	7 14,0	—	22 44,0	8 15,7	17 34,0	17 33,3	3 6,0	11 21,6	—	10 19,6
Andelfingen . . .	—	—	6 17,6	1 2,9	18 53,0	9 25,7	6 17,6	11 31,4	2 5,9	6 17,1	2 5,9	5 14,3
Bülach . . .	—	—	9 28,1	1 3,1	12 37,5	5 15,6	7 21,9	9 28,1	3 9,4	10 31,4	1 3,1	4 12,5
Dielsdorf . . .	—	—	14 42,4	1 3,1	11 33,3	11 33,3	7 21,2	9 27,3	1 3,1	7 21,2	—	3 9,1
<b>Kanton</b>	—	—	<b>47 13,4</b>	<b>6 1,7</b>	<b>167 47,3</b>	<b>65 18,4</b>	<b>83 23,6</b>	<b>116 32,9</b>	<b>39 11,1</b>	<b>90 25,5</b>	<b>14 4,0</b>	<b>51 14,4</b>

## Gesamtdurchschnittssteuerfuß der

Tab. 56.

Bezirke	Keine Steuer		0,01—1 0/00		1,01—2 0/00		2,01—3 0/00		3,01—4 0/00		4,01—5 0/00	
	1880/85	1901/06	1880/85	1901/06	1880/85	1901/06	1880/85	1901/06	1880/85	1901/06	1880/85	1901/06
	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%
Zürich . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	2 5,4	—	1 2,7	—
Affoltern . . .	—	—	—	—	—	—	2 7,4	—	1 3,7	1 3,7	6 22,2	3 11,1
Horgen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	3 14,3	—	4 19,1	—
Meilen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1 5,3	—	2 10,5	—
Hinwil . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1 2,0	—	2 4,0	—
Uster . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 2,6	—
Pfäffikon . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 1,6	—
Winterthur . . .	—	—	—	—	1 1,1	—	5 5,7	—	—	—	9 10,2	2 2,2
Andelfingen . . .	—	—	1 2,8	—	1 2,8	2 5,4	11 30,5	—	7 19,4	2 5,4	7 19,4	—
Bülach . . .	—	—	—	—	2 5,4	—	6 16,2	—	3 8,1	—	2 5,4	7 16,3
Dielsdorf . . .	—	—	—	—	—	—	6 16,7	2 5,4	6 16,7	1 2,7	5 13,9	5 13,5
<b>Kanton</b>	—	—	<b>1 0,2</b>	—	<b>4 0,9</b>	<b>2 0,4</b>	<b>30 6,6</b>	<b>2 0,4</b>	<b>24 5,3</b>	<b>4 0,8</b>	<b>40 8,8</b>	<b>17 3,6</b>



## Schulgemeinden. (Bezirksweise Übersicht).

5,01—6 0/00		6,01—7 0/00		7,01—10 0/00		10,01—14 0/00		über 14 0/00		Total aller Gemeinden					
1880/85		1901/06		1880/85		1901/06		1880/85		1901/06		1880/1885		1901/1906	
Absolut	0/0	Absolut	0/0	Absolut	0/0	Absolut	0/0	Absolut	0/0	Absolut	0/0	Absolut	0/0	Absolut	0/0
—	—	1	5,3	—	—	1	5,3	—	—	—	—	—	—	20	100
1	4,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	100
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	100
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	100
—	—	3	6,1	—	—	2	4,0	—	—	—	—	—	—	49	100
—	—	3	10,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	100
—	—	1	2,3	—	—	1	2,3	—	—	—	—	—	—	43	100
—	—	3	5,8	1	2,0	1	2,0	—	—	—	—	—	—	50	100
—	—	2	5,7	—	—	1	2,9	1	2,0	—	—	—	—	34	100
—	—	1	3,1	—	—	2	6,2	—	—	—	—	—	—	32	100
—	—	2	6,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33	100
1	0,3	16	4,5	1	0,3	8	2,3	—	—	1	0,3	—	—	352	100
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	353	100

## Belastungskreise. (Bezirksweise Übersicht).

5,01—6 0/00		6,01—7 0/00		7,01—10 0/00		10,01—14 0/00		über 14 0/00		Total aller Kreise					
1880/85		1901/06		1880/85		1901/06		1880/85		1901/06		1880/1885		1901/1906	
Absolut	0/0	Absolut	0/0	Absolut	0/0	Absolut	0/0	Absolut	0/0	Absolut	0/0	Absolut	0/0	Absolut	0/0
5	13,5	—	—	17	46,0	—	—	11	29,7	26	68,4	1	2,7	12	31,6
3	11,1	5	18,5	5	18,5	3	11,1	8	29,7	10	37,1	2	7,4	5	18,5
2	9,5	5	22,7	5	23,8	10	45,5	7	33,3	7	31,8	—	—	—	—
7	36,8	1	5,3	5	26,3	—	—	4	21,1	14	73,6	—	—	4	21,1
3	6,0	—	—	4	8,0	2	4,0	22	44,0	11	22,0	18	36,0	37	74,0
7	17,9	—	—	8	20,5	2	4,8	22	56,4	31	73,8	1	2,6	9	21,4
4	6,3	1	1,6	12	19,1	5	7,9	28	44,4	36	57,1	18	28,6	20	31,8
13	14,8	—	—	6	6,8	3	3,3	27	30,7	30	33,0	27	30,7	50	54,9
1	2,8	10	27,0	5	13,9	6	16,2	1	2,8	14	37,9	2	5,6	3	8,1
9	24,3	5	11,6	2	5,4	3	7,0	13	35,2	16	37,2	—	—	12	27,9
7	19,4	1	2,7	7	19,4	8	21,6	5	13,9	16	43,3	—	—	4	10,8
61	13,5	28	6,0	76	16,8	42	9,0	148	32,7	211	45,0	69	15,2	156	33,3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	1,5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	453	100
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	469	100



Tab. 57.

Arten der Güter	Perioden	Keine Steuer		0,01—1 ‰		1,01—2 ‰		2,01—3 ‰		3,01—4 ‰	
		Abso- lut	‰	Abso- lut	‰	Abso- lut	‰	Abso- lut	‰	Abso- lut	‰
Politische . . .	1880/1885	36	19,0	29	15,3	39	20,6	40	21,2	22	11,7
	1886/1890	33	17,5	26	13,8	57	30,1	32	17,0	19	10,0
	1891/1895	33	17,5	16	8,5	40	21,2	49	25,9	28	14,8
	1896/1900	28	14,8	23	12,2	35	18,5	54	28,5	26	13,8
	1901/1906	24	12,6	14	7,4	35	18,4	55	29,0	31	16,3
Zivil . . . . .	1880/1885	97	42,5	104	45,6	22	9,7	5	2,2	—	—
	1886/1890	92	40,2	108	47,1	21	9,2	6	2,6	2	0,9
	1891/1895	83	36,3	108	47,2	27	11,8	9	3,9	1	0,4
	1896/1900	74	31,9	98	42,2	40	17,3	14	6,0	5	2,2
	1901/1906	60	25,9	97	41,8	54	23,3	12	5,2	7	3,0
Kirchen . . . . .	1880/1885	28	16,7	133	79,1	7	4,2	—	—	—	—
	1886/1890	14	8,4	146	88,0	6	3,6	—	—	—	—
	1891/1895	10	6,0	141	85,0	14	8,4	—	—	1	0,6
	1896/1900	10	6,0	132	79,6	19	11,4	5	3,0	—	—
	1901/1906	4	2,4	135	81,9	20	12,1	5	3,0	1	0,6
Armen . . . . .	1880/1885	2	1,1	41	23,2	92	52,0	40	22,6	2	1,1
	1886/1890	3	1,7	35	19,8	90	50,8	47	26,6	2	1,1
	1891/1895	2	1,1	30	17,0	111	62,7	33	18,6	1	0,6
	1896/1900	2	1,1	28	15,8	109	61,6	38	21,5	—	—
	1901/1906	2	1,1	21	11,9	83	46,9	71	40,1	—	—
Schul . . . . .	1880/1885	—	—	47	13,4	167	47,3	83	23,6	39	11,1
	1886/1890	—	—	32	9,0	162	45,9	97	27,4	44	12,5
	1891/1895	—	—	18	5,1	120	34,0	124	35,1	67	19,0
	1896/1900	—	—	8	2,3	78	22,1	134	37,9	87	24,6
	1901/1906	—	—	6	1,7	65	18,4	116	32,9	90	25,5
Belastungs- kreise mit Gesamt- durchschnitts- steuerfuß	1880/1885	—	—	1	0,2	4	0,9	30	6,6	24	5,3
	1886/1890	—	—	1	0,2	2	0,4	16	3,5	34	7,5
	1891/1895	—	—	—	—	3	0,6	4	0,9	17	3,7
	1896/1900	—	—	—	—	1	0,2	1	0,2	10	2,1
	1901/1906	—	—	—	—	2	0,4	2	0,4	4	0,8



## der verschiedenen Güter.

4,01—5 ‰		5,01—6 ‰		6,01—7 ‰		7,01—10 ‰		10,01—14 ‰		über 14 ‰		Total aller Gemeinden	
Absolut	‰	Absolut	‰	Absolut	‰	Absolut	‰	Absolut	‰	Absolut	‰	Absolut	‰
10	5,3	6	3,2	1	0,5	6	3,2	—	—	—	—	189	100
12	6,3	4	2,1	2	1,1	4	2,1	—	—	—	—	189	100
13	6,9	6	3,1	3	1,6	1	0,5	—	—	—	—	189	100
16	8,5	3	1,6	1	0,5	3	1,6	—	—	—	—	189	100
19	10,0	8	4,2	—	—	4	2,1	—	—	—	—	190	100
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	228	100
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	229	100
1	0,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	229	100
1	0,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	232	100
1	0,4	1	0,4	—	—	—	—	—	—	—	—	232	100
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	168	100
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	166	100
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	166	100
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	166	100
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	165	100
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	177	100
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	177	100
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	177	100
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	177	100
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	177	100
14	4,0	1	0,3	1	0,3	—	—	—	—	—	—	352	100
14	4,0	2	0,6	2	0,6	—	—	—	—	—	—	353	100
19	5,4	5	1,4	—	—	—	—	—	—	—	—	353	100
36	10,2	8	2,3	2	0,6	—	—	—	—	—	—	353	100
51	14,4	16	4,5	8	2,3	1	0,3	—	—	—	—	353	100
40	8,8	61	13,5	76	16,8	148	32,7	69	15,2	—	—	453	100
33	7,2	64	14,0	90	19,7	154	33,7	61	13,4	2	0,4	457	100
39	8,4	40	8,6	65	14,0	239	51,5	57	12,3	—	—	464	100
25	5,4	37	7,9	53	11,3	246	52,6	93	19,9	2	0,4	468	100
17	3,6	28	6,0	42	9,0	211	45,0	156	33,3	7	1,5	469	100







Übersicht über das Bruttovermögen der verschiedenen Güter in den Jahren  
1880, 1885, 1890, 1895, 1900 und 1906.

Tab. 59.

Gemeinde- kategorien	1880		1885		1890		1895		1900		1906	
	Brutto- vermögen Absolut Fr.	0/0	Brutto- vermögen Absolut Fr.	0/0	Brutto- vermögen Absolut Fr.	0/0	Brutto- vermögen Absolut Fr.	0/0	Brutto- vermögen Absolut Fr.	0/0	Brutto- vermögen Absolut Fr.	0/0
Politische Gemeinden 1 . . . . .	60,649,120	52.0	55,121,105	51.6	64,128,388	49.9	80,424,746	54.7	126,165,405	67.7	141,065,313	60.6
Zwillingemeinden . . . . .	6,115,152	5.2	5,771,045	5.4	5,893,952	4.6	6,353,572	4.3	7,020,931	3.4	8,514,594	3.6
Nutzungs- und Bürgergüter . . . . .	2,906,444	2.5	2,921,804	2.7	3,331,745	2.6	1,741,793	1.2	1,872,418	0.9	2,069,003	0.9
Kirchengemeinden . . . . .	9,509,549	8.2	7,951,487	7.4	12,991,886	10.1	15,084,031	13.3	18,840,005	9.2	20,613,056	8.9
Armenengemeinden . . . . .	9,289,607	8.0	7,237,147	6.8	7,744,521	6.0	8,230,916	5.6	8,770,902	4.3	9,170,030	3.9
Primarschulgemeinden 2 . . . . .	17,653,219	15.1	17,423,545	16.3	22,055,886	17.2	16,860,715	11.5	20,242,037	9.9	23,989,711	10.3
Sekundarschulgemeinden 2 . . . . .	700,414	0.6	949,986	0.9	1,580,607	1.2	1,571,578	1.1	2,375,933	1.2	2,958,416	1.3
Stiftungs- und Separatgüter . . . . .	9,821,300	8.4	9,486,988	8.9	10,800,655	8.4	16,584,654	11.3	19,219,851	9.4	24,411,983	10.5
<b>Total</b> . . . . .	116,644,805	100	106,863,107	100	128,527,640	100	146,852,005	100	204,507,482	100	232,792,106	100

1 Inklusive Schulfonds der Stadt Winterthur.

2 Exklusive Schulfonds der Stadt Winterthur.



Die Aktiven der verschiedenen Güter in den Jahren 1890, 1895, 1900 und 1906.

Tab. 60.

Arten der Güter			1890	1895	1900	1906
Politische Gemeinde- güter <sup>1</sup>	Reali- realsie- rbare Aktiven	Absolut	56,516,622	60,757,784	100,293,557	112,049,801
		In % der Ge- samtaktiven	88,1	75,5	79,5	79,4
	Nicht reali- realsie- rbare Aktiven	Absolut	7,611,766	19,666,962	25,871,848	29,015,512
		In % der Ge- samtaktiven	11,9	24,5	20,5	20,6
Zivilgemeinde- güter	Reali- realsie- rbare Aktiven	Absolut	5,160,652	5,313,733	5,617,618	6,665,704
		In % der Ge- samtaktiven	87,6	83,6	80,0	78,3
	Nicht reali- realsie- rbare Aktiven	Absolut	733,300	1,039,839	1,403,313	1,848,890
		In % der Ge- samtaktiven	12,4	16,4	20,0	21,7
Nutzungs- und Bürgergüter	Reali- realsie- rbare Aktiven	Absolut	2,964,904	1,740,416	1,871,386	2,066,956
		In % der Ge- samtaktiven	89,0	99,9	99,9	99,9
	Nicht reali- realsie- rbare Aktiven	Absolut	366,841	1,377	1,032	2,047
		In % der Ge- samtaktiven	11,0	0,1	0,1	0,1
Kirchengüter	Reali- realsie- rbare Aktiven	Absolut	2,975,963	3,135,116	3,841,890	3,954,471
		In % der Ge- samtaktiven	22,9	20,8	20,4	19,2
	Nicht reali- realsie- rbare Aktiven	Absolut	10,015,923	11,948,915	14,998,115	16,658,585
		In % der Ge- samtaktiven	77,1	79,2	79,6	80,8
Armengüter	Reali- realsie- rbare Aktiven	Absolut	7,395,935	7,886,966	8,362,634	8,745,635
		In % der Ge- samtaktiven	95,5	95,8	95,3	95,4
	Nicht reali- realsie- rbare Aktiven	Absolut	348,586	343,950	408,268	424,395
		In % der Ge- samtaktiven	4,5	4,2	4,7	4,6
Primarschul- güter <sup>2</sup>	Reali- realsie- rbare Aktiven	Absolut	6,245,353	4,854,294	4,826,492	5,139,047
		In % der Ge- samtaktiven	28,3	28,8	23,8	21,4
	Nicht reali- realsie- rbare Aktiven	Absolut	15,810,533	12,006,421	15,415,545	18,850,664
		In % der Ge- samtaktiven	71,7	71,2	76,2	78,6
Sekundarschul- güter <sup>2</sup>	Reali- realsie- rbare Aktiven	Absolut	594,033	595,300	679,196	696,692
		In % der Ge- samtaktiven	37,6	37,9	28,6	23,6
	Nicht reali- realsie- rbare Aktiven	Absolut	986,574	976,278	1,696,737	2,261,724
		In % der Ge- samtaktiven	62,4	62,1	71,4	76,4
Stiftungs- und Separatgüter	Reali- realsie- rbare Aktiven	Absolut	9,934,610	14,198,246	16,802,488	21,086,519
		In % der Ge- samtaktiven	92,0	85,6	87,4	86,4
	Nicht reali- realsie- rbare Aktiven	Absolut	866,045	2,386,408	2,417,363	3,325,464
		In % der Ge- samtaktiven	8,0	14,4	12,6	13,6

<sup>1</sup> Inkl. Schulfonds der Stadt Winterthur. <sup>2</sup> Exkl. Schulfonds der Stadt Winterthur.



## Die hauptsächlichsten realisierbaren Aktiven.

Tab. 61.

Arten der Güter	Realisierbare Aktiven		1890	1895	1900	1906
Politische Gemeindegüter <sup>1</sup>	Liegens- schaften	Absolut	23,281,231	25,531,989	38,947,107	43,859,246
		In % der realis. Aktiv.	41,2	42,0	38,8	39,1
	Kapitalien	Absolut	21,977,931	30,846,440	55,892,224	63,210,501
		In % der realis. Aktiv.	38,9	50,8	55,7	56,4
Zivilgemeinde- güter	Liegens- schaften	Absolut	3,888,125	3,910,333	4,076,059	4,116,330
		In % der realis. Aktiv.	75,3	73,6	72,6	61,8
	Kapitalien	Absolut	971,839	1,051,118	1,170,841	1,920,088
		In % der realis. Aktiv	18,8	19,8	20,8	28,8
Nutzungs- und Bürgergüter	Liegens- schaften	Absolut	2,401,086	1,432,139	1,487,573	1,554,393
		In % der realis. Aktiv.	81,0	82,3	79,5	75,2
	Kapitalien	Absolut	264,810	221,882	332,997	480,043
		In % der realis. Aktiv.	8,9	12,7	17,8	23,2
Kirchengüter	Liegens- schaften	Absolut	362,147	679,484	769,289	810,628
		In % der realis. Aktiv.	12,2	21,7	20,0	20,5
	Kapitalien	Absolut	2,485,979	2,329,338	2,859,171	2,945,181
		In % der realis. Aktiv	83,5	74,3	74,4	74,5
Armengüter	Liegens- schaften	Absolut	729,632	745,555	792,862	910,577
		In % der realis. Aktiv.	9,9	9,5	9,5	10,4
	Kapitalien	Absolut	6,370,843	6,772,510	7,174,237	7,401,404
		In % der realis. Aktiv	86,1	85,9	85,8	84,6
Primarschul- güter <sup>2</sup>	Liegens- schaften	Absolut	465,286	321,317	302,056	417,650
		In % der realis. Aktiv.	7,4	6,6	6,3	8,1
	Kapitalien	Absolut	5,380,930	4,170,100	4,114,809	4,312,914
		In % der realis. Aktiv	86,2	85,9	85,3	83,9
Sekundarschul- güter <sup>2</sup>	Liegens- schaften	Absolut	4,140	1,860	360	14,160
		In % der realis. Aktiv.	0,7	0,3	—	2,0
	Kapitalien	Absolut	520,948	506,744	559,573	561,176
		In % der realis. Aktiv	87,7	85,1	82,4	80,5
Stiftungs- und Separatgüter	Lieger- schaften	Absolut	147,580	2,424,431	3,120,822	2,872,067
		In % der realis. Aktiv.	1,5	17,1	18,6	13,6
	Kapitalien	Absolut	9,489,474	11,370,900	12,738,687	17,553,468
		In % der realis. Aktiv	95,5	80,1	75,8	83,2

<sup>1</sup> Inkl. Schulfonds der Stadt Winterthur. <sup>2</sup> Exkl. Schulfonds der Stadt Winterthur.



Übersicht über die Passiven der verschiedenen Güter in den Jahren  
1880, 1885, 1890, 1895, 1900 und 1906.

Tab. 62.

Gemeinde- kategorien	1880		1885		1890		1895		1900		1906	
	Passiven Absolut Fr.	0/0	Passiven Absolut Fr.	0/0	Passiven Absolut Fr.	0/0	Passiven Absolut Fr.	0/0	Passiven Absolut Fr.	0/0	Passiven Absolut Fr.	0/0
Politsche Gemeinden . . . . .	53,348,390	86,1	48,275,109	85,1	61,337,156	86,8	72,539,958	91,2	116,550,126	91,1	125,137,387	90,2
Zeitgemeinden . . . . .	1,645,472	2,6	1,549,450	2,7	1,584,026	2,2	1,885,467	2,4	2,526,613	2,0	3,047,573	2,2
Nutzungs- und Bürgerlicher . .	794,381	1,3	793,852	1,4	732,266	1,1	172,461	0,2	218,118	0,1	174,578	0,1
Kirchengemeinden . . . . .	339,673	0,6	441,522	0,8	599,986	0,8	1,360,119	1,7	3,362,743	2,6	3,565,483	2,6
Armenvereine . . . . .	391,625	0,6	275,573	0,5	254,967	0,4	211,729	0,3	227,423	0,2	388,481	0,3
Primarschulgemeinden . . . . .	4,848,738	7,8	4,729,907	8,3	5,379,479	7,6	2,084,668	2,6	3,199,735	2,5	4,389,082	3,2
Sekundarschulgemeinden . . . .	77,667	0,1	211,837	0,4	276,004	0,4	205,423	0,3	508,764	0,4	581,442	0,4
Stiftungs- und Separatgüter . .	551,762	0,9	459,054	0,8	476,580	0,7	1,075,732	1,3	1,392,739	1,1	1,456,654	1,0
<b>Total . . . . .</b>	<b>61,997,708</b>	<b>100</b>	<b>56,736,304</b>	<b>100</b>	<b>70,640,464</b>	<b>100</b>	<b>79,535,552</b>	<b>100</b>	<b>127,986,261</b>	<b>100</b>	<b>138,740,680</b>	<b>100</b>



## Übersicht über das Prozentverhältnis der Passiven zum Bruttovermögen.

Tab. 63.

Gemeindekategorien	Es betragen die Passiven % vom Bruttovermögen					
	1880 o/o	1885 o/o	1890 o/o	1895 o/o	1900 o/o	1906 o/o
Politische Gemeinden . . . . .	88,0	87,46	95,7	90,2	92,4	88,7
Zivilgemeinden . . . . .	26,9	26,8	26,9	29,7	36,0	35,8
Nutzungs- und Bürgergüter . . . . .	27,3	27,2	22,0	9,9	11,6	8,4
Kirchgemeinden . . . . .	3,6	5,6	4,6	9,0	17,8	17,3
Armengemeinden . . . . .	4,2	3,8	3,3	2,6	2,6	4,2
Primarschulgemeinden . . . . .	27,5	27,1	24,4	12,4	15,8	18,3
Sekundarschulgemeinden . . . . .	11,1	22,3	17,5	13,1	21,4	19,7
Stiftungs- und Separatgüter . . . . .	5,6	4,8	4,4	6,5	7,2	6,0
<b>Vom Total der Güter . . . . .</b>	<b>53,2</b>	<b>53,1</b>	<b>55,0</b>	<b>54,1</b>	<b>62,6</b>	<b>59,6</b>



Übersicht über das Nettovermögen der verschiedenen Güter in den Jahren  
1880, 1885, 1890, 1895, 1900 und 1906.

Tab. 64.

Gemeinde- kategorien	1880		1885		1890		1895		1900		1906	
	Netto- vermögen Absolut Fr.	%	Netto- vermögen Absolut Fr.	%	Netto- vermögen Absolut Fr.	%	Netto- vermögen Absolut Fr.	%	Netto- vermögen Absolut Fr.	%	Netto- vermögen Absolut Fr.	%
Politische Gemeinden . . . . .	7,300,730	13,4	6,845,996	13,6	2,791,232	4,8	7,884,793	11,7	9,615,279	12,6	15,927,926	17,0
Zirkularen . . . . .	4,469,680	8,2	4,221,595	8,4	4,309,926	7,4	4,468,105	6,7	4,494,318	5,9	5,467,021	5,8
Kirchungs- und Baugegüter . . . . .	2,112,063	3,8	2,127,952	4,3	2,599,479	4,5	1,569,332	2,3	1,654,300	2,1	1,894,425	2,0
Kirchengemeinden . . . . .	9,169,876	16,8	7,509,965	15,0	12,391,900	21,4	13,723,912	20,4	15,477,262	20,2	17,047,573	18,1
Armenvereine . . . . .	8,897,982	16,3	6,961,574	13,9	7,489,554	13,0	8,019,187	11,9	8,543,479	11,2	8,781,549	9,3
Primarschulgemeinden . . . . .	12,804,481	23,4	12,693,638	25,3	16,676,407	28,8	14,776,047	22,0	17,042,302	22,3	19,600,629	20,9
Sekundarschulgemeinden . . . . .	622,747	1,1	738,149	1,5	1,304,603	2,3	1,366,155	2,0	1,867,169	2,4	2,376,974	2,5
Stiftungs- und Spargüter . . . . .	9,269,538	17,0	9,027,934	18,0	10,324,075	17,8	15,508,922	23,0	17,827,112	23,3	22,955,329	24,4
<b>Total</b>	<b>54,647,097</b>	<b>100</b>	<b>50,126,803</b>	<b>100</b>	<b>57,887,176</b>	<b>100</b>	<b>67,316,453</b>	<b>100</b>	<b>76,521,221</b>	<b>100</b>	<b>94,051,426</b>	<b>100</b>



Die Stammgüter der politischen Gemeinden  
in den Jahren 1890, 1895, 1900 und 1906.

Tab. 65.

Jahr	Stamm- gut Soll Fr.	Realisier- bare Aktiven Fr.	Passiven* Fr.	Stammgut- deckung Fr.	Stammgut- überschuss bezw. Stammgut- defizit Fr.
1890	15,001,256	55,819,315	60,160,686	— 4,341,371	— 19,342,627
1895	18,836,346	60,112,095	70,242,417	— 10,130,322	— 28,966,668
1900	16,799,223	99,272,259	112,629,932	— 13,357,673	— 30,156,896
1906	17,097,544	110,832,454	119,557,876	— 8,725,422	— 25,822,966

\* Nach Abzug des Amortisationsfonds der Stadt Zürich.

Die Stammgüter der Zivilgemeinden (exkl. Nutzungs- und  
Bürgergüter) in den Jahren 1890, 1895, 1900 und 1906.

Tab. 66.

Jahr	Stamm- gut Soll Fr.	Realisier- bare Aktiven Fr.	Passiven Fr.	Stammgut- deckung Fr.	Stammgut- überschuss bezw. Stammgut- defizit Fr.
1890	4,033,850	5,135,700	1,503,524	+3,632,176	— 401,674
1895	4,027,255	5,262,194	1,822,789	+3,439,405	— 587,850
1900	4,027,605	5,595,132	2,369,723	+3,225,409	— 802,196
1906	4,033,089	6,543,761	2,838,941	+3,704,820	— 328,269

Die Stammgüter der Nutzungs- und Bürgergüter  
in den Jahren 1890, 1895, 1900 und 1906.

Tab. 67.

Jahr	Stamm- gut Soll Fr.	Realisier- bare Aktiven Fr.	Passiven Fr.	Stammgut- deckung Fr.	Stammgut- überschuss bezw. Stammgut- defizit Fr.
1890	2,209,856	2,964,544	753,203	+2,211,341	+ 1,485
1895	1,458,540	1,699,295	151,441	+1,547,854	+ 89,314
1900	1,470,140	1,829,607	197,118	+1,632,489	+ 162,349
1906	1,542,743	2,028,143	158,578	+1,869,565	+ 326,822



Die Stammgüter der Kirchgemeinden in den Jahren  
1890, 1895, 1900 und 1906.

Tab. 68.

Jahr	Stamm- gut Soll	Realisier- bare Aktiven	Passiven	Stammgut- deckung	Stammgut- überschuss bezw. Stammgut- defizit
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1890	2,752,780	2,759,630	593,830	+2,165,800	- 586,980
1895	2,645,785	2,884,299	1,178,369	+1,705,930	- 939,855
1900	2,724,368	3,783,611	3,362,743	+ 420,868	- 2,303,500
1906	2,762,724	3,704,775	3,565,483	+ 139,292	- 2,623,432

Die Stammgüter der Armengemeinden in den Jahren  
1890, 1895, 1900 und 1906.

Tab. 69.

Jahr	Stamm- gut Soll	Realisier- bare Aktiven	Passiven	Stammgut- deckung	Stammgut- überschuss bezw. Stammgut- defizit
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1890	7,120,945	7,392,691	254,967	+7,137,724	+ 16,779
1895	7,480,823	7,880,688	208,829	+7,671,859	+ 191,036
1900	7,885,151	8,360,098	227,423	+8,132,675	+ 247,524
1906	8,307,869	8,743,282	388,481	+8,354,801	+ 46,932

Die Stammgüter der Primarschulgemeinden in den  
Jahren 1890, 1895, 1900 und 1906.

Tab. 70.

Jahr	Stamm- gut Soll	Realisier- bare Aktiven	Passiven	Stammgut- deckung	Stammgut- überschuss bezw. Stammgut- defizit
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1890	6,706,582	6,629,645	5,330,846	+1,298,799	- 5,407,783
1895	5,218,699	5,320,069	2,080,459	+3,239,610	- 1,979,089
1900	5,303,458	5,306,726	3,192,293	+2,114,433	- 3,189,025
1906	5,454,820	5,593,104	4,388,132	+1,204,972	- 4,249,848



Die Stammgüter der Sekundarschulgemeinden in den  
Jahren 1890, 1895, 1900 und 1906.

Tab. 71.

Jahr	Stamm- gut Soll Fr.	Realisier- bare Aktiven Fr.	Passiven Fr.	Stammgut- deckung Fr.	Stammgut- überschuss bezw. Stammgut- defizit Fr.
1890	524,995	583,343	203,804	+ 379,539	- 145,456
1895	501,424	590,528	183,337	+ 407,191	- 94,233
1900	520,305	657,868	462,153	+ 195,715	- 324,590
1906	543,389	691,247	556,905	+ 134,342	- 409,047





